



**WER ERFOLGREICH
SEIN WILL, MUSS EIN
RAUES KLIMA
AUSHALTEN KÖNNEN.**

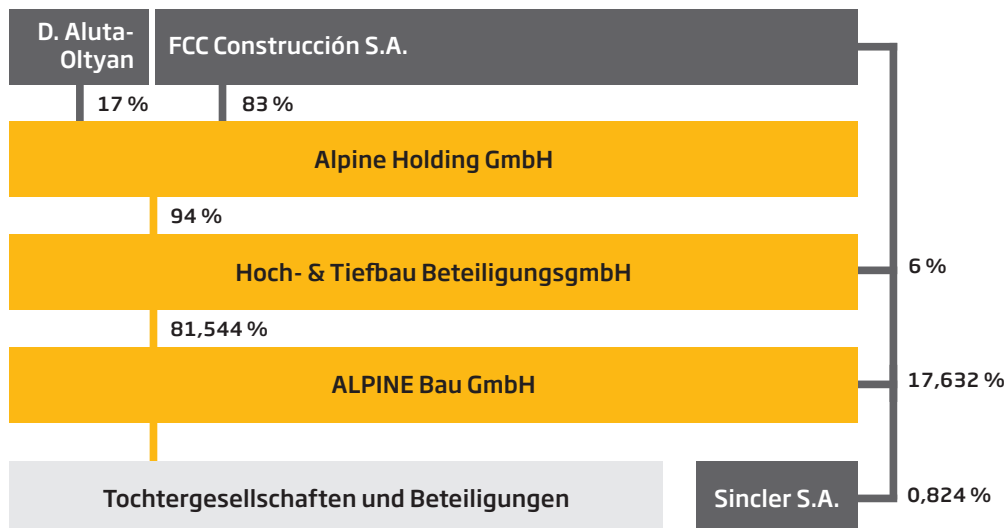
KENNZAHLEN

in TEUR	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
BAULEISTUNG	1.911.587	2.009.724	2.266.472	2.595.002	3.506.385	3.364.920	3.201.142
davon Österreich	1.221.075	1.251.038	1.408.785	1.472.057	1.805.410	1.601.695	1.521.038
davon Deutschland	412.395	365.436	305.532	371.943	577.524	661.580	695.843
davon übriges Ausland	278.117	393.250	552.155	751.002	1.123.451	1.101.645	984.261
Auftragsbestand	1.645.166	2.052.622	2.175.574	3.054.091	3.099.065	3.371.801	3.322.657
betriebliches Ergebnis	64.433	54.087	20.888	67.441	105.543	56.859	47.914
Ergebnis vor Steuern	43.089	49.759	8.371	44.457	55.095	22.617	23.673
Ergebnis nach Steuern	33.882	36.325	3.236	30.557	36.164	16.428	17.199
betrieblicher Cashflow	83.310	96.186	65.698	121.624	174.514	127.510	100.435
Bilanzsumme	947.085	1.151.169	1.408.311	1.757.704	2.134.541	2.064.350	2.301.039
Eigenkapital	219.446	248.177	256.801	304.227	377.571	397.197	411.704
Eigenkapitalquote	23,2 %	21,6 %	18,2 %	17,3 %	17,7 %	19,2 %	17,9 %
Umsatzrentabilität (ROS)	3,4 %	2,7 %	0,9 %	2,6 %	3,0 %	1,7 %	1,5 %
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	21,3 %	21,3 %	3,3 %	15,8 %	16,2 %	5,8 %	5,9 %
MITARBEITER *	8.146	10.750	12.748	13.648	15.530	15.234	15.057
davon Österreich	6.445	6.301	7.174	7.321	7.873	7.588	7.670
davon Deutschland	825	1.065	1.248	1.542	1.893	2.094	2.431
davon übriges Ausland	876	3.384	4.326	4.785	5.764	5.552	4.955
Bauleistung pro Mitarbeiter	235	187	178	190	226	221	213

* im Jahresmittel

KONZERNSTRUKTUR

vereinfachte Darstellung



in: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, China, Deutschland, Großbritannien, Indien, Italien, Kroatien, Luxemburg, Mazedonien, Montenegro, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine, Ungarn

INHALT

007	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 ALPINE Konzern
031	Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2010 ALPINE Konzern
037	Anhang zum Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2010 ALPINE Konzern
085	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter ALPINE Konzern
086	Bestätigungsvermerk ALPINE Konzern
088	Beteiligungsspiegel
093	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 ALPINE Holding GmbH
099	Einzelabschluss für das Geschäftsjahr 2010 ALPINE Holding GmbH
103	Anhang zum Einzelabschluss für das Geschäftsjahr 2010 ALPINE Holding GmbH
109	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter ALPINE Holding GmbH
110	Bestätigungsvermerk ALPINE Holding GmbH
112	Impressum

**1 LAGEBERICHT
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2010 ALPINE
KONZERN**

1 ENTWICKLUNG DER BAU- INDUSTRIE 2011 AUSGEWÄHLTE REGIONEN UND ÖSTERREICH

Weltweit soll 2011 die Bauwirtschaft schrittweise auf den Wachstumspfad zurückkehren. Nach starken Einbußen während der Wirtschaftskrise 2008/2009 und sehr verhaltenem Wachstum 2010 erwartet der Bausektor für 2011 einen Anstieg der Bruttowertschöpfung auf globaler Ebene um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Wachstumsdynamik der Branche wird jedoch in den einzelnen Regionen – und vor allem in den einzelnen Ländern – sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. So wird die Entwicklung der Bauvolumina 2011 insbesondere in Europa maßgeblich von staatlichen Budgetkonsolidierungsbestrebungen und den damit einhergehenden Kürzungen der öffentlichen Bauinvestitionen beeinflusst werden. Darüber hinaus wird entscheidend sein, ob sich der private Sektor in jenen Ländern, die von der Wirtschaftskrise stark getroffen wurden, erholen kann und wieder langfristige Investitionen getätigt werden.

In Europa muss zwischen den alten und den neuen EU-Staaten unterschieden werden. Während die Bauindustrie in den mittelosteuropäischen EU-Staaten 2011 um 6,6 % zulegen soll (gemessen an der Bruttowertschöpfung), sind die Experten für Westeuropa (EU-15) skeptischer: Hier wird lediglich mit einem Zuwachs von 1,0 % gegenüber 2010 gerechnet. Die vergleichsweise niedrige Wachstumsrate in Westeuropa spiegelt sich in den Prognosen zur Entwicklung der Branche auf den Heimmärkten der ALPINE wider: Mit 1,3 % wird das Bauvolumen in Deutschland 2011 voraussichtlich am deutlichsten ansteigen, die Zunahmen in der Schweiz und in Österreich werden voraussichtlich 1,1 % bzw. 0,7 % betragen (jeweils im Vergleich zum Vorjahr).

Dass die mittelosteuropäische Bauwirtschaft 2011 schneller als die westeuropäische wachsen wird, ist zu einem großen Teil auf die prognostizierte Entwicklung in Polen zurückzuführen: Dort soll die Bauleistung mit +12,7 % (gegenüber dem Vorjahr) weit über dem mittelosteuropäischen Durchschnitt ansteigen, begünstigt durch die stabile Binnennachfrage und die Vorbereitungen für die Fußball-EM 2012. Nicht alle Länder Mittelosteuropas werden 2011 ein Wachstum in der Baubranche verzeichnen können, so wird z. B. für Tschechien ein Rückgang von 3,2 % erwartet.

2011 wird auch ein schwieriges Jahr für die Bauwirtschaft in Südosteuropa, auch wenn noch keine exakten Prognosen verfügbar sind. Bedingt durch rückläufige Investitionen der öffentlichen Hand und durch eine schwächelnde private Nachfrage, wird das Bauvolumen in Südosteuropa 2011 eher sinken bzw. – im günstigsten Fall – stabil bleiben.

Sehr hohe Wachstumsraten in der Bauindustrie werden 2011 für die Emerging Markets erwartet (insbesondere für die BRIC-Staaten): So soll die Bruttowertschöpfung der Bauwirtschaft in Indien um 11,8 %, in Russland um 9,5 % und in China um 9,4 % gegenüber 2010 wachsen.

Für die österreichische Bauwirtschaft wird 2011 ein Jahr voller Herausforderungen. Angesichts der angespannten Budgetsituation wird sich die öffentliche Hand mit Aufträgen zurückhalten. Inwieweit private Bauinvestitionsvorhaben den Nachfragerückgang auf Seiten von Bund, Ländern und Gemeinden ausgleichen können, ist von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Österreich abhängig. Die Experten von Euroconstruct erwarten für 2011 eine Zunahme des Bauvolumens in Österreich um 0,7 % gegenüber 2010.

2 GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD IN UNSEREN WESENTLICHEN MÄRKTEN

ERHOLUNG VON DER WIRTSCHAFTSKRISE

2010 sind praktisch alle Länder wieder in die positive Wachstumszone der Wirtschaftsleistung zurückgekehrt. Darunter weisen Länder wie Österreich, Deutschland oder Polen sehr erfreuliche Wachstumsraten auf.

Mit dem Auslaufen der staatlichen Maßnahmen zur Konjunkturbelebung 2009 und 2010 haben viele Staaten gegenwärtig einen Sparkurs zur Budgetkonsolidierung eingeschlagen. Für den von öffentlichen Auftraggebern abhängigen Infrastrukturbau werden für 2011 und die Folgejahre Rückgänge erwartet. Dabei bildet Polen durch die Maßnahmen für die Fußball-Europameisterschaft 2012 eine Ausnahme. Teilweise kompensiert werden die Rückgänge durch private Investitionen in Wirtschafts- und Industriebauten.

Mit dem neuen Wachstum steigen auch die Preise, getrieben durch Energie und Rohstoffe. Analysten rechnen damit, dass das gegenwärtig niedrige Zinsniveau erst angehoben wird, wenn die Staatsschuldenkrise einiger Länder in der Eurozone gemeistert ist.

ÖSTERREICH

Mit einem Wirtschaftswachstum von 1,9 % im Jahr 2010 hat sich Österreich rasch von der Krise erholt. Auch die Wachstumsaussichten für 2011 und darüber hinaus liegen bei oder knapp unter 2 %. Die Inflation legt ebenfalls wieder leicht zu, wobei der Anstieg der Baupreise stärker ausfällt. Mit einer moderaten Staatsverschuldung und einem staatlichen Budget für 2011, das je nach BIP-Wachstum sogar zu einem Erreichen der Maastrichtgrenze führen kann, liegt Österreich innerhalb der Eurozone sehr gut. Daraus resultiert für den österreichischen Staat trotz Sparpakets ein gewisser Spielraum bei Investitionen. Die Ausbaupläne für Schiene (ÖBB) und Straße (ASFINAG) werden gegenwärtig evaluiert. Das Aufschieben oder Streichen größerer Bauvorhaben hätte auf den Infrastrukturbau in Österreich direkte Auswirkungen. Auch die zunehmende Verschuldung der Kommunen betrifft Investitionsvorhaben. Nach einem Rückgang von 3 % im Transportinfrastrukturbau 2010 werden aktuell für die Folgejahre leichte Rückgänge im Bereich bis -0,5 % prognostiziert. Die Auftragsbestände für Bau gesamt lagen Ende des dritten Quartals um 8 % unter dem Vorjahreswert, wobei der Tiefbau mit einem Auftragsstand von -15,7 % besonders betroffen war.

Der Nicht-Wohnungshochbau hat prozyklisch mit dem Einsetzen der Krise starke Einbrüche erlitten. Mit dem Erstarren der Konjunktur wird ab 2011 aber ein Zuwachs bei Investitionen aus dem Privatsektor erwartet, z. B. Industrie und Lagergebäude. Chancen bieten sich auch im Gesundheits- und Bildungsbereich. Prognostiziert werden im allgemeinen Hochbau +1,0 %, im Nicht-Wohnungsbau +2,3 %.

Das erste Straßenbau-PPP-Projekt Österreichs, das Projekt Y, PPP Ostregion Paket 1, nördlich von Wien, haben wir Anfang 2010 termingerecht nach nur 37 Monaten Bauzeit abgeschlossen. Das Projekt wurde vom Konsortium Bonaventura, an dem ALPINE zu 44,4 % beteiligt ist, umgesetzt und läuft über 30 Jahre.

Die neue Donaubrücke Traismauer schließt die S33 im Süden an die S5 im Norden. Die Verkehrsfreigabe der 1.129 Meter langen Brücke erfolgte Ende Oktober 2010. Die Bauarbeiten werden zur Gänze Mitte 2011 abgeschlossen sein.

Den Auftrag für die Errichtung eines neuen Hafentores samt Pumpwerk im Hafen Freudenau haben wir im ersten Halbjahr abgeschlossen.

Das Projekt BEG H3 Stans und der Umbau des Bahnhofs Matzleinsdorf I und II wurden abgeschlossen.

Die Generalerneuerung auf der A1 zwischen Regau – Seewalchen ist abgeschlossen und auch den Abschnitt Auhof – Wolfsgraben haben wir im Oktober 2010 fertiggestellt.

TAUERN SPA Zell am See – Kaprun – mit Hotel und Spa-World wurde im November fertiggestellt.

Das Multiversum Schwechat, der Neubau eines multifunktionalen Gebäudekomplexes, wurde im Dezember fertiggestellt.

Bei der Unterinntaltrasse sind wir mit Partnern involviert und bauen die BEG Grundausrüstung LOS A1 Kundl/Radfeld – Baumkirchen und BEG H1-Zulaufstrecke Brenner Eisenbahn Kundl – Radfeld.

Die Bauarbeiten für den 5,5 km langen Bosrucktunnel wurden Anfang des Jahres aufgenommen, die Fertigstellung und Inbetriebnahme sollen 2013 erfolgen.

Das Projekt Hauptbahnhof Wien ist mit einer Gesamtfläche von 109 ha die derzeit bedeutendste Infrastrukturmaßnahme der österreichischen Hauptstadt. Wir errichten dabei wesentliche Teile in ARGE auf dem Areal des ehemaligen Südbahnhofs. Es entsteht nicht nur ein hochmoderner Bahnhof und wichtiger Knotenpunkt des transeuropäischen Schienennetzes, sondern zusätzlich ein komplett neuer Stadtteil. Im Dezember 2012 erfolgt die Teilinbetriebnahme der Verkehrsstation. Das gesamte Projekt soll 2015 fertiggestellt werden.

Neu akquiriert haben wir die Bauvorhaben Hafentor Albern Bauteil 2 Uferrückbau und den Landschaftsteich Aspern.

Weiters hat ALPINE im September den Zuschlag für die Errichtung des neuen Salzburger Messezentrums als Totalunternehmer erhalten und errichtet eine Multifunktionshalle, die für Messen, Ausstellungen und Großevents genutzt werden soll. Die Hauptbauzeit beträgt nur sieben Monate.

ALPINE baut in ARGE (Zu- und Umbau) das Landeskrankenhaus Mistelbach. Das Projekt hat die Besonderheit, dass der Neubau zur Gänze auf einer Hanglage an den Bestand, und unter Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes, gebaut wird. Der Neubau soll Anfang 2015 übergeben werden. Der Umbau erfolgt in der 2. Bauphase. Die kompletten Bauleistungen sollen bis Mitte 2017 abgeschlossen sein.

ALPINE errichtet als Totalunternehmer in St. Pölten die „Niederösterreich Arena“ und somit das modernste Einrangstadion Österreichs. In moderner Architektur entsteht ein monofunktionales Erdwallstadion mit kreisrunder Holzdachkonstruktion. Der Baubeginn erfolgte Ende Jänner 2011 und die Fertigstellung erfolgt im Sommer 2012.

DEUTSCHLAND

Deutschland hat 2010 mit einem Plus von 3,6 % das höchste Wirtschaftswachstum seit der Wiedervereinigung erreicht. Abhängig von Exporten und somit der Entwicklung der Weltwirtschaft wird für die kommenden Jahre mit einer Normalisierung auf ein BIP-Wachstum von 2 % gerechnet. Auch die

Maßnahmen aus den Konjunkturpaketen laufen im Sinne einer Budgetkonsolidierung aus. Deutschland will 2011 bis 2014 insgesamt ein Volumen von 80 Milliarden Euro einsparen. Für den öffentlichen Tiefbau bedeutet das, dass nach den Wachstumsraten 2009 und 2010 durch die Konjunkturpakete in den Folgejahren mit leichten Rückgängen in einer Größenordnung von 1 % bis 1,5 % (Verkehrsinfrastruktur) gerechnet werden muss. Dagegen bietet aber der Hochbaubereich Chancen und die Möglichkeit, Rückgänge im Tiefbau abzufangen. Zu erwähnen ist der Wohnungsbau, für den der Auftragsstand 2010 um 9,5 % gestiegen ist. Insgesamt wird sich die Bauwirtschaft in Deutschland in den nächsten Jahren wieder in der Wachstumszone befinden.

Auch die ALPINE Bau Deutschland AG hat von der sich abzeichnenden Erholung profitiert und in einem Konsortium unter ihrer Führung den Auftrag zur Ausführung umfangreicher Roh- und Tunnelbauarbeiten zum Neubau des Stadtbahntunnels in Karlsruhe erhalten. Dem Konsortium gehören ferner die ALPINE Konzerntöchter ALPINE BeMo Tunnelling und Grund- und Sonderbau sowie FCC Construcción an. Die Fertigstellung ist für 2016 geplant.

Der City-Tunnel Leipzig, der das Zentrum der Messestadt vom Bayerischen Bahnhof bis zum Hauptbahnhof unterquert, wurde Ende 2010 fertiggestellt.

Mehrere Wasserbauprojekte, wie z. B. der Ausbau des Rhein-Herne-Kanals oder Nassbaggerarbeiten im Köhlfleethafen Hamburg, erfolgten in 2010.

Wir sind bei der Entstehung des neuen Großflughafens Berlin beteiligt: Bei der dortigen Flughafenanbindung führten wir in 2010 die Baumeisterarbeiten durch. Zusätzlich erstellten wir in Arbeitsgemeinschaft Terminalbauwerke und führen Spezialtiefbauarbeiten aus.

In Berlin errichten wir das 118 m hohe Gebäude „Zoofenster“, schlüsselfertig. Außerdem begann 2010 der Bau des Wohn- und Geschäftshauses „Kö-Blick“ in Düsseldorf.

Die Arbeiten an der zweitlängsten Eisenbahnbrücke Deutschlands über das Unstruttal sowie der Neubau des Hybridkühlturms im Kraftwerk Moorburg sind in vollem Gange.

Auf der Bahnstrecke zwischen Koblenz und Perl werden wir außerdem den neuen Kaiser-Wilhelm-Tunnel errichten mit einer geplanten Fertigstellung Ende 2011. Diese Projekte zeigen unsere anerkannte Expertise im Tunnelbau.

SÜDOSTEUROPA

BULGARIEN

2010 konnte sich die bulgarische Wirtschaft nach dem Einbruch 2009 auf einem Null-Wachstum einpendeln. Dies ist vor allem dem Aufschwung der exportorientierten Industrie geschuldet, welche die schwache Binnennachfrage kompensieren konnte. Ein positives Wirtschaftswachstum kann wieder ab 2011 erwartet werden.

Einhergehend mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung konnte die Bauindustrie 2010 ein leichtes Plus von 0,7 % verzeichnen, das sich dank der Fortsetzung einiger Projekte im Transportsektor und anstehender Infrastrukturprojekte auch 2011 fortschreiben wird. Ein Anziehen der Wachstumsraten wird ab 2012 erwartet.

Das Kraftwerk Tsankov Kamak (im Gebirgszug Rhodopen an der Grenze zu Griechenland) – eines der größten Wasserkraftwerke Europas – wurde trotz des schwierigen Umfeldes Ende 2010 fertiggestellt. Beim Ausbau der Wasserkraft erwarten wir, auch künftige Aufträge zu erhalten.

In den Städten Bourgas Meden Rudnik, Sevlievo und Popovo haben wir 2010 die von uns errichteten schlüsselfertigen Kläranlagen übergeben.

In der Stadt Bourgas wurden 13,5 km Wasserversorgungsnetz und 6,5 km Kanalnetz mit Pumpstation an das Bauministerium und die Gemeinde übergeben.

GRIECHENLAND

Die griechische Wirtschaft war auch 2010 von einem massiven Rückgang des Bruttoinlandsproduktes gekennzeichnet. Rigorose Sparmaßnahmen und der Abbau öffentlicher Investitionen hatten signifikante Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen des Landes.

Auch die Bauwirtschaft konnte sich dieser negativen Entwicklung nicht entziehen und war 2009 signifikant rückläufig. Dieser Trend führte sich angesichts fehlender wirtschaftlicher Erholung und dem rigorosen griechischen Konsolidierungskurs jedoch etwas abgeschwächt auch 2010 fort. So verzeichnete die Bauwirtschaft 2010 erneut einen deutlichen Rückgang. Erste Erholungstendenzen werden sich laut Prognosen erst wieder im Verlauf der nächsten Jahre einstellen.

KROATIEN

Kroatien konnte den Abwärtstrend der Wirtschaft 2010 nicht bremsen und musste ein Negativwachstum von -1,5 % hinnehmen. Indes dürfte der für 2011 erwartete Abschluss der EU-Beitrittsgespräche Kroatiens Anreiz für einen weiteren Investitionszyklus bieten.

Ähnlich der Gesamtwirtschaft zeigt auch die kroatische Bauwirtschaft 2010 mit einem Rückgang von -4,7 % noch keine Erholung, weder im Hochbau noch im Tiefbau. Geplante Investitionen der Regierung in den Infrastruktur- und Energiesektor sollen jedoch die stagnierende Branche ankurbeln und lassen die Prognosen für 2011 positiver aussehen.

Der Schwerpunkt von ALPINE liegt im Infrastrukturbereich. So bauen wir die Verbindung von Velika Gorica nach Busevec sowie die Autobahn von Zagreb nach Sisak. Außerdem sind wir in Rijeka aktiv und bauen das neue Shopping Center.

RUMÄNIEN

Der strenge Sparkurs der rumänischen Regierung und eine sich infolgedessen verschlechternde Inlandsnachfrage führten 2010 mit -1,9 % zu einer Fortsetzung des Wirtschaftsabschwungs. Stabilisierung sollte 2011 aufgrund der erstarkenden Exportindustrie und der langsam anziehenden heimischen Nachfrage eintreten.

Die schwache wirtschaftliche Gesamtsituation Rumäniens ließ 2010 auch die Performance der Bauwirtschaft dürftig ausfallen; Hochbau und Tiefbau waren rückläufig. Der weitere Ausblick der Branche fällt optimistischer aus und vor allem der Infrastruktursektor wird von Investitionsplänen der Regierung und der EU profitieren.

Die Osteuropa-Zentrale der OMV, die Petrom City, wurde im August 2010 übergeben. Bei diesem Großprojekt hat ALPINE seine Kompetenz im internationalen Hochbau – Generalunternehmerbau eindrucksvoll unter Beweis stellen können.

Das Deponieprojekt Titu Aninoasa wurde im Juli 2010 fertiggestellt.

Bei der Autobahnstrecke „Umfahrung Arad“ (Design & Build-Projekt) sind die Arbeiten noch im Gang.

Im ersten Halbjahr haben wir mehrere interessante Aufträge akquirieren können. So hat die ALPINE den Auftrag für die Errichtung von drei Deponien im Landkreis Suceava, den Bau der Kläranlage in Hoghiz und schließlich des Stadions in Ploiesti erhalten.

Weiters wurde mit dem Bau eines Straßenbahn-Abschnittes im Zentrum von Bukarest begonnen.

SERBIEN

2010 verzeichnete die serbische Wirtschaft ein moderates Wachstum von 1,5 % zum Vorjahr, was hauptsächlich auf die steigende Nachfrage aus dem Ausland zurückzuführen ist. Die Erwartungen für 2011 sehen robuster aus, da auch die Binnennachfrage aufgrund vermehrter Investitionen sowie höherer Ausgaben für Pensionen und Gehälter des öffentlichen Sektors wieder anlaufen wird.

Investieren will Serbien vor allem auch in die Bauindustrie, welche 2010 erneut einen Wachstumsrückgang hinnehmen musste. Die geplante Modernisierung der Infrastruktur, Maßnahmen zur Stützung des angeschlagenen Hochbausektors sowie Investitionen in den Energiebereich dürften sich positiv auf die weitere Entwicklung der Branche auswirken.

Die derzeit längste Donaubrücke, die 2,2 km lange Beska-Brücke in Serbien, wird 2011 fertiggestellt.

In Südserbien wird in Richtung Bulgarien das Autobahnnetz ausgebaut. Von drei ausgeschriebenen Bau-lösen war ALPINE Bestbieter für zwei Baulose. Der Vertrag dazu wurde im April unterfertigt. Kernstück dabei sind die rd. 5,8 km lange Umfahrung der Stadt Dimitrovgrad sowie ein weiteres Teilstück von 8,6 km bis zur bulgarischen Grenze. Das Baulos 1 betrifft den rd. 15 km Straßenbau und das Baulos 2 den Brückenbau mit 7 Brücken, die eine Länge von 50 bis 500 m aufweisen. Man rechnet mit einer zweijährigen Bauzeit.

SONSTIGER BALKANRAUM

(Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Slowenien)

Slowenien, als Mitglied in der Eurozone, musste krisenbedingt einen Rückgang von 7,8 % der Wirtschaftsleistung hinnehmen, befindet sich jedoch gegenwärtig wieder in einer moderaten Wachstumszone. Zur Erreichung des Maastricht-Kriteriums plant der Staat Einsparungen bei öffentlichen Ausgaben – dem gegenüber stehen aber EU-Förderungen (u. a. Kohäsionsfonds).

Die Bauwirtschaft Sloweniens ist in den Jahren 2009 und 2010 stark geschrumpft, kann sich aber ab 2012 wieder bei 4 % bis 4,5 % jährlichem Wachstum einpendeln. Ein Schwerpunkt dabei wird der Bahnausbau sein.

Die Nicht-EU-Mitglieder Albanien, Bosnien, Kosovo, Mazedonien und Montenegro konnten mit Ausnahme von Montenegro 2010 wieder in die Wachstumszone des BIP zurückkehren. Prognosen weisen für diese Länder aber darauf hin, dass in den folgenden Jahren die Wachstumsraten mit einer Größenordnung von 3,9 % bis 4,8 % etwas hinter denen der Jahre vor der Wirtschaftskrise zurückbleiben werden.

Die Bauindustrien dieser Länder hängen relativ stark in ihrer Ausprägung von Großprojekten im Infrastrukturbereich ab, welche von multinationalen Institutionen wie EU, EBRD, Weltbank oder EIB mitfinanziert werden. Der nach wie vor hohe Aufholbedarf und der Ausbau der transeuropäischen Routen bietet mittelfristig Potenzial. Ebenfalls im Fokus steht die Energieproduktion mit Kraftwerksprojekten im

thermischen Bereich oder Wasserkraftsektor. Einen weiteren Faktor für die Region stellt die schrittweise Annäherung an die EU dar, allen voran Montenegro und Mazedonien, die beide den Status eines Beitrittskandidaten haben.

NORDOSTEUROPA

POLEN

Polen wies sogar im Krisenjahre ein positives Wirtschaftswachstum auf – eine Entwicklung, die sich auch 2010 mit einem Plus von 3,4 % fortsetzte. Mit dem Anziehen der privaten Investitionsnachfrage und der weiteren Erholung des Konsums sowie der für Exporteure positiven Entwicklung des Wechselkurses wird 2011 mit einem weiteren Anstieg des BIP-Wachstums gerechnet.

Die umfangreichen Förderungen der Europäischen Union, die unter anderem für die Vorbereitungen der Fußball-Europameisterschaft 2012 bereitgestellt werden, haben neben den gesamtwirtschaftlichen Effekten vor allem Auswirkungen auf die Bauindustrie des Landes. Während im Jahr 2010 unter anderem durch den harten Winter und die Flutkatastrophe im Frühling der Tiefbau nicht so stark gewachsen ist wie ursprünglich angenommen, werden in den Folgejahren, aufgrund notwendiger Infrastrukturprojekte, weiterhin überdurchschnittliche Wachstumsraten erwartet.

Die umfassende Sanierung der Hala Ludowa-Halle haben wir unter Wahrung des „Weltkulturerbes“ abgeschlossen.

ALPINE errichtet in Polen drei Stadien für die Fußball-Europameisterschaft 2012 und übergab im September termingerecht das neu konzipierte Stadion in Posen. Des Weiteren baut ALPINE für die Fußball-EM das Nationalstadion Warschau mit rund 55.000 Zuschauerplätzen sowie die PGE Arena in Danzig für rund 44.000 Zuschauer. Außerdem erstellte ALPINE das MKS Stadion Cracovia in Krakau, das rund 15.000 Zuschauer fasst. Die Übergabe erfolgte 2010.

Daneben haben wir weitere interessante Bauvorhaben in der Pipeline. In Danzig bauen wir beispielsweise die Chemiefakultät der Universität Danzig.

Im Herbst 2007 wurde in Polen die Ausschreibung für einen 18,3 km langen Streckenabschnitt der A1 von ALPINE gewonnen. Der Bau sollte Anfang 2010 fertiggestellt sein. Die Bauarbeiten konnten allerdings erst mit einer siebenmonatigen Verspätung im April 2008 begonnen werden, da nach Auftragsvergabe festgestellt wurde, dass zahlreiche Sprengkörper vom Gelände geräumt werden müssen. Eine weitere Verzögerung ergab sich aus der Tatsache, dass eine vom Auftraggeber geplante 450 m lange Schrägseilbrücke, ein zentrales Bauwerk der Strecke, mit den vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten Plänen von hoher Einsturzgefahr bedroht gewesen wäre. Der Vertrag wurde von beiden Seiten gekündigt. Zur Deckung des noch nicht bezahlten und bilanziell aktivierten Anteils der angefallenen Kosten wurde von ALPINE ein Gerichtsverfahren eingeleitet. Auf der anderen Seite wurde auch vom Auftraggeber eine Klage eingereicht. In jedem Fall bilden drei Gutachten von renommierten Experten eine sehr gute Basis für einen für ALPINE erfolgreichen Ausgang. Aus der zwischenzeitlich durchgeführten Neuausschreibung ging ALPINE abermals als Bestbieter hervor. Dem Einspruch eines Mitbewerbers wurde nicht stattgegeben und am 1. Oktober 2010 der Vertrag vom Auftraggeber, der GDDKiA (Generaldirektion für Bundesstraßen und Autobahnen) und ALPINE unterzeichnet. Der insgesamt 18,3 km lange Streckenabschnitt der Autobahn A1, der 32 Brückenbauwerke umfasst, betrifft die Strecke in Schlesien zwischen dem Knoten Swierklany und dem Grenzübergang mit der Tschechischen Republik. Der Streckenabschnitt soll in einer Bauzeit von 18 Monaten fertiggestellt werden.

Für ein weiteres wesentliches Straßenstück, den Bau der 29 km langen Schnellstraße S5 zwischen Posen und Breslau samt einer Umgehungsstraße, konnte ALPINE ebenfalls als Leader einer Arbeitsgemeinschaft den Auftrag für sich gewinnen.

RUSSLAND

Mit der Erholung des Welthandels, infolgedessen sich auch die Exporte in Russland wieder in den positiven Wachstumsbereich bewegt haben, genauso wie durch das Aufleben der privaten Investitionen und Konsumausgaben, konnte sich die Wirtschaftsentwicklung des Landes im Jahr 2010 wieder stabilisieren. Es wird erwartet, dass sich diese positiven Entwicklungen auch im laufenden Jahr fortsetzen werden, für das ein BIP-Wachstum von 4,3 % prognostiziert wird.

In der Bauwirtschaft wird im Jahr 2011 mit einer Stabilisierung der Branche gerechnet, wobei die Wachstumsimpulse überwiegend im Tiefbausektor zu finden sind. Ein wesentlicher Faktor, der derzeit die Bauwirtschaft ankurbelt, sind Investitionen, die im Rahmen der Vorbereitungen für die Olympischen Winterspiele in Sotschi 2014 sowie den APEC-Gipfel in 2012 notwendig sind.

Wir haben vor Ort die notwendigen Strukturen geschaffen, die eine gute Marktbearbeitung ermöglichen. Im Zuge dessen konnte „OOO ALPINE“ verschiedene Aufträge für westeuropäische Industriekunden gewinnen.

Außerdem priorisiert die russische Regierung gegenwärtig Infrastrukturprojekte, die im Zusammenhang mit dem Export von Rohstoffen stehen, weshalb beispielsweise im Pipeline- und Hafenausbau sowie in der generellen Verkehrsinfrastruktur hohe Zuwachsraten zu erwarten sind. Nach rückläufigen Entwicklungen im Infrastrukturbau in den vergangenen Jahren rechnet man 2011 in diesem Bereich mit einem Wachstum.

ALPINE gründet im Jänner 2010 mit der RZDstroy, einer Tochtergesellschaft der russischen Staatsbahnen, ein Joint Venture mit dem Namen „Alpine-RZDstroy GmbH“. Ein erster Erfolg stellt sich mit der Unterzeichnung des Vertrags für vorbereitende Arbeiten zur Errichtung der Tunnel 6 und 7 auf der Bahnstrecke von Sotschi nach Matssesta ein.

SLOWAKEI

Die Slowakei ist durch ihre wirtschaftliche Offenheit stark vom Welthandel abhängig. Durch die globale Erholung und auflebende Exportnachfrage konnte 2010 nach rezessiven Entwicklungen im Vorjahr ein Wirtschaftswachstum von +3,9 % erreicht werden. Allerdings wirkt sich die im EU-Vergleich sehr hohe Arbeitslosigkeit des Landes weiterhin bremsend auf den privaten Konsum und damit auch die Gesamtwirtschaft aus. Auch durch die anvisierte Sparpolitik der Regierung wird ein gewisser dämpfender Effekt erwartet. Nichtsdestotrotz wird für die Slowakei 2011 ein Wirtschaftswachstum von 3,1 % prognostiziert.

Die Bauwirtschaft des Landes war auch 2010 noch von der Krise gezeichnet. Verstärkt durch Überschwemmungen im Frühling und Sommer in einem Großteil des Landes musste ein Rückgang der Bauproduktion von -6,3 % verzeichnet werden. Allerdings wird erwartet, dass die Bauindustrie mit einer Stabilisierung des Hochbaus und hohen Wachstumsraten im Tiefbau im Jahr 2011 ein Wachstum im Ausmaß von 6 % erreichen wird. Neben der staatlichen Finanzierung von mehreren Großprojekten im Bereich des Straßen- und Bahnbaus ist die slowakische Regierung auch bestrebt, verfügbare Mittel der EU besser zu nutzen, um Infrastrukturprojekte zu realisieren.

Mit Ende Oktober wurden die sogenannten „Early Works“ für vier Autobahnteilabschnitte der D1 in der

Slowakei abgeschlossen. Vom ursprünglichen PPP-Projekt der D1 mit etwa 30 Kilometer Autobahn und 28 Brückenbauwerken zwischen den Orten Hričovské Podhradie und Dubná Skala wurde seitens des Auftraggebers Abstand genommen – der Vertrag wurde nicht verlängert.

Die Slowakische Bahn – Železnice Slovenskej republiky (ZSR) baut die Bahnstrecke Nové Mesto nad Váhom – Púchov für Geschwindigkeiten bis 160 km/h aus. Die Strecke ist Teil des TEN-T-Netzes und V. europäischen Bahnkorridors. ALPINE wird im Rahmen dieser Modernisierung in ARGE eine Teilstrecke umbauen, die die IV. und V. Etappe des Projektes darstellt.

Im Bereich Umwelttechnik entstand das neue Gasdampfkraftwerk Malženice.

TSCHECHIEN

Nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung hat Tschechien 2010 wieder an Dynamik gewonnen und eine positive Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 2,0 % verzeichnet. Während von der privaten Investitionstätigkeit und vor allem dem Export weiterhin positive Impulse erwartet werden, können die Auswirkungen der geplanten Maßnahmen der Regierung zum Abbau der Staatsschulden bis jetzt schwer abgeschätzt werden.

Die Kürzung öffentlicher Investitionen sowie die Neubewertung von anstehenden Bauprojekten, welche die im Jahr 2010 neu gewählte Regierung im Rahmen der Sparmaßnahmen vorsieht, werden dabei in den nächsten Jahren vor allem den Verkehrsinfrastrukturbau treffen. Positiver sind die Aussichten hingegen für den Nicht-Wohnungshochbau, wo nach starken Einbrüchen durch die Krise ab 2011 wieder ein Zuwachs in der Höhe von 2,0 % erwartet wird.

Der südliche Teil des Prager Rings wurde im September feierlich eröffnet. ALPINE baute im Rahmen eines Konsortiums die 23 Kilometer lange Strecke.

In Tschechien haben wir mit dem Bau der Autobahn D47 ein bedeutendes Infrastrukturprojekt des Landes in ARGE in der Abwicklung. Die Strecke läuft von Ostrava bis zur polnischen Grenze, dort schließt man an die ebenfalls an ALPINE vergebene Autobahn A1 an. Die Länge beträgt insgesamt ca. 6 km.

UNGARN

Ungarn, das von der globalen Wirtschaftskrise schwer getroffen war, musste 2009 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung verzeichnen und konnte sich erst 2010 wieder stabilisieren. Getrieben durch den Export und die Zunahme der Investitionstätigkeit sowie durch die langsam wiedererstarrende Binnen- nachfrage wird in den kommenden Jahren eine weitere Erholung der Wirtschaft erwartet. Unter zunehmendem Druck der hohen Staatsverschuldung ist die neu gewählte Regierung bestrebt, die Staatsfinanzen durch eine Reihe von Konsolidierungsmaßnahmen zu sanieren.

Die Bauwirtschaft des Landes setzte auch 2010, unter anderem durch das langsame Vorankommen in mehreren Großprojekten, ihren negativen Trend fort. Die Kehrtwende der Entwicklung wird ab 2011 erwartet, wo man EU-Mittel für öffentliche Hochbauprojekte und Vorhaben im Bereich der Transportinfrastruktur besser nutzen will. Auch in den kommenden Jahren wird der Motor der Bauwirtschaft weitgehend im Tiefbausektor, sowohl in den Bereichen Straßen- und Bahnbau als auch in der Energie- und Wasserversorgung, gesehen.

WEST- UND NORDEUROPA

LUXEMBURG

Nach signifikanten Einbrüchen des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2009 zeigt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Luxemburgs deutliche Erholungstendenzen. So wurde diese Entwicklung mit einem soliden Wachstum für 2010 unterstrichen, welches sich laut Prognosen auch in den kommenden Jahren auf ähnlichem Niveau fortschreiben sollte. Während das Jahr 2010 wie auch schon 2009 von einem Anstieg der Arbeitslosenrate geprägt war, sollte sich diese Tendenz langsam abflachen.

Die Baubranche stellt sich in Luxemburg deutlich krisenresistenter als in den Nachbarstaaten dar. So wies die luxemburgische Bauwirtschaft die ersten Wachstumsraten beim privaten Wohnungsbau im Jahr 2010 aus. Auch die Entwicklung im Immobilienmarkt ist in der Krise stabil geblieben.

SCHWEDEN

Die schwedische Wirtschaft, die durch ihren relativ hohen Exportanteil eine verstärkte Abhängigkeit von der globalen Konjunktur aufweist, musste in den Jahren 2008 und 2009 Rückgänge verzeichnen. Durch die Belebung des Außenhandels und die wieder zunehmende öffentliche und private Konsumnachfrage zeigt das Wirtschaftswachstum 2010 wieder eine deutlich positive Entwicklung. Der schwedische Staat, der relativ gering verschuldet ist, plant in den nächsten Jahren zunehmend in die Verbesserung der Infrastruktur zu investieren.

Die schwedische Bauwirtschaft scheint sich nach einem Rückgang im Jahr 2009 im vergangenen Jahr von der Krise erholt zu haben. 2010 wurde für die gesamte Bauwirtschaft ein Wachstum von 2,4 % verzeichnet, das den Prognosen zufolge in den kommenden Jahren weiter an Dynamik gewinnen wird. Besonders im Bereich Neubauten im Wohnungsbau wird erwartet, dass viele Projekte, die 2009 gestoppt wurden, durch die nun verbesserten Rahmenbedingungen in den folgenden Jahren realisiert werden. Großes Potenzial bietet auch der Energiesektor, wo in den nächsten zehn Jahren große Summen in den Ausbau der Produktionskapazitäten, aber auch der Verteilernetze investiert werden sollen.

SCHWEIZ

Die Schweiz war von der Krise 2009 vergleichsweise weniger betroffen und legte 2010 bereits wieder ein Wirtschaftswachstum von 2,7 % vor. Ein stabiles Wachstum von rund 2 % wird auch für die kommenden Jahre prognostiziert. Dabei hält sich die Inflation um 1 % und auch die Baupreise sollten nur moderat steigen.

Während der Bereich Verkehrsinfrastruktur in den letzten Jahren stark zulegen konnte und nun wieder eine Normalisierung erfahren wird, hängen die Bauvolumina im Bahnbau stark von den Zeitplänen der Großprojekte ab. Die Einschätzung für 2011 zeigt ein Wachstum von 8,5 %, wogegen für die zwei Folgejahre Rückgänge in einer Größenordnung von rund 3 % vorausgesagt werden. Mittelfristig entscheidend wird auch die Ausgestaltung des Ausbauplans „Bahn 2030“ sein.

Als Partner des größten Infrastrukturprojektes der Schweiz sind wir am Bau und der Herstellung der Fahrbahntechnik des Gotthard-Eisenbahntunnels beteiligt. Nach Fertigstellung voraussichtlich im Jahr 2017 wird dies mit 57 km der längste Tunnel der Welt sein und die Fahrzeit von Zürich nach Mailand um 1 Stunde verkürzen.

Mit dem Einbau der Festen Fahrbahn – dem Herzstück – wurde im Herbst 2010 begonnen. Mitte Oktober durchbohrte die Tunnelbohrmaschine in der Oströhre den letzten Meter beim Bau des St.-Gotthard-Basistunnels und stellte somit erstmals eine direkte Verbindung zwischen Erstfeld und Bodio her.

ASIEN

CHINA

Die Volksrepublik China setzt ihren Expansionskurs fort und steigerte ihre Wirtschaftsleistung 2010 um +10,5 %. Getrieben wurde das Wachstum hauptsächlich durch anhaltende Investitionen und die zunehmend anziehende Binnennachfrage. Ein langfristig stabiles Wachstum soll über eine ausgewogenere Wirtschaftsstruktur erreicht werden, welche die chinesische Regierung im zwölften Fünfjahresplan (2011–2015) umzusetzen plant. Ein Schwerpunkt ist die Ankurbelung des noch schwachen inländischen Konsums, um eventuellen Ausfällen aus der Exportwirtschaft entgegenzuwirken.

Chinas Bauwirtschaft profitierte 2010 noch von dem auf die Infrastruktur ausgerichteten Konjunkturpaket aus 2009 und verzeichnete ein dementsprechendes Wachstum.

Im Rahmen des zwölften Fünfjahresprogramms stehen weitere massive Investitionen in den Infrastrukturbereich an, in erster Linie in die rückständigen Regionen West- und Zentralchina. Die Schwerpunkte liegen auf dem Ausbau der Flughäfen, des Schienenverkehrs und der städtischen Infrastruktur. Mittelfristig kann daher mit einer soliden Entwicklung der Bauindustrie gerechnet werden.

Besonders stolz sind wir darauf, dass wir den Österreich-Pavillon für die Weltausstellung in Shanghai errichtet haben. Neben den Bauarbeiten waren wir auch für die Ausführung der Innenausstattung und des Multimediasystems verantwortlich.

Der Durchschlag beim 25 km langen Pinglu-Tunnel (bis dato der längste ALPINE-Tunnel) fand im November 2010 statt.

INDIEN

Indien zählte 2010 zu den weltweit dynamischsten Volkswirtschaften und konnte sein Wachstum mit 9,7 % in beeindruckender Weise auf Vorkrisenniveau steigern.

Wichtigster Impulsgeber der Konjunktur war und bleibt die hohe Inlandsnachfrage, die auch weiterhin für stabiles Wachstum sorgen wird.

Die indische Bauwirtschaft kam nach einer Verlangsamung aufgrund der globalen Finanzkrise 2010 wieder in Fahrt und wird auch mittelfristig hohe Wachstumsraten vorweisen können. Getrieben wird diese Entwicklung durch eine Reihe anstehender Projekte, vornehmlich aus dem Infrastrukturbereich (Transport und Energie). Das starke Bevölkerungswachstum sowie die rapide wirtschaftliche Entwicklung Indiens verspricht auch zukünftig Bedarf im Infrastruktursektor und Aussicht auf gute Investitionschancen.

ALPINE ist maßgeblich an dem Ausbau der U-Bahn New Delhi beteiligt. 2010 wurden zwei Abschnitte der Metro für die Commonwealth-Spiele zeitgerecht übergeben. Insgesamt planen die Verantwortlichen das Streckennetz bis 2021 auf knapp 250 km auszubauen, wobei wir uns auch dabei als Partner gute Chancen ausrechnen.

SINGAPUR

Nach einem leichten Einbruch der Wirtschaftsleistung im Vorjahr erreichte Singapurs Bruttoinlandsprodukt 2010 ein Rekordwachstum. Dieser Spitzenwert ist hauptsächlich auf die starke Exportorientierung der Kernindustrien Unterhaltungselektronik und Informationstechnologie zurückzuführen, welche von der weltweiten Erholung besonders profitierten. Mit Normalisierung der Auslandsnachfrage werden sich die Wachstumszahlen des Stadtstaates mittelfristig auf einem niedrigeren Niveau von durchschnittlich 4,2 % einpendeln.

Hauptfaktoren für das prognostizierte solide Wirtschaftswachstum Singapurs sind eine fundierte Wirtschaftspolitik, hochqualifizierte Arbeitskräfte, sehr gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen und eine gefestigte Finanzdienstleistungsindustrie sowie die strategisch günstige Lage in Asien.

Singapurs Bauwirtschaft hatte 2010 mit geringer Aktivität und einem Mangel an Projekten zu kämpfen, weshalb die Branche einen leichten Rückgang verzeichnen musste. Dazu beigetragen hat darüber hinaus das Auslaufen des 2009 im Zuge der Finanzkrise gestarteten Konjunkturpakets der Regierung, welches auf den Infrastruktursektor ausgerichtet war. Um die Bauindustrie anzukurbeln, plant die Regierung Singapurs nun weitere Investitionen in den Infrastruktursektor; eine Reihe von Projekten befindet sich schon in der Pipeline. Mittelfristig kann deshalb ein stabiles Wachstum erwartet werden.

Auch in Singapur konnte ALPINE seine Expertise im Tunnelbau dazu nutzen, zwei große neue Projekte zu akquirieren: Wir erhielten den Zuschlag für den Bau von zwei Metro-Abschnitten im Rahmen des Ausbaus der Downtown Line Bauphase 2 in Singapur.

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE / OMAN

Nachdem auch das Bruttoinlandsprodukt der Vereinigten Arabischen Emirate im Jahr 2009 aufgrund der Krise einen Rückgang zu verzeichnen hatte, konnte sich die Wirtschaftsleistung durch das Anziehen der globalen Nachfrage im Öl- und Gassektor 2010 wieder stabilisieren. Obwohl erwartet wird, dass der Exportsektor auch in den nächsten Jahren weiterhin stark wachsen wird und die Emirate bestrebt sind, die Abhängigkeit von Rohstoffen zu verringern und sich beispielsweise in Bereiche wie Tourismus zu diversifizieren, bleiben die Prognosen für das BIP-Wachstum im Vergleich zu den Vorkrisenjahren eher auf niedrigem Niveau.

In der Baubranche, in der für die Emirate gesamthaft ein Wachstum von 2,8 % im Jahr 2011 erwartet wird, stellt sich die Entwicklung regional gesehen differenziert dar. Während der Handlungsspielraum in Dubai, das von der Krise besonders schwer betroffen war, in den nächsten Jahren eher beschränkt sein wird und sich das Emirat mit seinen Ausgaben zurückhalten will, stellt sich die Situation in Abu Dhabi positiver dar. Obwohl viele Projekte dort redimensioniert oder zeitlich gestreckt wurden, investiert das Emirat weiterhin kräftig in Bauvorhaben aller Art. Insgesamt bleiben die Vereinigten Arabischen Emirate somit auch weiterhin jener Markt auf der Arabischen Halbinsel, der die meisten aktiven Großprojekte vorweisen kann.

ALPINE unterstützt den Ausbau des Gesundheitswesens in Abu Dhabi durch den schlüsselfertigen Neubau von 5 Tageskliniken und errichtet außerdem ein zweistöckiges Bürogebäude in Ruwais City.

Im Oman erstellten wir für die örtliche Müllentsorgung eine Kompostierungsanlage.

3 GESCHÄFTSVERLAUF

In einem gesamtwirtschaftlich angespannten Jahr 2010 verzeichnete die konsolidierte Bauleistung (d. h. die nach betriebswirtschaftlichen Kriterien abgegrenzte Jahresbauleistung einschließlich anteiliger Bauleistung von Arbeitsgemeinschaften und Asphaltmischwerken) im Berichtsjahr einen Rückgang um 4,87 % auf 3.201 Mio. Euro (Vorjahr: 3.365 Mio. Euro), wobei 87 Mio. Euro erstmals der Leistung zugeordnet wurden. Wie im Vorjahr wurde rund die Hälfte der Leistungen im Ausland erbracht.

ERTRAGSLAGE

Die GuV-Gesamtleistung ging im Berichtsjahr um 3,38 % auf 2.749 Mio. Euro zurück. Der saldierte Nettoaufwand aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat sich von 167,8 Mio. Euro auf 216,6 Mio. Euro verändert und entspricht damit einem Anteil von 7,9 % (Vorjahr: 5,9 %) an der GuV-Gesamtleistung. Die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen sind um 6,8 % auf 1.728,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1.853,7 Mio. Euro) zurückgegangen, während sich der Personalaufwand um 2,8 % auf 737,5 Mio. Euro erhöht hat. Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 15,0 % niedriger und belaufen sich auf 56,8 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis inklusive Währungsdifferenzen ist mit einem saldierten Aufwand von 25,1 Mio. Euro (Vorjahr: 35,0 Mio. Euro) stark zurückgegangen. Dies ist vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Währungsdifferenzen zurückzuführen. Das sonstige Finanzergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr von 0,7 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro angestiegen.

Aufgliederung der Bauleistung nach Geschäftsfeldern *in Tsd. Euro*

Geschäftsfeld	2010	2009	Veränderung in %
Hoch- und Kraftwerksbau	1.133.989	1.221.152	-7,14
Tiefbau	1.523.655	1.704.265	-10,60
Kommunikation / Energie	381.746	301.467	26,63
Übrige	161.752	138.036	17,18
Konzern	3.201.142	3.364.920	-4,87

Aufteilung der Bauleistung nach Ländern *in Tsd. Euro*

Land	2010	2009	Veränderung in %	Anteil an der Bauleistung 2010 in %	Auftragsstand 31.12.2010
Österreich	1.521.038	1.601.695	-5,04	47,52	944.480
Deutschland	695.843	661.580	5,18	21,74	838.503
Südosteuropa	396.950	601.622	-34,02	12,40	462.706
Nordosteuropa	347.097	278.377	24,69	10,84	435.003
Übriges West-u. Nordeuropa	131.335	115.995	13,22	4,10	334.138
Asien	108.879	105.651	3,06	3,40	307.827
Konzern	3.201.142	3.364.920	-4,87	100,00	3.322.657

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

In das Sachanlagevermögen wurden im Berichtsjahr 57,7 Mio. Euro (Vorjahr: 81,6 Mio. Euro) investiert. Neben der Anpassung der Investitionsstrategie an das aktuelle wirtschaftliche Umfeld, hat der vermehrte Umstieg auf operative Leasingverhältnisse zu dem Rückgang bei den Investitionen beigetragen. Die mit den Bankguthaben saldierten Finanzverbindlichkeiten sind von 211,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 246,8 Mio. Euro angestiegen. Die Bankkredite werden zu marktüblichen, geldmarktorientierten Zinsen zur Verfügung gestellt. Derivate kommen nur zur Absicherung von operativen Grundgeschäften zum Einsatz.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben im Berichtsjahr einen Anstieg um 195,9 Mio. Euro auf 1.342,2 Mio. Euro verzeichnet, während sich die Lieferanten- und sonstigen Verbindlichkeiten um 128,4 Mio. Euro auf 1.200,3 Mio. Euro erhöht haben.

Das Eigenkapital ist um 14,5 Mio. Euro auf 411,7 Mio. Euro angestiegen. Unter Berücksichtigung der um 236,7 Mio. Euro höheren Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote von 19,2 % auf 17,9 % reduziert.

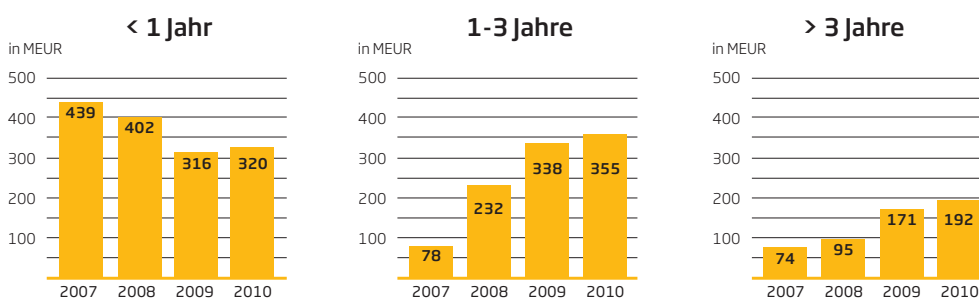
ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Cashflow aus dem Ergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds von 127,5 Mio. Euro auf 100,4 Mio. Euro. Die Veränderung im Nettoumlaufvermögen (Working Capital) von -77,9 Mio. Euro (Vorjahr: 83,9 Mio. Euro) ist wesentlich beeinflusst von der Erhöhung der Außenstände durch die Vorfinanzierung einzelner Bauvorhaben und die längeren Zahlungsziele bei Auslandsprojekten. Die Mittelverwendung für Investitionen in Höhe von 96,9 Mio. Euro (Vorjahr: 122,1 Mio. Euro) resultiert vor allem aus der Anschaffung von Maschinen und Geräten.

FINANZIERUNG

Die Finanzierung der ALPINE Gruppe wird zentral koordiniert, wobei die Entscheidung für die jeweiligen Kreditgeber anhand verschiedener Kriterien wie Währungsgegebenheiten, Devisenregelungen und steuerlichen Überlegungen optimiert wird. Derzeit bestehen rund 46 % der gesamten Finanzierungsrahmen bei der ALPINE Bau GmbH, der Rest bei diversen, vor allem ausländischen Tochterfirmen.

Die vor zwei Jahren begonnene Verlängerung des Fälligkeitsprofils von Finanzierungen wurde auch 2010 konsequent fortgesetzt. Erster Höhepunkt war im Juli die erstmalige Begebung einer 5-jährigen Unternehmensanleihe, und zwar im Ausmaß von 100 Mio. Euro. Im Dezember kam es dann noch zum Abschluss eines 3-jährigen Syndikatskredits über 160 Mio. Euro. Dadurch konnte das Fälligkeitsprofil der Finanzierungsrahmen nochmals deutlich verbessert werden:



Die Märkte zeigten sich in 2010 liquiditätsmäßig durchaus entspannt. Kredit- und Anleihemärkte boten gute Möglichkeiten zur Kapitalaufnahme, und dies im Vergleich zu 2009 zu deutlich geringeren Margen. Durch den deutlichen Rückgang der langfristigen Zinsen boten sich vor allem um die Jahresmitte auch gute Möglichkeiten zur Zinsfixierung. ALPINE hat dies neben der Anleiheemission auch mit dem Abschluss eines Zinsswaps gut ausgenützt.

Der im Vergleich zu 2009 leicht höhere Gesamtzinsaufwand erklärt sich durch die erwähnten Laufzeitverlängerungen sowie die etwas angestiegene Nettoverschuldung. Mit 247 Mio. Euro befindet sich die Nettoverschuldung allerdings nach wie vor auf einem erfreulich niedrigen Wert. Damit konnte auch die Ausnützung der seitens der Banken gewährten kommittierten und unkommittierten Kreditrahmen unter 52,0 % gehalten werden.

Berechnung der Nettoverschuldung *in Tsd. Euro*

	31.12.2010	31.12.2009
Bankkreditrahmen total	726.838	787.785
Bankkreditausnutzung	371.631	374.417
Anleihe 2010-2015 (Nominale EUR 100 Mio.)	101.968	0
Gesellschafterdarlehen FCC	38.827	37.673
Bankguthaben	265.638	200.206
Nettoverschuldung	246.788	211.884

4 RISIKOMANAGEMENT

Unternehmerisches Handeln ist naturgemäß mit Risiken verbunden. Ziel des konzernweiten Risikomanagementsystems von ALPINE ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen, zu überwachen und Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen. Die Risikomanagementaufgaben sind klar strukturiert und liegen in der Verantwortung sowohl der operativen Einheiten als auch der zentralen Stabsstellen. Mit den in den operativen Einheiten installierten Kontrolleinrichtungen und dem zentralen Managementinformationssystem wird bei den Mitarbeitern aller Ebenen ein Kosten- und Risikobewusstsein geschaffen und gefordert. Die zentralen Stabsstellen Konzerncontrolling, Baubetriebswirtschaft, Rechtsabteilung, Finanzen und Business-/Corporate Development nehmen in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung die konzernweiten Kontrollfunktionen wahr und beraten in fachlichen Belangen.

Darüber hinaus nehmen die zentralen Stabsstellen übergeordnete Controllingaufgaben wahr und berichten regelmäßig und umfassend über mögliche Risiken direkt an die Geschäftsführung.

Die von der Geschäftsführung oder den Stabsstellen vorgegebenen Prozesse und Genehmigungsverfahren sind im ALPINE Management Manual enthalten, entsprechen den Vorgaben der Zertifizierung nach ISO 9001 und stehen im Intranet allen Mitarbeitern konzernweit zur Verfügung. Die in diesem Manual definierten Steuerungs- und Kontrollwerkzeuge sowie Controllingmechanismen werden ständig optimiert.

MANAGEMENT VON FINANZRISIKEN

Das Management von Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken erfolgt durch den zentralen Finanzbereich, der zudem auch Kredit- und Garantielinien ständig beobachtet. Wenn nötig, werden derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt (Termingeschäfte und Swaps), jedoch ausschließlich zur Absicherung von operativen Grundgeschäften. Spekulative Zwecke sind ausdrücklich untersagt.

WÄHRUNGSRISIKO

Die Schwerpunkte des zentralen Monitorings der konzernweiten Währungsstruktur liegen auf der währungsoptimalen Finanzierung der ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen sowie auf der Währungsstruktur bei internationalen Großprojekten. Ziel ist es, die Risiken aus Währungsinkongruenzen, die aufgrund des hohen Auslandsanteils von rd. 50 % bestehen, zu minimieren. Kann eine optimierte Währungsstruktur allein durch die Gestaltung der operativen Ströme nicht erreicht werden, werden Sicherungsinstrumente eingesetzt. So wurden im Jahr 2010 Sicherungsgeschäfte in US-Dollar, Polnischen Zloty, Tschechischen Kronen, Schweizer Franken und Singapur Dollar abgeschlossen.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Ziel bei der Strukturierung des Finanzierungsportfolios ist es, die Zinsbindungsfristen an die Fristigkeiten der zu finanzierenden Aktiva anzupassen. Veränderungen des Zinssaldos aufgrund von variabel verzinslichen Finanzpositionen können oft durch das operative Geschäft kompensiert werden, indem die veränderten Zinssätze in die Projektkalkulationen eingehen. Im Jahr 2010 wurde zur langfristigen Sicherung des niedrigen Zinsniveaus erstmals ein Zinsswap abgeschlossen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Zur Kontrolle des Liquiditätsrisikos, also der Gefahr, dass ein Konzernunternehmen seine operativen oder finanziellen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, wird in der ALPINE Gruppe eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit einem Sechs- bis Zwölf-Monats-Horizont durchgeführt. Mittels eines Bottom-up-Ansatzes werden die Planungsdaten aller Konzerngesellschaften aggregiert und die operativen Zahlungsströme laufend mit dem Finanzierungsportfolio abgestimmt. Monatliche Abweichungsanalysen sichern die notwendige Planungsqualität ab.

KREDITRISIKO

Das Management von Kreditrisiken obliegt direkt den operativen Einheiten, da diese schnelleren und unmittelbaren Zugang zu Informationen über die Schuldner haben. Dabei werden sie von der zentralen Debitorenabteilung unterstützt, die auch die Koordination übernimmt. Um Forderungsausfälle zu vermeiden, wird die Kreditwürdigkeit von Vertragspartnern vor Eingehen einer Geschäftsbeziehung durch unabhängige Kreditschutzorganisationen geprüft. Sind Ausfallsrisiken hinreichend bestimmt bzw. wahrscheinlich, werden sie mittels Wertberichtigungen berücksichtigt.

BESCHAFFUNGSRISIKO

Das Management von Risiken aus der Veränderung von Rohstoffpreisen wird aufgrund der intensiven Verknüpfung mit den jeweiligen Grundgeschäften von den operativen Geschäftsbereichen selbst durchgeführt – zentrale Stellen stehen beratend zur Seite. Bei einem Großteil der Projekte ergibt sich ein natürlicher Hedge durch die Bindung des Preises an diverse Baupreisindizes. Bei Kontrakten mit Festpreisen wird versucht, die Preise von Rohstoffen im Vorhinein zu sichern bzw. mit Subunternehmern ebenfalls Festpreisvereinbarungen abzuschließen. Derivative Sicherungsgeschäfte für Rohstoffe wurden im Jahr 2010 nicht durchgeführt.

MARKT- UND WETTBEWERBSRISIKEN

Die Umsatzentwicklung der Bauindustrie ist eng an die gesamtwirtschaftliche Konjunktur sowie an bauindustriespezifische Entwicklungen (inkl. des Baunebengewerbes sowie der Lohn-, Gehalts- und Baumaterialpreisentwicklung) gekoppelt und unterliegt deshalb gewissen Marktrisiken. ALPINE erwirtschaftet rund die Hälfte seiner Bauleistung im Ausland, weshalb in der aktuellen wirtschaftlichen Situation der Fokus der Risikoanalyse auf den ausländischen Zielmärkten liegt. In der Abteilung „Business-/Corporate Development“ werden alle unternehmens-, markt- und wettbewerbsrelevanten Aspekte beobachtet, analysiert und adäquate strategische Entscheidungen aufbereitet.

PROJEKTRISIKO

Sämtliche Risiken im Rahmen der Leistungserstellung wie insbesondere rechtliche, terminliche, finanzielle, technische, Umfeld- oder Managementrisiken werden laufend beobachtet und überwacht. Dies geschieht durch verpflichtende routinemäßige Evaluierungen aller Projektrisiken durch die operativen Bereiche im Zuge des Baustelleneigencontrollings unter kontinuierlicher Begleitung und Unterstützung durch die zentralen Stabsstellen.

Großprojekte oder Projekte, die besondere Risiken in sich bergen, werden nur mit der ausdrücklichen

Genehmigung der Geschäftsführung angeboten und angenommen. Zudem werden Großprojekte durch die Stabsstelle Baubetriebswirtschaft von der Angebots- bis zur Fertigstellungsphase begleitet und einzelne Bereiche punktuell überprüft. Zweck ist es, die Erfolgsentwicklung jedes Projekts oder Bereichs unabhängig von der verantwortlichen operativen Einheit kritisch zu analysieren.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Rechnungslegungsprozess ist auch in das konzernweite Risikomanagementsystem der ALPINE integriert.

Kontrollumfeld: Grundlage für das interne Kontrollsystem sind die konzernweit gültigen Konzern-Richtlinien. Die Überwachung erfolgt sowohl in den operativen Einheiten als auch durch zentrale Stellen.

Risikobeurteilung: Bei der Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Annahmen und Schätzungen vorgenommen werden, für die das Risiko besteht, dass die erwarteten zukünftigen von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Dies trifft insbesondere auf folgende Sachverhalte zu: Bewertung von Fertigungsaufträgen, Einbringlichkeit der Forderungen, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Bewertung der Sozialkapitalverpflichtungen sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten.

Kontrollmaßnahmen: Je nach Organisationsebene erfolgt die Kontrolle durch unterschiedliche Überwachungsschritte. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Fehler in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. solche entdeckt und korrigiert werden.

Information und Kommunikation: Die Finanzinformationen werden in regelmäßigen Abständen in strukturiertem Format an alle verantwortlichen Instanzen zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion übermittelt. Die Konzernrichtlinien werden bei Bedarf aktualisiert und an die verantwortlichen Einheiten kommuniziert.

Überwachung: Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt von den verantwortlichen Personen je nach Organisationsebene in unterschiedlichem Detaillierungsgrad. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen durchgeführt.

5 MITARBEITER

In der ALPINE Gruppe waren im Berichtsjahr durchschnittlich 15.057 Mitarbeiter beschäftigt, das sind um knapp 200 Personen weniger als im Vorjahr.

Für die dennoch zunehmende Internationalisierung von ALPINE wurde auch 2010 die Unterstützung des internationalen Geschäfts (Expatriates, Dienstrecht, Steuerangelegenheiten) durch die Abteilung Personalrecht und -services weiter ausgebaut und die Kapazitäten wurden aufgestockt.

Der Bereich Recruiting wurde neu gegliedert und personell verstärkt und hat im In- und Ausland an einer hohen Anzahl von erfolgreichen Besetzungen mitgewirkt.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurde die Personalentwicklung und Schulung konsequent fortgesetzt. Mehr als 2.500 Mitarbeiter in Österreich besuchten interne Schulungen.

Neben Intensivprogrammen zur Weiterbildung von Technikern, Bauleitern und Führungskräften wurde die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Leipzig zum berufsbegleitenden Erwerb des Titels „Diplomingenieur (FH)“ fortgesetzt. Neu hinzugekommen ist eine Kooperation mit der Universität Wien, wo ein Postgraduate-Studiengang zum Thema „International Construction Law“ vorbereitet wurde, welcher im Sommersemester 2011 startet. Die Kooperationen mit einschlägigen Ausbildungsinstitutionen (Universitäten, Fachhochschulen, HTLs) wurden auch allgemein weiter verstärkt, sodass wir Studenten auch vermehrt Fachpraktika anbieten konnten. Zudem hatten siebzehn Absolventen von technischen Hochschulen mehrerer Länder im Rahmen von zwei internationalen Traineeprogrammen die Möglichkeit, ihre Karriere bei ALPINE zu beginnen.

Zur Absicherung des Nachwuchses beim gewerblichen Personal wurde die hohe Intensität und Qualität der Lehrlingsbetreuung fortgesetzt. Per Oktober 2010 waren 197 Lehrlinge (davon 7 weibliche) beschäftigt (Vorjahr: 196).

Die seit 2007 laufenden Führungskräfteprogramme wurden auch 2010 erfolgreich fortgesetzt und durch ein weiteres Programm in englischer Sprache ergänzt.

Auch die sonstigen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten in den ausländischen Tochterunternehmen wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

Das 2009 gestartete, englischsprachige „Site Manager Development Program“ wurde auch 2010 durchgeführt und im Herbst mit dem renommierten „Internationalen Deutschen Trainingspreis“ in Silber ausgezeichnet.

6 UMWELT

Wesentliche Erfolgsfaktoren von ALPINE bilden die Prinzipien einer ressourcenschonenden Bauweise und einer optimalen Baustellenlogistik. Der damit verbundene Schutz der Umwelt ist somit unverzichtbarer Bestandteil der täglichen Arbeit bei ALPINE. Zur weiteren kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung berücksichtigt ALPINE in Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Serbien, Polen, Ungarn und Rumänien Umweltaspekte im Rahmen eines Umweltmanagementsystems gemäß ISO 14001.

Durch die konzernweite Erfassung von umweltrelevanten Tätigkeiten wird die Ableitung und Umsetzung von Umweltzielen und entsprechenden Maßnahmen ermöglicht und dadurch ein wesentlicher Beitrag für den Umweltschutz geleistet. Bei den Projekten legt ALPINE besonderen Wert auf ökologische Bauweisen. So kommen beim Neubau von ALPINE Bürogebäuden und Bauhöfen Techniken wie Erdwärme und Solarenergie zum Einsatz, um den CO₂-Ausstoß zu minimieren. Der ALPINE-Standort Wien-Oberlaa wurde im Rahmen des „ÖkoBusinessPlanes“ der Stadt Wien bereits zum zweiten Mal für seine hohen Umweltstandards ausgezeichnet. Die an diesem Standort entwickelten Best Practices werden bereits auf sämtlichen ALPINE-Standorten eingeführt.

Die Einhaltung der umweltrelevanten Gesetze konnte im Berichtsjahr auf sämtlichen Standorten und Baustellen durch interne Umweltaudits gewährleistet werden. Um den Forderungen aus den Normen nachzukommen, wird in den österreichischen Niederlassungen flächendeckend ein Rechtskonformitätstool eingesetzt, das gewährleisten soll, dass alle gesetzlichen und behördlichen Auflagen rechtzeitig und vollständig erfüllt werden. Die erhöhte Anzahl der Baustellenaudits mit umweltspezifischem Fokus und das hohe Maß an Ordnung und Sauberkeit auf den Baustellen ermöglichen eine getrennte Sammlung und Entsorgung der Abfälle. Umweltgefährdende Arbeitsstoffe werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften sorgfältig aufbewahrt und sensibel eingesetzt. Die umweltorientierte Entsorgung von Baustellenabfällen erfolgt durch das darauf spezialisierte Tochterunternehmen von ALPINE, die OEKOTECHNA Entsorgungs- und Umwelttechnik Gesellschaft m.b.H.

7 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Zuge der Umstrukturierung der ALPINE Tochtergesellschaft Bautechnische Prüf- und Versuchsanstalt Gesellschaft m.b.H. wurden mehrere Kompetenzbereiche geschaffen. Darunter der „Kompetenzbereich III Forschung, Technologie, Consulting“, der sich im Speziellen mit den Themen Forschung und Entwicklung, Normung, Schulung und Weiterbildung sowie Engineering befasst.

Die Forschungsschwerpunkte liegen auf der Weiterentwicklung von Baumaterialien sowie auf der Entwicklung neuer innovativer Prüf- und Bauverfahren. Im Berichtsjahr wurden u. a. folgende Projekte der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft, einer nationalen Förderstelle, maßgeblich mitbetreut: „Vorgespannte Betonbrücken ohne Abdichtung und Fahrbahnbelag“, „Konsistenzsteuerung von weichen Betonen“, „Recycling von Tunnelausbruchsmaterial“, „Gleitlagerung von Betonplatten“, „2-Komponenten-Reaktivbitumen in Asphalt“ sowie „Modifizierung hochstandfester, verformungsresistenter Binderschicht-Asphalte mit Naturasphalt“. Durch Schulungen und Vorträge wird das in den Forschungsprojekten gesammelte Wissen an alle Mitarbeiter weitergegeben.

Einen zentralen Stellenwert nehmen auch die intensiven Kooperationen mit renommierten nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen ein. Zusätzlich zu Forschungskoooperationen sind hochqualifizierte Mitarbeiter von ALPINE an diesen Einrichtungen als Lektoren tätig. Die intensive und langjährige Mitarbeit in Normen- und Richtlinien-ausschüssen rundet das Profil ab. Ziel dieser vielfältigen Engagements ist es, ALPINE auch gegenüber Bauherren, Behörden, potenziellen Mitarbeitern und dem Mitbewerb als innovatives und qualitätsbewusstes Unternehmen zu präsentieren.

8 AUSBLICK

Für den Bausektor wird 2011 eine weltweite Erholung der Wirtschaftslage prognostiziert. Allerdings ist diese Entwicklung im Detail sehr differenziert zu betrachten. So wird die Situation in Europa weiterhin durch Budgetkonsolidierungen und Investitionskürzungen der einzelnen Staaten geprägt sein und deutlich geringer ausfallen als zum Beispiel in den Emerging Markets zugerechneten Ländern wie Russland, Indien oder China. Dort wird momentan von einem Wachstum von bis zu 11 % ausgegangen. Österreich ist nach wie vor der wichtigste Markt für die ALPINE, wenngleich auch hier auf Grund der zögerlichen Umsetzung von Großprojekten speziell im Infrastrukturbereich die Situation weiterhin schwierig ist.

Zahlreiche Begleiterscheinungen dieser Entwicklung erschweren die Ausgangslage zusätzlich. So ist eine deutliche Verschlechterung bei der Zahlungsmoral zu verzeichnen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind durch hohe Langzeitaußenstände und schwierige Finanzierungsbedingungen gekennzeichnet.

Die Auswirkungen können bereits durch den eingeleiteten Konsolidierungskurs und den fortgeschrittenen Restrukturierungsprozess bei ALPINE abgefedert werden. Dieser Kurs wird auch in den nächsten Jahren fortgeführt, um die Ertragslage zukünftig noch effizienter zu gestalten. Im Rahmen dessen wird die organisatorische Struktur der Gruppe überarbeitet und neu ausgerichtet. In Abstimmung mit der Konzernmutter FCC werden Standards eingeführt, um Prozesse effizienter zu gestalten und die Abstimmung zu erleichtern. Die strategische Ausrichtung geht in Richtung Zentralisierung. Dadurch werden wir zusätzliche Potenziale in der Organisation ausschöpfen.

Die Märkte, in denen wir tätig sind, werden intensiv auf Entwicklungsmöglichkeiten geprüft und neu bewertet. Aufgrund des geringen Wachstums wird Österreich Anteile an der Gesamtbauleistung innerhalb des Konzerns verlieren. Dagegen sehen wir in Deutschland und Polen sowie in Ländern Asiens, in denen wir bereits tätig sind, großes Potenzial. Auch die Ausweitung auf neue Märkte speziell im arabischen Raum spielt für ALPINE eine wichtige Rolle.

Weiterhin großes Potenzial bilden die Geschäftsfelder von ALPINE-ENERGIE. Besonders im Bereich der nachhaltigen Energiegewinnung entwickeln sich die Märkte zu unseren Gunsten positiv. Wir gehen also von einem weiterhin guten Wachstum des Unternehmens aus, mit dem es die Wirtschaftsleistung der gesamten Gruppe zunehmend stärken wird.

Der Auftragsstand in Höhe von 3,3 Mrd. Euro bildet eine gute Basis für die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele und die weitere positive Entwicklung. Für 2011 erwarten wir im Vergleich zu 2010 ein gleichbleibendes Ergebnis bei gleich hoher Bauleistung. Wir gehen also von einem stabilen Verlauf für die kommenden Jahre aus und werden das Unternehmen weiterhin festigen.

9 NACHTRAGSBERICHT

Im Jänner 2011 wurde der nachrangig gestellte und kurzfristig ausgewiesene Kredit gegenüber der FCC Construcción S.A. in Höhe von TEUR 38.827 langfristig refinanziert.

Bei einem Projekt in Deutschland hat ALPINE ausstehende Zahlungen auf verrechnete Bauleistungen gerichtlich eingeklagt. Im Jahr 2011 hat nunmehr der Bauherr seinerseits Schadenersatz vor Gericht geltend gemacht. Das Management sieht keine Grundlage für diese Gegenklage.

Im Zusammenhang mit einem Kraftwerksprojekt in Österreich hat eine dem Auftraggeber kreditgebende Bank nach dem Bilanzstichtag eine Wandlungsklage eingebracht. Eine Entgegnung auf die Klage wurde von ALPINE bereits übermittelt. Aus Sicht des Managements können die Argumente der Klage entkräftet werden. Es wird daher auch in diesem Fall kein Risiko gesehen.

Wals bei Salzburg, 30. März 2011

Alpine Holding GmbH
Die Geschäftsführung



DI Werner Watznauer e. h.

**2 KONZERN-
ABSCHLUSS NACH
IFRS FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2010 ALPINE
KONZERN**

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG 2010

in TEUR	Anhang	2010	2009
1 Bauleistung		3.201.142	3.364.920
abzüglich ARGE-Leistung	6	-452.587	-520.093
Umsatzerlöse ohne ARGE-Leistung		2.748.555	2.844.827
2 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7	24.656	2.527
3 Andere aktivierte Eigenleistungen		13.602	15.164
4 Sonstige betriebliche Erträge	8	74.852	99.100
5 Aufwendungen für Material		-616.392	-633.917
6 Aufwendungen für bezogene Leistungen		-1.111.575	-1.219.761
7 Personalaufwand	9	-737.533	-717.377
8 Abschreibungen	10	-56.820	-66.823
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-291.431	-266.881
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		47.914	56.859
10 Zinsergebnis	12	-25.321	-20.905
11 Währungsdifferenzen	13	223	-14.057
12 Sonstiges Finanzergebnis	14	857	720
Finanzergebnis		-24.241	-34.242
Ergebnis vor Steuern		23.673	22.617
13 Ertragsteuern	15	-6.474	-6.189
Jahresüberschuss		17.199	16.428
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis		16.416	11.606
Auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		783	4.822

Die Anhangangaben auf den Seiten 37 bis 92 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

KONZERNGESAMT- ERGEBNISRECHNUNG 2010

in TEUR	2010	2009
Jahresüberschuss	17.199	16.428
Neubewertung IAS 16		
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge / Aufwendungen	0	41
Neubewertung IAS 39		
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge / Aufwendungen		
Umgliederung von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden	0	-87
unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Bewertung von Hedges		
Saldo Gewinn / Verlust vor Ertragssteuern		
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge / Aufwendungen	1.243	0
Umgliederung von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden	0	10.008
Ertragssteuern		
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge / Aufwendungen	-315	0
Umgliederung von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden	0	-1.902
Erfolgsneutrale EK-Änderung von Equity konsolidierten Unternehmen	117	0
Nettoinvestition		
Saldo Gewinn / Verlust vor Ertragssteuern		
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge / Aufwendungen	-4.761	-949
Ertragssteuern		
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge / Aufwendungen	-180	180
Währungsumrechnungsdifferenzen		
Kursdifferenzen, die während der Berichtsperiode eingetreten sind	4.583	-1.301
Gesamteinkommen	17.886	22.418
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	16.392	16.852
Auf Minderheitenanteile entfallendes Ergebnis	1.494	5.566

Die Anhangangaben auf den Seiten 37 bis 92 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2010

in TEUR Anhang 31.12.2010 31.12.2009 01.01.2009

AKTIVA				
Langfristiges Vermögen				
I Sachanlagen	16	426.116	463.858	454.182
II Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	17	30.769	18.563	23.976
III Immaterielle Vermögensgegenstände	18	25.286	23.654	15.508
IV Finanzielle Vermögenswerte	19	69.706	54.776	53.381
V Anteile an assoziierten Unternehmen	20	15.724	15.639	14.327
VI Sonstige Finanzforderungen	25	1.149	0	0
VII Übrige langfristige Vermögenswerte	22	4.070	13.082	46.770
VIII Latente Steueransprüche	15	3.581	4.789	6.186
		576.401	594.361	614.330
Kurzfristiges Vermögen				
I Vorräte	21	120.175	136.290	129.947
II Sonstige Finanzforderungen	25	685	309	0
III Forderungen aus Lieferung und Leistungen & sonstige Vermögenswerte	22	1.338.140	1.133.184	1.133.165
IV Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	26	265.638	200.206	257.099
		1.724.638	1.469.989	1.520.211
Summe Aktiva		2.301.039	2.064.350	2.134.541

PASSIVA				
Eigenkapital 27				
I Stammkapital		109	109	109
II Rücklagen		315.025	297.733	282.887
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		315.134	297.842	282.996
Anteile im Fremdbesitz		96.570	99.355	94.575
		411.704	397.197	377.571
Langfristige Schulden				
I Sozialkapital	28	51.091	47.800	45.141
II Übrige Rückstellungen	29	18.391	18.540	13.108
III Latente Steuerschulden	15	37.003	37.207	34.712
IV Finanzverbindlichkeiten	30	370.812	284.040	324.816
V Sonstige Finanzverbindlichkeiten	31	0	0	6.512
VI Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen & sonstige Verbindlichkeiten	33	840	971	974
		478.137	388.558	425.263
Kurzfristige Schulden				
I Übrige Rückstellungen	29	61.532	64.883	55.557
II Steuerschulden	32	8.592	8.711	13.525
III Finanzverbindlichkeiten	30	141.614	128.051	252.979
IV Sonstige Finanzverbindlichkeiten	31	11	6.050	6.761
V Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen & sonstige Verbindlichkeiten	33	1.199.449	1.070.900	1.002.885
		1.411.198	1.278.595	1.331.707
Summe Passiva		2.301.039	2.064.350	2.134.541

Die Anhangangaben auf den Seiten 37 bis 92 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

KONZERNKAPITALFLUSS- RECHNUNG 2010

in TEUR	2010	2009
Betriebliche Tätigkeit		
Jahresüberschuss	17.199	16.428
Abschreibungen	57.129	68.399
Ergebnis aus Anlagenverkäufen	505	-1.444
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-322	6.001
Zinsergebnis	25.321	34.961
Ertragsteuern	6.475	6.188
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-1.355	-1.682
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	204	-1.341
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-4.721	0
	100.435	127.510
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		
Vorräte	15.158	-1.239
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen und sonstigen Vermögenswerte	-196.398	28.071
Kurzfristige Rückstellungen	-3.548	6.536
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	106.869	50.548
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	22.517	211.426
Gezahlte Zinsen	-12.357	-15.191
Gezahlte Ertragsteuern	-6.501	-9.847
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	3.659	186.388
Investitionstätigkeit		
Erhaltene Zinsen aus Finanzinvestitionen	637	257
Erhaltene Dividenden	718	1.425
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen	7.353	6.395
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten & Sachanlagen	35.264	25.190
Erwerb von Finanzanlagen	-19.276	-8.245
Erwerb von Tochterunternehmen (ohne Übernahme flüssiger Mittel)	-798	-17.150
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten & Sachanlagen	-76.824	-96.744
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-52.927	-88.872
Finanzierungstätigkeit		
Geldabfluss/-zufluss aus langfristiger Finanzierung	98.475	-27.685
Geldabfluss aus kurzfristiger Finanzierung	14.398	-125.919
Gezahlte Dividenden	-361	-20
Geldabfluss aus Zukauf von Anteilen bei bereits beherrschten Unternehmen	-2.525	0
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	109.987	-153.624
Nettozunahme von liquiden Mitteln	60.719	-56.108
Wechselkursbedingte Wertänderung des Finanzmittelbestandes	4.713	-785
Liquide Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	200.206	257.099
Liquide Mittel zum Ende der Berichtsperiode	265.638	200.206

Die Anhangangaben auf den Seiten 37 bis 92 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TEUR	Stammkapital	Neubewertungs-rücklage	Bewertung Finanz-instrumente zum Fair Value	Kapitalrücklage	Zusätzlich einbe-zahltes Kapital	Gewinnrücklage	Unrealisierte Ge-winne aus der Bewertung von Heu-ges	Nettoinvestition	Währungs-umrechnungen	Anteile des Konzerns	Ausschüttungs-ten für Anteile anderer Gesell-schafter	Summe EK inkl. Anteile anderer Gesellschafter
Stand 01.01.2009	109	17.160	67	92	49.325	224.779	-6.819	0	-1.717	282.996	94.575	377.571
Gesamtergebnis 2009		33	-67			11.606	6.213	-589	-344	16.852	5.566	22.418
Kapitalerhöhung										0		0
Ausschüttungen										0	-20	-20
Sonstige Veränderungen						-2.006				-2.006	-766	-2.772
Stand 31.12.2009	109	17.193	0	92	49.325	234.379	-606	-589	-2.061	297.842	99.355	397.197
Gesamtergebnis 2010						16.416	801	-3.788	2.963	16.392	1.494	17.886
Übertragung Neubewertung		-4.101				4.101				0		0
Ausschüttungen										0	-361	-361
Anteilszukauf						1.604				1.604	-4.130	-2.526
Sonstige Veränderungen						-704				-704	212	-492
Stand 31.12.2010	109	13.092	0	92	49.325	255.796	195	-4.377	902	315.134	96.570	411.704

Die Anhangangaben auf den Seiten 37 bis 92 stellen einen integrierten Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

**3 ANHANG ZUM
KONZERN-
ABSCHLUSS NACH
IFRS FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2010 ALPINE
KONZERN**

1 DAS UNTERNEHMEN

Die Alpine Holding GmbH, mit Sitz in 5071 Wals bei Salzburg, registriert im Firmenbuch beim Landesgericht Salzburg unter FN 36605g, bildet gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen die ALPINE Baugruppe („Unternehmen“, „Konzern“, „Gruppe“). Die wirtschaftliche Tätigkeit umfasst die Übernahme von Baumeisterarbeiten aller Art (Tiefbau, Hochbau, Kraftwerksbau und Tunnelbau). Die Gruppe ist auch als Bauträger im Wohnungsbau und sonstigen Projektbereichen sowie in den Bereichen Kommunikationstechnik und Energie tätig. Darüber hinaus werden Kieswerke, Ziegelwerke und Asphaltmischanlagen betrieben.

2 GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Der vorliegende Konzernabschluss der Alpine Holding GmbH wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der Alpine Holding GmbH zugrunde. Der Bilanzstichtag ist bei allen einbezogenen Unternehmen grundsätzlich der 31. Dezember.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die zahlenmäßige Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Tausend EUR (TEUR). Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten.

3 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

3.1 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODE

In den Konzernabschluss sind neben der Alpine Holding GmbH sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Alpine Holding GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss ausübt (Konzern). Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit zur Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens hat, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Unternehmen, die gemeinsam mit anderen Unternehmen geführt werden (Gemeinschaftsunternehmen), sowie Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt (assoziierte Unternehmen), sind nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Vermögenswerte und Schulden erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogener Unternehmen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile werden auf die zum erworbenen Unternehmen gehörigen, identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, einschließlich Eventualschulden, zugeordnet. Der den beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens übersteigende Betrag der Anschaffungskosten wird als Firmenwert ausgewiesen. Jeder negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden wird in der Periode des Erwerbs erfolgswirksam erfasst.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzie-

rungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewendeten anzugleichen.

Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden nur insoweit eliminiert, als der unrealisierte Verlust nicht die Folge einer eingetretenen Wertminderung darstellt.

Der Kreis der einbezogenen Unternehmen kann dem Beteiligungsspiegel entnommen werden. Einzelne einbezogene Unternehmen sind auf Grund möglicher wirtschaftlicher Nachteile nicht enthalten. Die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen haben insgesamt keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Unternehmen, die bisher wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert wurden, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

Vollkonsolidiert:

- 3 G Netzwerk - Errichtungs GmbH
- Alpine Green Energia Sp.z.o.o.
- ALPINE Liegenschaftsverwertungs GmbH
- Grados d.o.o.

Equity-konsolidiert:

- AMF - Asphaltmischanlage Feistritz GmbH & Co KG
- D1 Construction s.r.o.

Folgende Unternehmen wurden 2010 neu gegründet und in den Konzernabschluss einbezogen:

Vollkonsolidiert:

- ALPINE GREEN ENERGY ITALY S.R.L.
- ALPINE-ENERGIE Cesko spol.s.r.o.
- ALPINE-ENERGIE Polska Sp.z.o.o.
- SOLAR PARK SERENA S.R.L.

Weiters wurde aufgrund von Akquisitionen der Konsolidierungskreis um nachfolgende Unternehmen erweitert:

	Erwerbszeitpunkt	direkter Anteil	erwerbende Gesellschaft
Vollkonsolidiert: Ingenieurbüro für Energie- und Haustechnik Andreas Duba GmbH	1. Jänner 2010	90%	Alpine Bau Deutschland AG
OKTAL PLUS d.o.o.	13. April 2010	100%	OSIJEK-KOTEKS d.o.o.

Die Ingenieurbüro für Energie- und Haustechnik Andreas Duba GmbH soll die Kompetenzen der ALPINE Gruppe im Bereich der Erbringung von Ingenieurleistungen für technische Gebäudeausrüstung erweitern.

Die OKTAL PLUS d.o.o. wurde zum Zwecke der Durchführung eines Bauträgerprojektes erworben.

Die 3 G Netzwerk - Errichtungs GmbH & Co KG wurde per 22. Oktober 2010 mit der 3 G Netzwerk - Errichtungs GmbH fusioniert.

Die ALPINE PZPB d.o.o. wurde per 2. August 2010 mit der Alpine d.o.o. Beograd fusioniert.

Im Februar 2010 wurden die restlichen 40,29 % an der Strazevica Kamenolom d.o.o. gekauft, sodass nun die Alpine d.o.o. Beograd 100 % der Anteile besitzt. In Übereinstimmung mit IAS 27.30 wurde dieser Vorgang als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Mit 8. April 2010 wurde ein Teilbetrieb der Siemens VAI Metals Technologies GmbH & Co gekauft und in der Folge in die ALPINE Bau GmbH übertragen.

Die Anschaffungskosten aller Akquisitionen des Geschäftsjahres 2010, die zu einer Veränderung des Konsolidierungskreises führten, belaufen sich auf TEUR 1.346. Ein Unternehmenszusammenschluss ist durch eine günstige Entwicklung der Buchwerte des Nettovermögens, deren Wert am Übernahmestichtag unter deren Marktwert lag, beeinflusst. Die Differenz in Höhe von 4.292 TEUR wird in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Durch den Unternehmenszusammenschluss mit der Ingenieurbüro für Energie- und Haustechnik Andreas Duba GmbH ist ein Firmenwert entstanden. Im zu zahlenden Kaufpreis sind Vorteile aus den erwarteten Synergien, dem Ertragswachstum, der zukünftigen Marktentwicklung und der übernommenen Belegschaft enthalten. Diese Vorteile sind nicht getrennt vom Firmenwert anzusetzen, da sich der aus ihnen resultierende wirtschaftliche Nutzen nicht zuverlässig bewerten lässt. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Akquisitionen und die erstmalige Einbeziehung der Unternehmen haben sich wie folgt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	in TEUR
Langfristiges Vermögen	1.370
Kurzfristiges Vermögen	11.730
Langfristige Schulden	3.473
Kurzfristige Schulden	4.485

Ab Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	in TEUR
Umsatzerlöse	46.515
Jahresüberschuss	-264

Die Transaktionskosten in Höhe von 224 TEUR wurden als Aufwand verbucht und werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen beläuft sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf 9.045 TEUR und stimmt mit dem Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen überein. Keine der Forderungen war wertgemindert und die gesamten vertraglich festgelegten Beträge sind voraussichtlich einbringlich.

Die nicht beherrschenden Anteile aus den Unternehmenszusammenschlüssen wurden zum Erwerbzeitpunkt mit dem Anteil am Marktwert des erworbenen Nettovermögens in Höhe von 366 TEUR angesetzt.

3.2 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

3.2.1 FREMDWÄHRUNGSTRANSAKTIONEN

Transaktionen in fremden Währungen werden zum Transaktionskurs in EUR umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag mit dem Stichtagsdevisenmittelkurs bewertet. Kursdifferenzen aus dieser Umrechnung werden ergebniswirksam behandelt.

3.2.2 UMRECHNUNG VON EINZELABSCHLÜSSEN IN AUSLÄNDISCHER WÄHRUNG

Die Jahresabschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in EUR umgerechnet. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung. Alle einbezogenen verbundenen Unternehmen sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig.

Nach der modifizierten Stichtagskursmethode werden alle Bilanzpositionen mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Geldkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet, Aufwendungen und Erträge werden mit dem durchschnittlichen Devisenmittelkurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Differenzen resultierend aus den mit Durchschnittskursen umgerechneten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden im Eigenkapital unter den Rücklagen für Währungsumrechnungen erfasst.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

je EUR		Stichtagskurs 31.12.2010	Durchschnittskurs 2010
Albanien	ALL	138,888889	137,931034
Bosnien-Herzegowina	BAM	1,955830	1,955830
Bulgarien	BGN	1,955830	1,955830
China	CNY	8,756567	8,931230
Indien	INR	59,523810	60,544904
Kroatien	HRK	7,412898	7,281112
Mazedonien	MKD	61,728395	61,443932
Polen	PLN	4,020909	3,991219
Rumänien	RON	4,304778	4,205915
Russland	RUB	40,485830	40,254948
Schweden	SEK	8,976661	9,525321
Schweiz	CHF	1,261352	1,376036
Serbien	CSD	107,526882	102,827763
Singapur	SGD	1,725923	1,798561
Tschechien	CZK	25,060000	25,231062
Türkei	TRY	2,048341	1,999134
Ungarn	HUF	277,777778	274,599542
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,830918	4,847897

4 ÄNDERUNGEN

4.1 ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGS- LEGUNGSMETHODEN

Die Ermittlung der Jubiläumsgeldrückstellung erfolgte bisher nach finanzmathematischen Grundsätzen. In diesem Jahr wurde in Übereinstimmung mit IFRS auf das versicherungsmathematische Verfahren umgestellt. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte aus Wesentlichkeitsgründen nicht.

4.2 ÄNDERUNGEN DER VERGLEICHS- INFORMATIONEN

In Übereinstimmung mit den in IAS 1 definierten Grundsätzen wurde dieses Jahr die Unterteilung in lang- und kurzfristige Vermögenswerte und Schulden überarbeitet. Vermögenswerte und Schulden sind unter anderem dann als kurzfristig auszuweisen, wenn die Realisierung innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird. Der Geschäftszyklus eines Unternehmens ist der Zeitraum zwischen dem Erwerb von Vermögenswerten, die in einen Prozess eingehen, und deren Umwandlung in Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente. Eine Forderung und Verbindlichkeit aus einem Fertigungsauftrag wird auch dann als kurzfristig ausgewiesen, wenn der Fertigungsauftrag bis zum Ein- und Abgang von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten – unter Umständen beeinflusst durch rechtliche Schritte – länger als 12 Monate dauert. Aus diesem Grund werden in den Vorjahreszahlen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR 59.268 (1. Jänner 2009: TEUR 57.754), aus Forderungen aus der Auftragsfertigung TEUR 42.170 (1. Jänner 2009: TEUR 434), aus Forderungen aus anderen Steuern und Abgaben TEUR 6.037 (1. Jänner 2009: TEUR 6.138), aus Erhaltene Anzahlungen TEUR 6 (1. Jänner 2009: TEUR 3.345) und aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR 9.854 (1. Jänner 2009: TEUR 6.852) von langfristig nach kurzfristig umgegliedert.

In Abstimmung mit den in diesem Jahresabschluss erstmalig vorliegenden Segmentinformationen wurden die Bezeichnungen und die Vorjahreswerte der Bausparten unter Punkt 6. Bauleistungen angepasst. Desweiteren erfolgte im Jahr 2010 eine Anpassung der Darstellung der Bauleistung um den Betrag von MEUR 87 und eine Umgliederung von den Sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse in Höhe von MEUR 27.

5 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Im Berichtsjahr wurden die vom International Accounting Standards Board (IASB) und von der EU übernommenen Standards, die für Geschäftsjahre gelten, die am oder nach dem 1. Jänner 2010 beginnen, bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewendet.

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewendeten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind nachfolgend angeführt.

5.1 GEWINNREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen jene Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsverkehr zu erhalten sind. Erträge gelten grundsätzlich mit Gefahrenübergang – zum Zeitpunkt der Übertragung der Risiken und Verwertungschancen – bzw. mit Erbringung der Leistung als realisiert.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung realisiert.

Damit der Fortschritt der Auftragsarbeiten periodengerecht abgebildet werden kann, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine zeitanteilige Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt unterstellt. Der Fertigstellungsgrad wird aufgrund der tatsächlich erbrachten Leistung im Verhältnis zu der zu erwartenden Gesamtleistung ermittelt. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Soweit die kumulierte Leistung die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge unter Forderungen aus der Auftragsfertigung. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis der Verbindlichkeiten aus der Auftragsfertigung unter den erhaltenen Anzahlungen.

5.2 DIENSTLEISTUNGSKONZESSIONS- VEREINBARUNGEN

IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen: Diese Interpretation regelt die buchmäßige Darstellung von Public Private Partnership Projekten, im Rahmen derer die öffentliche Hand Aufträge über die Erbringung von Leistungen im öffentlichen Interesse an private Unternehmen vergibt. Von einem Unternehmen im Zuge solcher Vereinbarungen erbrachte Leistungen werden nicht regulär als Vermögenswerte des Unternehmens angesetzt, ihre Bilanzierung richtet sich stattdessen nach der Art der Dienstleistungsvereinbarung. Erwirbt das Unternehmen von der öffentlichen Hand einen unbedingten vertraglichen Anspruch auf Entgeltzahlung für die Erbringung seiner Leistung, ist ein finanzieller Vermögenswert anzusetzen. Erhält das Unternehmen hingegen das Recht, von den Nutzern der öffentlichen Dienstleistung ein Nutzungsentgelt zu vereinnahmen, begründet dies den Ansatz eines immateriellen Vermögenswerts.

Im Geschäftsjahr 2010 war diese Bestimmung nur für ein Equity-konsolidiertes Unternehmen anwendbar.

5.3 SACHANLAGEN

Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern, Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, werden in der Bilanz zu ihren Neubewertungsbeträgen angesetzt. Diese entsprechen dem beizulegenden Zeitwert abzüglich jeglicher anschließend vorgenommener kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen. Der beizulegende Zeitwert wird auf marktbasierter Schätzungen durch Bewertung von sowohl externen unabhängigen Sachverständigen, als auch von konzerninternen sachverständigen Mitarbeitern ermittelt. Die Neubewertungen werden so regelmäßig durchgeführt, dass der Buchwert nicht wesentlich von dem Wert abweicht, der unter Verwendung des beizulegenden Zeitwerts zum Bilanzstichtag ermittelt wird.

Eine Werterhöhung, die sich aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden ergibt, wird der Neubewertungsrücklage zugeführt. Zunahmen werden in dem Umfang, in dem sie eine vorher als

Aufwand erfasste Wertminderung umkehren, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine aus der Neubewertung entstehende Abnahme des Buchwerts wird in dem Umfang als Aufwand erfasst, als sie den Betrag übersteigt, der im Zuge vorangegangener Neubewertungen in der Neubewertungsrücklage gehalten wird.

Abschreibungen auf neubewertete Gebäude werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einer späteren Veräußerung oder Stilllegung von neubewerteten Sachanlagen wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss in die Gewinnrücklage umgebucht.

Technische Anlagen und Maschinen sowie Büro- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen.

In Bau befindliche Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erfasster Wertminderungen angesetzt.

Grundsätzlich erfolgt die Abschreibung linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Die planmäßige Abschreibung der technischen Anlagen und Maschinen sowie der Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung richtet sich großteils nach dem Abschreibungsverlauf der Zeitwerttabelle der österreichischen Baugeräteliste (ÖBGL) 2009, die von der Vereinigung industrieller Bauunternehmen Österreichs herausgegeben wird.

In der Regel wird folgende voraussichtliche Nutzungsdauer unterstellt:

	Jahre
Eigene Bauten	8 - 50
Bauten auf fremdem Grund	3 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Fremdkapitalzinsen werden bei der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Zur Berechnung des zu aktivierenden Betrags wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz herangezogen.

5.4 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zur Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim Zugang mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung hat der Konzern das Anschaffungskostenmodell gewählt.

Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt 50 Jahre.

5.5 LEASINGVERHÄLTNISSE

Im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltene Vermögenswerte werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder, falls diese niedriger sind, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, jeweils zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst. Sie werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie eigene Vermögenswerte abgeschrieben.

Eine entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in den Finanzverbindlichkeiten erfasst. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtungen aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen für operatives Leasing werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

5.6 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND FIRKENWERT

5.6.1 FIRKENWERT

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, assoziierten Unternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Bei assoziierten und gemeinschaftlich geführten Unternehmen ist der Firmenwert im Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen enthalten.

Der Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf eine Wertminderung hin überprüft. Jede Wertminderung wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt.

5.6.2 SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Abbau- und Deponierechte werden leistungsbezogen im Ausmaß der Nutzung abgeschrieben.

Baurechte und Software werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Amortisation und Wertminderung angesetzt.

Als voraussichtliche Nutzungsdauer wurden unterstellt:

	Jahre
...Baurechte.....	50...
...Software.....	3 - 5...
.....	

5.7 WERTMINDERUNGEN VON SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN AUSSER EINEM FIRMENWERT

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang einer eventuellen Wertminderung festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Basis einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (ZGE), zu der der Vermögenswert gehört. Unter einem erzielbaren Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert zu verstehen; eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer ZGE den Buchwert unterschreitet, wird dieser auf den erzielbaren Betrag vermindert und sofort erfolgswirksam erfasst. Bei Grundstücken und Gebäuden, die keine Finanzinvestitionen sind und die zum Neubewertungsbetrag bilanziert werden, wird der Wertminderungsaufwand als Wertminderung infolge einer Neubewertung behandelt.

Eine Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass der entsprechende Vermögenswert mit dem Neubewertungsbetrag bilanziert wird, wobei die Umkehrung des Wertminderungsaufwandes als Werterhöhung infolge einer Neubewertung behandelt wird.

5.8 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

5.8.1 WERTPAPIERE

Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 klassifiziert. Eine Ausnahme bildet lediglich das Genussrecht UKH Linz (ausgewiesen unter Wertpapiere; Buchwert TEUR 2.242). Dieses wird der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet.

5.8.2 BETEILIGUNGEN

Alle sonstigen Beteiligungen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 klassifiziert und sind deshalb mit dem „Fair Value“ erfolgsneutral zu bewerten.

Für die sonstigen Beteiligungen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen wurden gemäß IFRS 7.29(b) mangels vorliegenden Marktes keine von den Anschaffungskosten abweichenden Fair Values ermittelt.

5.8.3 LANGFRISTIGE FORDERUNGEN

Verzinsliche langfristige Forderungen werden, soweit nicht Wertabschläge erforderlich sind, zu Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche langfristige Forderungen werden auf den Barwert abgezinst.

Die Ausleihungen sind als Kredite und Forderungen im Sinne des IAS 39 einzuordnen. Diese werden somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

5.8.4. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

5.9 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Anteile an assoziierten Unternehmen werden – sofern es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung handelt – „at equity“ einbezogen und in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen, die um Veränderungen des Konzernanteils am Reinvermögen nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden.

Verluste werden durch Wertminderungen berücksichtigt. Übersteigen die Verluste den Anteil des Konzerns am Nettoinvestment des assoziierten Unternehmens, werden sie, soweit es keine Verpflichtung zur Verlustübernahme gibt, nicht erfasst.

Bei Arbeitsgemeinschaften handelt es sich um vertragliche Vereinbarungen, in der zwei oder mehrere Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, wobei die Arbeitsgemeinschaften einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen. Beteiligungen an Arbeitsgemeinschaften werden in Analogie zur Equity-Methode bilanziert und unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten an assoziierte Unternehmen ausgewiesen. Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften werden als Erträge oder Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen nach Berücksichtigung zentraler Umlagen gezeigt.

5.10 VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten umfassen alle Kosten, die dem Gegenstand direkt zugerechnet werden können, sowie alle variablen und fixen Gemeinkosten, die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallen.

Bei der Einsatzermittlung kommt grundsätzlich das gewogene Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung.

Fremdkapitalzinsen werden bei der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Zur Berechnung des zu aktivierenden Betrags wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz herangezogen.

5.11 FORDERUNGEN

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Nennwerten bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge vorgenommen. Fremdwährungsforderungen werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenmittelkurs bewertet.

Die Forderungen sind als Kredite und Forderungen im Sinne des IAS 39 einzuordnen. Diese werden somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In den sonstigen Forderungen sind Wertpapiere enthalten, die als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und deshalb erfolgswirksam zum Fair Value bewertet worden sind.

5.12 DERIVATIVE INSTRUMENTE

Derivative Instrumente werden zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei offizielle Kurse und Zinssätze der OeNB herangezogen werden und zusätzlich Bewertungen von Banken angefordert werden. Sofern das Derivat in einer effektiven Cashflow Hedge Beziehung designed ist, erfolgt der Ausweis des beizulegenden Zeitwertes direkt im Eigenkapital, andernfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung. Sofern das Derivat in einer effektiven Fair Value Hedge Beziehung designed ist, erfolgt der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung, gegenläufig zum abgesicherten Grundgeschäft.

5.13 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Bankguthaben.

5.14 ARBEITNEHMERVERPFLICHTUNGEN

5.14.1 LEISTUNGSORIENTIERTE VERSORGUNGSPLÄNE

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter bei österreichischen Konzernunternehmen, die vor dem 31. Dezember 2002 in ein Dienstverhältnis eintraten, im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung durch den Dienstgeber. Die Höhe der Abfertigung richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Bei der betrieblichen Altersvorsorge in unseren Schweizer Gesellschaften handelt es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne. Im Wesentlichen sind alle Verpflichtungen an Versicherungen ausgelagert. Dadurch steht der entsprechenden Rückstellung ein Planvermögen gegenüber.

Weiters bestehen Pensionszusagen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern und in einzelnen Konzerngesellschaften die Verpflichtung, Mitarbeitern Pensionszuschüsse zu gewähren.

Die Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen werden unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) bewertet und auf den Barwert abgezinst. Bei der Bewertung finden zukünftige Gehaltssteigerungen Berücksichtigung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zehn Prozent des höheren Betrags aus dem beizulegenden Zeitwert der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens übersteigen, werden erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der an dem Plan partizipierenden Arbeitnehmer verteilt.

5.14.2 BEITRAGSORIENTIERTE VERSORGUNGSPLÄNE

Für alle Dienstnehmer, die nach dem 31. Dezember 2002 in ein Dienstverhältnis in einem österreichischen Unternehmen eintreten, ist dieses Unternehmen verpflichtet, 1,53 % der monatlichen Remuneration dieser Mitarbeiter an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten.

Über die jeweils geleisteten Beitragszahlungen hinaus bestehen keine zusätzlichen Verpflichtungen.

5.14.3 JUBILÄUMSGELDRÜCKSTELLUNGEN

Die Ermittlung der Rückstellung für in Österreich zugesagte Jubiläumsgelder erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung des Pensionsantrittsalters bei Männern und bei

Frauen laut Pensionsstufenregelung, eines Rechnungszinssatzes von 4,5 %, eines Fluktuationsabschlages von 5 % bei Angestellten, sowie einer Fluktuationsstaffel von 0-20 % bei Arbeitern.

5.15 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden angesetzt, wenn für das Unternehmen eine rechtliche oder tatsächliche Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses vorliegt und dies zu zukünftigen Zahlungsverpflichtungen führen wird. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

5.16 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Verzinsliche Bankdarlehen und Überziehungskredite sind zum erhaltenen Auszahlungsbetrag abzüglich der direkt zurechenbaren Ausgabekosten angesetzt. Finanzierungskosten, einschließlich bei Rückzahlung oder Tilgung zahlbarer Prämien, werden periodengerecht erfolgswirksam mittels der Effektivzinssatzmethode bilanziert und erhöhen den Buchwert der Verbindlichkeit insoweit, als sie nicht zum Zeitpunkt ihres Entstehens beglichen werden.

5.17 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenmittelkurs bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IAS 39 einzuordnen.

5.18 ERTRAGSTEUERN

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Latente Ertragsteuern sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nur insofern ausgewiesen, als sie nicht ergebnisneutrale Geschäftsfälle betreffen, die direkt über Eigenkapital gebucht werden.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt und auf der Grundlage der geltenden Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und des Wertansatzes in der Steuerbilanz. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode zur Anwendung. Latente Steuerverbindlichkeiten werden für alle steuerbaren temporären Differenzen angesetzt. Latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen werden, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr zum Bilanzstichtag überprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen in der Zukunft zur Verfügung stehen wird, um noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und aktive latente Steuern zu verbrauchen.

Latente Steueransprüche und -schulden sind anhand der Steuersätze zu bemessen, die in der Periode der Realisierung des Vermögenswertes oder der Schuld aktuell gültig sind.

5.19 EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen, bei denen der Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden gesondert erläutert und in der Bilanz nicht erfasst, es sei denn, sie ergeben sich aus der Übernahme im Rahmen eines Unternehmenserwerbs. Die angegebene Verpflichtungssumme entspricht dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

5.20 ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert bis zu einem gewissen Grad Ermessensbeurteilungen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Schulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode beeinflussen können.

Insbesondere bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass es in den folgenden Geschäftsjahren zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann:

- ▶ Die Annahmen und Schätzungen bei der Auftragsfertigung beziehen sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Projektergebnisse sowie die Einbringlichkeit der Forderungen.
- ▶ Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionseintrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen herangezogen.
- ▶ Die Berücksichtigung des Ausgangs von Rechtsstreitigkeiten, sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten unterliegen gewissen Annahmen und Schätzungen.
- ▶ Risiken im Zusammenhang mit strittigen Projekten in Polen und der Türkei:

Polen: Im Dezember 2009 wurde der Vertrag für ein Autobahnprojekt in Polen sowohl von Seiten des Auftraggebers als auch von Seiten ALPINE gekündigt. In diesem Zusammenhang wurden von beiden Vertragsparteien rechtliche Schritte eingeleitet. ALPINE klagt auf Zahlung des offenen Betrags aus dem Vertragsverhältnis während der Auftraggeber eine Pönale von MEUR 14 fordert. Das Management ist überzeugt, dass eine zukünftige Zahlung nicht wahrscheinlich ist. Deshalb erfolgte in Übereinstimmung mit IAS 37 kein Ansatz möglicher Pönalerverpflichtungen.

Obwohl über den Rechtsstreit zum gegebenen Zeitpunkt noch verhandelt wird, hat ALPINE - nach neuerlicher Ausschreibung des Projekts - den Zuschlag zur Fertigstellung dieses Projekts sowie jenen für die Ausführung eines weiteren wesentlichen Auftrags vom selben Auftraggeber erhalten.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sind Forderungen aus dem Projekt in Höhe von MEUR 121 enthalten. Das Management ist überzeugt, dass diese Forderungen werthaltig sind und hat daher auf die Bildung einer Wertberichtigung verzichtet. Die Forderungen werden als kurzfristig ausgewiesen. Die endgültige Durchsetzbarkeit der Forderung ist abhängig vom eventuellen Abschluss eines Vergleichs bzw. vom Ausgang des Rechtsstreits.

Für die wahrscheinlichen Kosten der Rechtsdurchsetzung wurde bilanziell vorgesorgt.

Türkei: Im Laufe des Geschäftsjahrs 2010 wurde von einem Schiedsgericht über einen Rechtsstreit entschieden. Nach Meinung von ALPINE wurden wesentliche Argumente nicht berücksichtigt. Beide Parteien haben bei Gericht Berufung eingelegt. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sind Forderungen aus dem Projekt in Höhe von MEUR 15,8 enthalten. Das Management ist überzeugt, dass diese Forderungen werthaltig sind, und hat daher auf die Bildung einer Wertberichtigung verzichtet. Die Forderungen werden als kurzfristig ausgewiesen. Die endgültige Durchsetzbarkeit der Forderung ist abhängig vom eventuellen Abschluss eines Vergleichs bzw. vom Ausgang des Rechtsstreits oder eines neuerlichen Schiedsgerichtsverfahrens.

5.21 ANWENDUNG VON NEUEN UND GEÄNDERTEN STANDARDS

5.21.1 IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDEDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Für den vorliegenden Konzernabschluss sind erstmals folgende wesentlich geänderte bzw. neue Standards und Interpretationen anzuwenden:

IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für die erstmalige Anwendung der IFRS
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden
Diverse	Annual Improvement Project 2009

IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse: Die neuen Bestimmungen des IAS 27 verlangen für die Behandlung von Anteilserwerben bzw. -verkäufen nach Erlangung und unter Beibehaltung der Beherrschungsmöglichkeit die verpflichtende Anwendung des „economic entity approach“. Danach sind Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Für sukzessive Unternehmenserwerbe, die zur Beherrschung eines Unternehmens führen bzw. für Veräußerungen von Anteilen mit Verlust der Beherrschung hat eine erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert zu erfolgen.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Die Änderungen in IFRS 3 bewirken die Erweiterung des Anwendungsbereiches und das Wahlrecht zum Ansatz des Non-Controlling-Interest bei jedem Unternehmenserwerb.

Die **jährlichen Verbesserungen zu IFRS 2009** (Annual Improvement Project 2009) betreffen Anpassungen der folgenden Standards und Interpretationen: IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung, IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche, IFRS 8 Geschäftssegmente, IAS 1 Darstellung des Abschlusses, IAS 7 Kapitalflussrechnungen, IAS 17 Leasingverhältnisse, IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten, IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte, IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate, IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Diese verursachten im gegebenen Fall eine Anpassung der Rechnungslegungsmethoden, hatten aber keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Zudem wurde folgender Standard in der Berichtsperiode für den Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2010 erstmals angewendet:

IFRS 8 Geschäftssegmente: Der Standard regelt die Veröffentlichungspflicht von Informationen zu den Geschäftssegmenten eines kapitalmarktorientierten Unternehmens. Aufgrund der Ausgabe einer Anleihe durch die Alpine Holding GmbH im Juli 2010 fällt der ALPINE Konzern nunmehr in den Anwendungsbereich dieses Standards und hat Informationen zu den Geschäftssegmenten des Konzernunternehmens in Übereinstimmung mit den Anforderungen des IFRS 8 zu veröffentlichen. Die verpflichtenden Informationen zu den Geschäftssegmenten liegen erstmalig im gegenständlichen Konzernabschluss vor.

Alle übrigen nachstehenden für die vorliegende Berichtsperiode relevanten und von der EU in europäisches Recht übernommenen Änderungen und Veröffentlichungen von Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkung auf die Rechnungslegungsmethoden sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Geeignete Grundgeschäfte)
IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für die erstmalige Anwendung der IFRS
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

Weitere bereits veröffentlichte aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards oder Interpretationen wurden vom Konzern nicht vorzeitig angewendet.

5.21.2 IM GESCHÄFTSJAHR 2011 ERSTMALIG ANZUWENDENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Nachstehende geänderte Standards und neue Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, kommen ab dem Geschäftsjahr 2011 erstmals zur Anwendung:

IAS 24	Nahe stehende Unternehmen und Personen
IAS 32	Finanzinstrumente: Bilanzierung von Bezugsrechten
IFRS 1	Begrenzte Ausnahme bezüglich Vergleichsangaben in IFRS 7 für Erstanwender
IFRIC 14	Vorausgezahlte Beiträge im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
Diverse	Annual Improvement Project 2010

Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe erwartet.

5.21.3 IM GESCHÄFTSJAHR 2011 IN KRAFT TRETENDE NOCH NICHT IN EUROPÄISCHES RECHT ÜBERNOMMENE STANDARDS

Nachstehende Standards werden mit dem Geschäftsjahr 2011 in Kraft treten, wurden bisher aber noch nicht in europäisches Recht übernommen:

IFRS 7	Änderungen zu IFRS 7, Angaben zu Finanzinstrumenten
IFRS 1	Ausgeprägte Hochinflation und Aufhebung der festen Umstellungszeitpunkte für erstmalige Anwender

Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe erwartet.

6 BAULEISTUNG

Die Bauleistung beinhaltet neben Umsätzen aus Eigenprojekten auch die anteiligen Bauleistungen aus Arbeitsgemeinschaften und Mischwerken in Höhe von TEUR 452.587 (2009: TEUR 520.093) und verteilt sich nach Bausparten wie folgt:

in TEUR	2010	2009
INLAND		
Hoch- und Kraftwerksbau	547.780	561.783
Tiefbau	719.767	840.057
Kommunikation/Energie	139.662	132.545
Übrige	113.829	67.310
Summe	1.521.038	1.601.695
AUSLAND		
Hoch- und Kraftwerksbau	586.209	659.369
Tiefbau	803.888	864.208
Kommunikation/Energie	242.084	168.922
Übrige	47.923	70.726
Summe	1.680.104	1.763.225
KONZERN GESAMT		
Hoch- und Kraftwerksbau	1.133.989	1.221.152
Tiefbau	1.523.655	1.704.265
Kommunikation/Energie	381.746	301.467
Übrige	161.752	138.036
Summe inkl. Arbeitsgemeinschaften	3.201.142	3.364.920
Summe Arbeitsgemeinschaften	452.587	520.093
Summe ohne Arbeitsgemeinschaften	2.748.555	2.844.827

7 ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in TEUR	2010	2009
Erträge aus assoziierten Unternehmen	46.234	38.019
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-21.578	-35.492
Summe	24.656	2.527

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet insbesondere anteilige Gewinne und Verluste aus Arbeitsgemeinschaften sowie Mischwerken nach Berücksichtigung von zentralen Umlagen.

8 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in TEUR	2010	2009
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	2.956	2.475
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	6.620	6.769
Mieterträge	9.641	7.948
Übrige betr. Erträge Personal	2.596	1.815
Verr. Personal, Geräte & Baustelleneinrichtungen	21.567	59.855
Kursgewinne	6.936	685
Übrige	24.536	19.553
Summe	74.852	99.100

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten insbesondere Weiterverrechnungen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen.

9 PERSONALAUFWAND

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	587.749	565.234
Aufwendungen für Abfertigungen einschließlich Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	4.028	5.603
Aufwendungen für Pensionen	2.418	2.927
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	132.221	131.765
Sonstige Sozialaufwendungen	11.117	11.848
Summe	737.533	717.377
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	15.057	15.234

Die in der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen enthaltenen Aufwendungen werden ohne Zinsanteil ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Dienstzeitaufwendungen für Abfertigungen inkl. versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	2.628	4.275
Zahlungen an Mitarbeitervorsorgekassen	1.400	1.328
Summe	4.028	5.603

Die Aufwendungen aus Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Dienstzeitaufwendungen für Pensionen inkl. versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	1.070	-56
Beitragsorientierte Vorsorgepläne	1.348	2.983
Summe	2.418	2.927

10 ABSCHREIBUNGEN

in TEUR	2010	2009
Sachanlagen	54.711	64.963
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	223	193
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.886	1.667
Summe	56.820	66.823

11 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in TEUR	2010	2009
Miet- und Leasingaufwand	76.823	70.588
Rechts- und Beratungskosten	29.120	30.376
Verwaltungsaufwand	40.647	35.644
Instandhaltungsaufwand	16.712	14.469
Versicherungsaufwand	15.964	16.692
Werbeaufwand	9.075	8.532
Steuern, mit Ausnahme von Ertragsteuern	3.651	2.036
Kursverluste	4.566	1.522
Übrige	94.873	87.022
Summe	291.431	266.881

12 ZINSERGEBNIS

in TEUR	2010	2009
Zinsen und ähnliche Erträge	6.884	7.163
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-32.205	-28.068
Summe	-25.321	-20.905
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie IAS 39		
Kredite und Forderungen	6.884	7.163
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	-27.055	-24.900

In den Zinserträgen sind Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 38 (2009: TEUR 103) enthalten.

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 1.159 (2009: TEUR 1.273) enthalten.

13 WÄHRUNGSDIFFERENZEN

in TEUR	2010	2009
Währungsdifferenzen	223	-14.057
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie IAS 39		
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten	580	-5.744
Erträge aus zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes designierten Derivaten	580	138
Aufwendungen aus Anpassungen des Buchwerts der gesicherten Grundgeschäfte bei designierten Absicherungen des beizulegenden Zeitwertes	-580	-138

14 SONSTIGES FINANZERGEBNIS

in TEUR	2010	2009
Erträge aus Beteiligungen	718	1.425
Erträge aus Wertpapieren und finanziellen Vermögenswerten	637	257
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	-7	655
Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-31	-308
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-405	-1.299
Sonstige	-55	-10
Summe	857	720
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie IAS 39		
Kredite und Forderungen	391	0
Zu Handelszwecken gehalten	31	32
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	435	688

In den Erträgen aus Beteiligungen sind Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 574 (2009: TEUR 75) enthalten.

In den Erträgen/Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen ist ein Buchwertgewinn bzw. -verlust aus dem Abgang eines verbundenen Unternehmens in der Höhe von TEUR -17 (2009: TEUR 417) enthalten.

Die Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sowie die Abschreibungen aus Finanzanlagen sind den Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie ‚zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‘ zuzuordnen.

15 ERTRAGSTEUERN

in TEUR	2010	2009
Laufende Ertragsteuern	6.278	3.433
Latente Steuern	196	2.756
Summe	6.474	6.189

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann mit dem Gewinn laut Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt abgestimmt werden:

in TEUR	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	23.673	22.617
Steuer zum inländischen Steuersatz von 25 %	5.918	5.654
Auswirkung anderer Steuersätze der im Ausland operierenden Tochterunternehmen	3.569	297
Steuerfreie Erträge	-1.114	-1.936
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.216	1.511
Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden	4.715	3.658
Steuersatzänderungen bei latenten Steuern	0	296
Ansatz / Verwendung von nicht aktivierten Verlustvorträgen	-5.835	0
Steueraufwand aus Vorperioden	-1.274	-2.611
Sonstige	-721	-680
Effektivsteuerbelastung	6.474	6.189
Effektivsteuersatz	27,35%	27,36%

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

in TEUR	31.12.2010		31.12.2009		01.01.2009	
	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA
Sachanlagen	1.218	-37.278	1.027	-38.465	583	-38.668
Vermögenswerte	54	-434	208	-537	108	-412
Finanzielle Vermögenswerte	1.745	-5.856	2.245	-4.606	1.198	-79
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.737	-31.020	6.658	-36.318	4.427	-28.645
	8.754	-74.588	10.138	-79.926	6.316	-67.804
Unversteuerte Rücklagen	0	-1.395	0	-1.395	0	-1.452
Rückstellungen	7.021	-1.276	6.452	-909	6.420	-1.112
Verbindlichkeiten	13.061	-4.651	14.216	-8.963	18.009	-4.038
	20.082	-7.322	20.668	-11.267	24.429	-6.602
Steuerliche Verlustvorträge	35.401		44.838		28.120	
Latente Steuern (brutto)	64.237	-81.910	75.644	-91.193	58.865	-74.406
Bewertungsabschläge für steuerliche Verlustvorträge	-15.749		-16.869		-12.985	
Abzüglich Saldierung mit passiven latenten Steuern	-44.907	44.907	-53.986	53.986	-39.694	39.694
Latente Steuern (netto)	3.581	-37.003	4.789	-37.207	6.186	-34.712

Zusätzlich zu dem in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern im Zusammenhang mit der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden des Konzerns, die nicht als Finanzinvestitionen gehalten werden, in Höhe von TEUR 0 (2009: TEUR 155; 1. Jänner 2009: TEUR -145) unmittelbar mit dem Eigenkapital verrechnet. Ebenfalls wurden im Rahmen des Hedge Accountings/Net Investments neutrale latente Steuern in Höhe von TEUR 495 (2009: TEUR -180; 1. Jänner 2009: TEUR 1.901) unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Weiters haben sich die latenten Steuern aufgrund der Veränderung des Konsolidierungskreises um TEUR 312 (2009: TEUR 430; 1. Jänner 2009: TEUR 166) erhöht.

Latente Steuern auf Verlustvorträge von Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 15.749 (2009: TEUR 16.869; 1. Jänner 2009: TEUR 12.985) wurden nicht angesetzt, da keine ausreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass diese genutzt werden können. Die latenten Steuern auf die übrigen Verlustvorträge wurden aktiviert, da auf Basis der bestehenden Planungsrechnungen ihre Nutzung durch Verrechnung mit künftigen steuerlichen Gewinnen wahrscheinlich ist.

Latente Steueransprüche werden mit latenten Steuerschulden saldiert, insoweit sie gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.

16 SACHANLAGEN

in TEUR	Grundstücke & Gebäude	Technische Anlagen & Maschinen	Betriebs- & Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen & Anlagen in Bau	Summe
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
Stand am 01.01.2009	214.132	372.359	145.705	17.174	749.370
Währungsdifferenzen	-1.865	-4.846	-272	-256	-7.239
Veränderung Konsolidierungskreis	5.914	22.999	5.799	-2.219	32.493
Zugänge	12.867	26.281	20.643	21.829	81.620
Umbuchungen	6.935	4.912	-623	-9.436	1.788
Abgänge	-7.307	-28.279	-15.555	-2.086	-53.227
Stand am 31.12.2009	230.676	393.426	155.697	25.006	804.805
Währungsdifferenzen	-1.192	-165	1.108	-377	-626
Veränderung Konsolidierungskreis	0	1.309	31	1	1.341
Zugänge	9.586	17.916	17.257	12.964	57.723
Umbuchungen	-1.743	2.090	220	-6.530	-5.963
Abgänge	-22.442	-31.098	-25.016	-1.745	-80.301
Stand am 31.12.2010	214.885	383.478	149.297	29.319	776.979
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
Stand am 01.01.2009	41.822	182.067	71.299	0	295.188
Währungsdifferenzen	-299	-2.125	-173	0	-2.597
Veränderung Konsolidierungskreis	1.498	8.644	2.637	0	12.779
Abschreibung des Jahres	5.087	41.038	18.838	0	64.963
Wertminderungsaufwand	0	0	0	0	0
Umbuchungen	510	825	-825	0	510
Abgänge	-1.680	-18.144	-10.072	0	-29.896
Stand am 31.12.2009	46.938	212.305	81.704	0	340.947
Währungsdifferenzen	-162	-23	704	0	519
Veränderung Konsolidierungskreis	0	2	1	0	3
Abschreibung des Jahres	4.848	33.512	16.351	0	54.711
Wertminderungsaufwand	0	0	0	0	0
Umbuchungen	2	-125	44	0	-79
Abgänge	-5.656	-21.665	-17.917	0	-45.238
Stand am 31.12.2010	45.970	224.006	80.887	0	350.863
Buchwert am 01.01.2009	172.310	190.292	74.406	17.174	454.182
Buchwert am 31.12.2009	183.738	181.121	73.993	25.006	463.858
Buchwert am 31.12.2010	168.915	159.472	68.410	29.319	426.116

Ausgewählte Grundstücke und Gebäude wurden im Jahr 2010 von unabhängigen Sachverständigen und in einigen Fällen von sachverständigen Konzernmitarbeitern auf der Grundlage von Marktwerten bewertet. Die Bewertung basiert auf kürzlich stattgefundenen Markttransaktionen für vergleichbare Grundstücke und Gebäude, die einem Fremdvergleich standhalten. Da keine Gründe für eine Wertminderung vorlagen, erfolgte keine buchmäßige Abschreibung der Liegenschaften.

Zum 31. Dezember 2010 hätte der Buchwert rd. TEUR 145.975 (2009: TEUR 151.710; 1. Jänner 2009: TEUR 140.518) betragen, wenn die Grundstücke und Gebäude (ohne als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) des Konzerns mit historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und Wertminderung bilanziert worden wären.

Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 476 (2009: TEUR 1.272; 1. Jänner 2009: TEUR 487) aktiviert.

Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen Vermögenswerte:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Gebäude	12.312	12.600	11.936
Technische Anlagen und Maschinen	39.368	52.061	58.734
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.844	6.020	9.154

Der Konzern hat ihm gewährte Kreditlinien mit Grundpfandrechten in der Höhe von TEUR 64.553 (2009: TEUR 89.865; 1. Jänner 2009: TEUR 118.316) besichert.

Per 31. Dezember 2010 gab es keine wesentlichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen.

17 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN

in TEUR	Grundstücke und Gebäude
ANSCHAFFUNGSKOSTEN	
Stand am 01.01.2009	26.551
Währungsdifferenzen	-76
Veränderung Konsolidierungskreis	-4.188
Zugänge	252
Umbuchungen	-794
Abgänge	-460
Stand am 31.12.2009	21.285
Währungsdifferenzen	-90
Veränderung Konsolidierungskreis	0
Zugänge	5.497
Umbuchungen	7.243
Abgänge	-247
Stand am 31.12.2010	33.688
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	
Stand am 01.01.2009	2.575
Währungsdifferenzen	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0
Abschreibung des Jahres	193
Wertminderungsaufwand	0
Umbuchungen	0
Abgänge	-46
Zuschreibungen	0
Stand am 31.12.2009	2.722
Währungsdifferenzen	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0
Abschreibung des Jahres	223
Wertminderungsaufwand	0
Umbuchungen	0
Abgänge	-26
Zuschreibungen	0
Stand am 31.12.2010	2.919
Buchwert am 01.01.2009	23.976
Buchwert am 31.12.2009	18.563
Buchwert am 31.12.2010	30.769

In den Zugängen zu den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sind nachträgliche Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 2.803 (2009: TEUR 252; 1. Jänner 2009: TEUR 17) enthalten.

Die Grundstücke und Gebäude wurden von unabhängigen Sachverständigen und in einigen Fällen von sachverständigen Konzernmitarbeitern auf der Grundlage von Marktwerten bewertet. Die Bewertung basiert auf kürzlich stattgefundenen Markttransaktionen für vergleichbare Grundstücke und Gebäude, die einem Fremdvergleich standhalten.

Zum 31. Dezember 2010 entspricht der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien TEUR 53.740.

18 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND FIRMENWERTE

in TEUR	Entwicklungs- kosten	Rechte	Firmenwerte	Summe
ANSCHAFFUNGSKOSTEN				
Stand am 01.01.2009	0	11.631	12.596	24.227
Währungsdifferenzen	0	5	19	24
Veränderung Konsolidierungskreis	0	221	7.428	7.649
Zugänge	0	2.364	0	2.364
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	-313	0	-313
Stand am 31.12.2009	0	13.908	20.043	33.951
Währungsdifferenzen	0	117	126	243
Veränderung Konsolidierungskreis	0	27	171	198
Zugänge	627	3.103	0	3.730
Umbuchungen	0	1	0	1
Abgänge	0	-782	0	-782
Stand am 31.12.2010	627	16.374	20.340	37.341
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
Stand am 01.01.2009	0	8.051	668	8.719
Währungsdifferenzen	0	9	0	9
Veränderung Konsolidierungskreis	0	213	0	213
Abschreibung des Jahres	0	1.427	0	1.427
Wertminderungsaufwand	0	0	240	240
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	-311	0	-311
Stand am 31.12.2009	0	9.389	908	10.297
Währungsdifferenzen	0	150	11	161
Veränderung Konsolidierungskreis	0	6	0	6
Abschreibung des Jahres	11	1.635	0	1.646
Wertminderungsaufwand	0	0	240	240
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	-295	0	-295
Stand am 31.12.2010	11	10.885	1.159	12.055
Buchwert 01.01.2009	0	3.580	11.928	15.508
Buchwert 31.12.2009	0	4.519	19.135	23.654
Buchwert 31.12.2010	616	5.489	19.181	25.286

19 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Beteiligungen verbundener Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Wertpapiere	Summe
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
Stand 01.01.2009	5.283	17.534	24.167	12.747	59.731
(+) Zugänge; (-) Abgänge	-186	513	4.932	-4.227	1.032
Veränderung Konsolidierungskreis	-213	68	0	121	-24
Stand 31.12.2009	4.884	18.115	29.099	8.641	60.739
(+) Zugänge; (-) Abgänge	508	-635	18.536	-2.795	15.614
Veränderung Konsolidierungskreis	-745	0	0	0	-745
Stand 31.12.2010	4.647	17.480	47.635	5.846	75.608
BW 01.01.2009	870	16.890	24.167	11.454	53.381
BW 31.12.2009	1.408	17.126	29.099	7.143	54.776
BW 31.12.2010	1.232	16.646	47.635	4.193	69.706

20 BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Eine Auflistung aller Personen- und Kapitalgesellschaften, welche im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen ausgewiesen werden, einschließlich Sitz und Kapitalanteil, findet sich im Beteiligungsspiegel. Ein Ausweis der rd. 480 operativ tätigen Arbeitsgemeinschaften im Beteiligungsspiegel unterbleibt, da es sich lediglich um Gesellschaften bürgerlichen Rechts ohne Sitz handelt, die vorübergehend zur Abwicklung je eines Bauprojektes gebildet werden.

Der Abschlussstichtag der Ziegelwerk Freital Eder GmbH ist der 28. Februar und der Schaberreiter GmbH der 31. März des lfd. Wirtschaftsjahres und nicht der 31. Dezember, wie bei allen anderen Gesellschaften.

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung von Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen des Konzerns (ohne Arbeitsgemeinschaften):

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Vermögenswerte gesamt	1.091.228	1.006.898	733.873
Schulden gesamt	1.110.965	1.001.224	741.855
Nettoreinvermögen	-19.737	5.674	-7.982
Konzernanteil am Nettovermögen der assoziierten Unternehmen	15.724	15.639	14.327
Umsatzerlöse gesamt	268.838	178.445	142.004
Periodenergebnis gesamt	5.948	8.431	9.954
Konzernanteil am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen	1.341	2.385	3.002

Die Veränderung der nicht angesetzten Anteile am negativen Nettoeigenvermögen assoziierter Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 beträgt TEUR 12.580 (2009: TEUR -5.411) und kumuliert zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 27.436 (2009: TEUR 14.856; 1. Jänner 2009: TEUR 20.267), davon entfallen TEUR 24.471 (2009: TEUR 13.495; 1. Jänner 2009: TEUR 19.143) auf erfolgsneutrale Eigenkapitalpositionen von Equity konsolidierten Unternehmen.

21 VORRÄTE

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Gebäude	53.948	63.814	61.190
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	42.868	44.019	46.744
Unfertige Erzeugnisse	3.366	6.144	8.164
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	7.888	10.437	5.399
Geleistete Anzahlungen	12.105	11.876	8.450
Summe	120.175	136.290	129.947

Von den zum Verkauf bestimmten Grundstücken sind TEUR 568 (2009: TEUR 2.060; 1. Jänner 2009: TEUR 4.475) mit dem Nettoveräußerungswert angesetzt.

Der Konzern hat ihm gewährte Kreditlinien mit Grundpfandrechten in der Höhe von TEUR 41.920 (2009: TEUR 40.171; 1. Jänner 2009: TEUR 19.371) besichert.

Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 274 (2009: TEUR 415) aktiviert.

22 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009			01.01.2009		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	402.373	402.373	0	354.156	354.156	0	355.733	355.733
Forderungen aus der Auftragsfertigung (unf. Bau)	0	631.084	631.084	0	553.474	553.474	0	546.137	546.137
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	1.966	1.966	0	3.277	3.277	7.122	3.400	10.522
Forderungen an assoziierte Unternehmen	0	151.356	151.356	5.573	137.377	142.950	23.985	120.179	144.164
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4.070	151.361	155.431	7.509	84.900	92.409	15.663	107.716	123.379
Summe	4.070	1.338.140	1.342.210	13.082	1.133.184	1.146.266	46.770	1.133.165	1.179.935

Die Realisierung von als kurzfristig ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 227.425 (2009: TEUR 107.475; 1. Jänner 2009: TEUR 64.326), wird erwartungsgemäß länger als zwölf Monate dauern.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus abgeschlossenen Bauvorhaben, während in den Forderungen aus der Auftragsfertigung laufende Projekte ausgewiesen werden.

Hinsichtlich einer Forderung per 31. Dezember 2010 besteht eine Haftung der Fomento de Construcciones y Contratas, S.A. in Höhe von TEUR 5.100.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 27.571 (2009: TEUR 19.857; 1. Jänner 2009: TEUR 13.376) abgesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus der Auftragsfertigung sowie Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften zeigen aufgeteilt nach Überfälligkeit folgendes Bild:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Auftragsfertigung und Arbeitsgemeinschaften	1.172.936	1.036.582	1.030.651
Davon zum Abschlussstichtag weder überfällig noch wertgemindert	849.750	713.726	789.560
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
Weniger als 90 Tage	141.122	139.097	144.086
91 bis 180 Tage	29.276	34.185	30.771
181 bis 360 Tage	34.146	38.328	23.661
Mehr als 360 Tage	113.252	97.048	25.440

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, wenn keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Wertberichtigungen 1.1.	19.857	13.376
Dotierung	13.530	8.825
Verbrauch/Auflösung	5.816	2.344
Wertberichtigungen 31.12.	27.571	19.857

23 FORDERUNGEN AUS DER AUFTRAGSFERTIGUNG (UNFERTIGER BAU)

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Forderungen aus der Auftragsfertigung (brutto)	3.484.116	2.847.178	2.372.833
Erhaltene Anzahlungen	-2.853.032	-2.293.704	-1.826.696
Forderungen aus der Auftragsfertigung (netto)	631.084	553.474	546.137
Bis zum Stichtag angefallene Kosten (sämtlicher zum Stichtag nicht abgerechneter Aufträge)	3.464.175	2.821.186	2.373.353
Bis zum Stichtag angefallene Bruttogewinne (sämtlicher zum Stichtag nicht abgerechneter Aufträge)	110.258	101.871	69.346
Kumulierte Verluste (sämtlicher zum Stichtag nicht abgerechneter Aufträge)	-90.317	-75.879	-69.866
Forderungen aus der Auftragsfertigung (brutto)	3.484.116	2.847.178	2.372.833
Einbehalte von Kunden	37.291	29.861	36.191

24 SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009			01.01.2009		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Forderungen aus Steuern und Abgaben	0	50.297	50.297	0	31.474	31.474	0	20.259	20.259
Abgrenzungen	0	9.425	9.425	0	7.559	7.559	0	19.804	19.804
Versicherungsabrechnungen	0	740	740	0	1.467	1.467	0	477	477
Rückdeckungsversicherung	0	690	690	0	841	841	0	906	906
Wertpapiere zu Handelszwecken gehalten	0	1.012	1.012	0	1.005	1.005	0	969	969
Übrige	4.070	89.197	93.267	7.509	42.554	50.063	15.663	65.301	80.964
Summe	4.070	151.361	155.431	7.509	84.900	92.409	15.663	107.716	123.379

Die Übrigen sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2010 beinhalten unter anderem einen Rückforderungsanspruch aus einer vom Auftraggeber gezogenen Garantie in Höhe von MEUR 27 aus einem Bauprojekt, welches im Punkt 5.20 erläutert wird.

25 SONSTIGE FINANZFORDERUNGEN

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009			01.01.2009		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Als Sicherungsinstrumente designierte zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate									
Devisentermingeschäfte	0	94	94	0	138	138	0	0	0
Zinsswaps	1.149	0	1.149	0	0	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate									
Devisentermingeschäfte	0	591	591	0	171	171	0	0	0

26 KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Guthaben bei Kreditinstituten	264.026	199.226	256.174
Kassenbestand	1.612	980	925
Summe laut Bilanz	265.638	200.206	257.099
Liquide Mittel in der Kapitalflussrechnung	265.638	200.206	257.099

27 EIGENKAPITAL

Als Stammkapital wird unverändert gegenüber dem Vorjahr das Stammkapital der Alpine Holding GmbH ausgewiesen.

Die sonstigen Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten Gewinnen und Verlusten.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung umfassen alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Wertänderungen aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden sind in der Position Neubewertungsrücklage enthalten.

Die unrealisierten Ergebnisse aus der Bewertung von Hedges entstanden durch vollkonsolidierte Unternehmen, sowie durch ein Equity konsolidiertes Unternehmen. Es handelt sich hier um Zinsswaps und Devisentermingeschäfte, die gemäß IAS 39 als Cashflow Hedge bilanziert wurden.

Bei der Nettoinvestition handelt es sich um Kursschwankungen aus Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Geschäftsbetrieben, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist.

Die Minderheitenanteile am Eigenkapital resultieren zum überwiegenden Teil aus dem von der FCC Construcción S.A. gehaltenen Anteil an der Hoch- und Tiefbau Beteiligungs GmbH in Höhe von 6 % und dem an der ALPINE Bau GmbH gehaltenen Anteil in Höhe von 17,63 %.

28 SOZIALKAPITAL

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Rückstellungen für Abfertigungen	41.215	37.832	35.365
Rückstellungen für Pensionen	9.876	9.968	9.776
Summe	51.091	47.800	45.141

28.1 RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN

Der Berechnung der Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember 2010, 31. Dezember 2009 und 1. Jänner 2009 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Zinssatz	4,5%	5,0%	5,0%
Bezugssteigerungen	2,5%	2,5%	2,5%
Fluktuationsrate	0 - 5%	0 - 5%	0 - 5%
Pensionsalter Frauen in Jahren	56,5 - 60	56,5 - 60	56,5 - 60
Pensionsalter Männer in Jahren	61,5 - 65	61,5 - 65	61,5 - 65
Lebenserwartung	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
HERLEITUNG DER IN DER BILANZ ERFASSTEN RÜCKSTELLUNG			
Barwert der Verpflichtungen (DBO)	42.140	37.819	35.365
Kumulierter aktuarischer Gewinn (+) / Verlust (-)	-925	13	0
Rückstellung	41.215	37.832	35.365

Die Bewegungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen der Geschäftsjahre 2010 und 2009 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Verpflichtungen am 1.1.	37.819	35.365
Dienstzeitaufwand	2.641	4.275
Zinsaufwand	1.684	1.608
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	925	-13
Gezahlte Leistungen	-3.568	-5.183
Veränderung Konsolidierungskreis	2.639	1.767
Verpflichtungen am 31.12.	42.140	37.819
IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTER AUFWAND		
Dienstzeitaufwand	2.641	4.275
Zinsaufwand	1.684	1.608
Realisierter aktuarischer Gewinn (-), Verlust (+)	-13	0
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	4.312	5.883

28.2 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Der Berechnung der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2010, 31. Dezember 2009 und 1. Jänner 2009 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Zinssatz	2,5 - 4,5%	3,3 - 5,0%	2,85 - 5,0%
Pensions- und Bezugssteigerungen	1,0 - 4,0%	1,0 - 4,0%	1,0 - 4,0%
Fluktuationsrate	0 - 22,5%	0 - 22,5%	0 - 22,5%
Pensionsalter Frauen in Jahren	56,5 - 64	56,5 - 64	56,5 - 64
Pensionsalter Männer in Jahren	61,5 - 65	61,5 - 65	61,5 - 65
Lebenserwartung	Österreich AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P
	Deutschland Heubeck Richttafeln 2005 G	Heubeck Richttafeln 2005 G	Heubeck Richttafeln 2005 G
	Schweiz BVG 2005	BVG 2005	BVG 2005

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Barwert der gedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	21.490	16.157	14.493
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-16.842	-12.632	-11.952
Summe	4.648	3.525	2.541
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	7.471	7.256	7.235
Barwert der Verpflichtungen (DBO)	12.119	10.781	9.776

HERLEITUNG DER IN DER BILANZ ERFASSTEN RÜCKSTELLUNG

Barwert der Verpflichtungen (DBO)	12.119	10.781	9.776
Kumulierter aktuarischer Gewinn (+) / Verlust (-)	-2.243	-836	0
Wegen Par. 58(b) nicht als Vermögenswert angesetzter Betrag	0	23	0
Rückstellung	9.876	9.968	9.776

Die Bewegungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen der Geschäftsjahre 2010 und 2009 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Verpflichtungen am 1.1.	23.413	21.728
Laufender Dienstzeitaufwand	1.081	2.070
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1.153	0
Zinsaufwand	868	883
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.673	550
Währungsdifferenzen	2.962	424
Gezahlte Leistungen	-1.650	-2.564
Veränderung Konsolidierungskreis	0	322
Gewinne und Verluste aus Plankürzungen	-539	0
Verpflichtungen am 31.12.	28.961	23.413

Die Bewegungen im Barwert des Planvermögens der Geschäftsjahre 2010 und 2009 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Planvermögen am 1.1.	12.632	11.952
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	324	381
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	254	-286
Währungsdifferenzen	2.508	350
Beiträge des Arbeitgebers	1.158	2.126
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1.153	0
Gezahlte Leistungen	-1.187	-1.891
Planvermögen am 31.12.	16.842	12.632

in TEUR	2010	2009
IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTER AUFWAND		
Dienstzeitaufwand	1.081	-56
Zinsaufwand	868	883
Realisierter aktuarischer Gewinn (-), Verlust (+)	-11	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-324	-381
Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und -abgeltungen	-539	0
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	1.075	446

Die wesentlichen Anlagekategorien des Planvermögens sowie deren erwartete Rendite stellen sich am Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	2010		2009	
	erwarteter Ertrag	beizulegender Zeitwert	erwarteter Ertrag	beizulegender Zeitwert
Obligationen	1,60%	6.527	2,10%	6.043
Aktien	6,50%	304	6,25%	253
Immobilien	3,50%	1.540	3,90%	1.349
Andere	2,18%	8.471	2,69%	4.987
Gewichteter Durchschnitt des erwarteten Ertrages	2,15%	16.842	2,61%	12.632

Die insgesamt erwartete Rendite ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge aus den durch das Planvermögen gehaltenen Anlagekategorien. Die Einschätzung der erwarteten Erträge durch die Geschäftsführung basiert auf historischen Ertragsreihen und Marktvorhersagen für die jeweiligen Vermögenswerte für die nächsten zwölf Monate.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Abschlussjahr TEUR 578 (2009: TEUR 95).

Die Entwicklung der erfahrungsbedingten Anpassungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	28.961	23.413	21.728	18.134
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-16.842	-12.632	-11.952	-8.072
Fehlbetrag des Plans	12.119	10.781	9.776	10.062
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden aus dem Plan	1.673	550	-1.242	-1.065
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	254	-286	-175	-19

Für die Jahresperiode nach dem Bilanzstichtag werden voraussichtliche Beiträge in leistungsorientierte Vorsorgepläne in Höhe von TEUR 1.258 (2009: TEUR 1.010) erwartet.

29 ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Stand 1.1.	18.540	64.883	83.423	13.108	55.557	68.665
Veränderung Konsolidierungskreis	826	198	1.024	1.180	1.610	2.790
Währungskursänderung	39	465	504	6	-489	-483
Umgliederung	-230	230	0	603	-603	0
Zuführung	5.656	31.306	36.962	5.627	45.703	51.330
Verbrauch	-5.264	-19.724	-24.988	-1.732	-25.078	-26.810
Auflösung	-1.176	-15.826	-17.002	-252	-11.817	-12.069
Rückstellung am 31.12.	18.391	61.532	79.923	18.540	64.883	83.423

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009			01.01.2009		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Rechtsstreitigkeiten	171	3.248	3.419	378	4.385	4.763	188	5.652	5.840
Jubiläumsgelder und Prämien	9.789	0	9.789	11.139	0	11.139	7.437	3.480	10.917
Verlustrückstellung	0	43.285	43.285	0	41.925	41.925	0	30.713	30.713
Übrige	8.431	14.999	23.430	7.023	18.573	25.596	5.483	15.712	21.195
Summe	18.391	61.532	79.923	18.540	64.883	83.423	13.108	55.557	68.665

30 FINANZVERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009			01.01.2009		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Anleihen	99.343	2.625	101.968	0	0	0	0	0	0
Hypothekarkredite	65.289	15.496	80.785	60.771	17.350	78.121	86.832	21.819	108.651
Kontokorrentkredite	172.034	45.957	217.991	125.122	66.248	191.370	134.455	172.098	306.553
Finanzierungsleasing	28.541	12.299	40.840	40.251	14.859	55.110	53.343	17.273	70.616
Kredite von verbundenen Unternehmen	0	38.827	38.827	35.500	2.173	37.673	36.400	0	36.400
Übrige	5.605	26.410	32.015	22.396	27.421	49.817	13.786	41.789	55.575
Summe	370.812	141.614	512.426	284.040	128.051	412.091	324.816	252.979	577.795

Von der Alpine Holding GmbH wurde mit Valuta 1. Juli 2010 eine Unternehmensanleihe mit nachfolgenden Konditionen emittiert:

Emittent	Alpine Holding GmbH
Volumen in EUR	100.000.000
Stückelung in EUR	1.000
Laufzeit	2010-2015
Tilgung	endfällig zu 100 % des Nennwerts
Nominalverzinsung	5,25% p.a.
Kupon	01.07. jährlich
Börseneinführung	Wiener Börse, Geregelter Freiverkehr (Geregelter Markt)
Joint Lead	UniCredit Bank Austria und BAWAG PSK
ISIN	AT0000A0JDG2

Der ausgewiesene Kredit von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 38.827 (2009: TEUR 37.673; 1. Jänner 2009: TEUR 36.400) betrifft einen nachrangig gestellten Kredit der FCC Construcción S.A.

Die Buchwerte und wesentlichen Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2010					
Art der Finanzierung	Währung	Buchwert	Effektivverzinsung	Zinsen fix/variabel	Fälligkeit	
Hypothekarkredite, kurzfristig	ALL, CHF, EUR, HRK, PLN	15.496	2,1%-8,5%	fix, variabel	2011	
Hypothekarkredite, langfristig	BAM, CHF, EUR, HRK, PLN	65.289	2,6%-8,5%	fix, variabel	2012-2029	
Kontokorrentkredite, kurzfristig	CHF, CZK, EUR, PLN, RSD	45.957	0,9%-18,4%	fix, variabel	2011	
Kontokorrentkredite, langfristig	EUR	172.034	3,8%-4,3%	variabel	2012-2018	
Übrige, kurzfristig	EUR, HRK, RSD	26.410	1,5%-11,8%	fix, variabel	2011	
Übrige, langfristig	EUR, HRK	5.605	1,5%-6,9%	variabel	2012-2015	
		330.791				

Aufgrund der im Regelfall variablen Verzinsung entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing weisen folgende Zusammensetzung und Fälligkeiten auf:

in TEUR		31.12.2010		
		Barwert	Zinsen	Zahlungsbetrag
Fälligkeit	2011	12.299	1.495	13.794
	2012-2015	19.191	2.367	21.558
	Nach 2015	9.350	2.147	11.497
Summe		40.840	6.009	46.849

in TEUR		31.12.2009		
		Barwert	Zinsen	Zahlungsbetrag
Fälligkeit	2010	14.931	2.090	17.021
	2011-2014	30.516	3.503	34.019
	Nach 2014	9.663	2.479	12.142
Summe		55.110	8.072	63.182

in TEUR		01.01.2009		
		Barwert	Zinsen	Zahlungsbetrag
Fälligkeit	2009	17.273	2.616	19.889
	2010-2013	40.923	5.580	46.503
	Nach 2013	12.420	3.271	15.691
Summe		70.616	11.467	82.083

Die Leasingverträge beinhalten keine Vereinbarungen über bedingte Leasingzahlungen.

31 SONSTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

	31.12.2010			31.12.2009			01.01.2009		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Als Sicherungsinstrumente designierte zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate									
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0	0	6.512	6.761	13.273
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate									
Devisentermingeschäfte	0	11	11	0	6.050	6.050	0	0	0

32 STEUERSCHULDEN

in TEUR	2010	2009
Stand 1.1.	8.711	13.525
Veränderung Konsolidierungskreis	0	690
Währungskursänderung	120	-4
Zuführung	4.796	5.973
Verbrauch	-5.035	-11.473
Auflösung	0	0
Stand 31.12.	8.592	8.711

33 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009			01.01.2009		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Erhaltene Anzahlungen	0	123.577	123.577	0	89.488	89.488	0	102.053	102.053
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	685.770	685.770	0	652.509	652.509	0	591.966	591.966
Verbindlichkeiten ggü. verb. Unternehmen	0	2.688	2.688	0	3.615	3.615	0	1.481	1.481
Verbindlichkeiten ggü. assoziierten Unternehmen	0	150.008	150.008	0	81.905	81.905	0	75.170	75.170
Sonstige Verbindlichkeiten	840	237.406	238.246	971	243.383	244.354	974	232.215	233.189
Summe	840	1.199.449	1.200.289	971	1.070.900	1.071.871	974	1.002.885	1.003.859

Die Realisierung von als kurzfristig ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 28.452 (2009: TEUR 9.860; 1. Jänner 2009: TEUR 10.197), wird erwartungsgemäß länger als zwölf Monate dauern.

Insoweit die erhaltenen Anzahlungen die kumulierten Leistungen übersteigen, erfolgt der Ausweis als erhaltene Anzahlungen.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Abgrenzungen für Rest- und Nacharbeiten in Höhe von TEUR 47.572 (2009: TEUR 51.756; 1. Jänner 2009: TEUR 50.814) enthalten.

34 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009			01.01.2009		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	0	103.900	103.900	0	105.037	105.037	0	87.315	87.315
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	24.566	24.566	0	25.381	25.381	0	26.140	26.140
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	0	41.774	41.774	0	38.452	38.452	0	38.919	38.919
Verb. a. nicht konsumierten Urlauben	0	26.364	26.364	0	24.716	24.716	0	22.766	22.766
Verb. a. Zeitguthaben	0	4.683	4.683	0	5.509	5.509	0	5.061	5.061
Verb. a. Rechts- u. Beratungskosten	0	6.484	6.484	0	5.198	5.198	0	6.587	6.587
Übrige	840	29.635	30.475	971	39.090	40.061	974	45.427	46.401
Summe	840	237.406	238.246	971	243.383	244.354	974	232.215	233.189

35 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die ALPINE Gruppe ist in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie tätig. Die Abgrenzung der Segmente folgt der internen Berichterstattung der ALPINE Gruppe entsprechend den baulichen und sonstigen Aktivitäten des Konzerns und umfasst die folgenden berichtspflichtigen Segmente: Hoch- und Kraftwerksbau, Tiefbau, Kommunikation / Energie und Übrige.

35.1 GESCHÄFTSFELD HOCH- UND KRAFTWERKSBAU

Mit dem Geschäftsfeld Hoch- und Kraftwerksbau ist die ALPINE Gruppe im gesamten Leistungsspektrum des Hoch- und Kraftwerksbaus tätig: Wohn-, Gewerbe- und Industriebau, Stadien- und Sportstättenbau, Spezialhochbau (z.B. Flughäfen, Bahnhöfe oder historische Bauten), Bürobau und öffentliche Gebäude sowie alle Vor- und Nacharbeiten aus dem Baunebengewerbe. Als Generalunternehmer übernimmt die ALPINE Gruppe sämtliche Tätigkeiten von der Projektentwicklung über Planung, Finanzierung bis hin zur Veräußerung.

35.2 GESCHÄFTSFELD TIEFBAU

Das Geschäftsfeld Tiefbau ist das größte Geschäftsfeld der ALPINE Gruppe. Das Leistungsspektrum dieses Segments reicht vom Straßenbau über den Bahnbau, den sonstigen Tiefbau (z.B. Sport- und Freizeitanlagen, Deponien), Brückenbau und Untertagebau bis hin zum Spezialtiefbau (z.B. Pfähle, Bodenverbesserungen, Baugrubenlösungen etc.).

35.3 GESCHÄFTSFELD KOMMUNIKATION / ENERGIE

Der Fokus des Geschäftsfeldes Kommunikation / Energie liegt auf den Bereichen Fahrleitungsbau, Freileitungsbau, Kommunikationstechnik, Gebäude- und Industrietechnik, Intelligente Verkehrssysteme, erneuerbare Energieträger und Engineering.

35.4 GESCHÄFTSFELD ÜBRIGE

Zum Geschäftsfeld Übrige gehören die Abteilungen Konzessionsprojekte, Rohstoffgewinnung und Baustoffherzeugung, das ALPINE Technologie Management, die Maschinentechnische Abteilung, Konzernadministration, Konzernfinanzierung sowie sonstige Zentralbereiche.

35.5 SEGMENTINFORMATION

in TEUR	Hoch- und Kraftwerksbau	Tiefbau	Kommunikation / Energie	Übrige	Konzern
SEGMENTINFORMATIONEN ZUM 31.12.2010					
Segmentbauleistung	1.133.989	1.523.655	381.746	161.752	3.201.142
Segmentumsätze	1.051.598	1.198.557	381.746	116.654	2.748.555
Segmentergebnis Ergebnis vor Steuern (EBT)	8.989	13.139	12.729	-11.184	23.673
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	4.918	18.965	0	773	24.656
davon Abschreibungen	631	8.893	6.297	40.999	56.820
davon Wertminderungsaufwand	0	0	124	116	240
davon Segmentzinsergebnis	-3.346	-13.582	-2.052	-6.341	-25.321
Zinsaufwendungen	-8.310	-16.761	-3.306	-26.395	-54.772
Zinserträge	4.964	3.179	1.254	20.054	29.451
SEGMENTINFORMATIONEN ZUM 31.12.2009					
Segmentbauleistung	1.221.152	1.704.265	301.467	138.036	3.364.920
Segmentumsätze	1.127.873	1.320.050	301.467	95.437	2.844.827
Segmentergebnis Ergebnis vor Steuern (EBT)	-6.792	21.776	13.926	-6.293	22.617
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen	956	606	0	965	2.527
davon Abschreibungen	872	14.871	6.324	44.756	66.823
davon Wertminderungsaufwand	0	0	0	240	240
davon Segmentzinsergebnis	-1.189	-8.961	-397	-10.358	-20.905
Zinsaufwendungen	-7.712	-13.590	-1.388	-24.561	-47.251
Zinserträge	6.523	4.629	991	14.203	26.346

Die Position der Abschreibung im Segment Übrige beinhaltet die Abschreibung für Maschinen und Geräte der Maschinentechnischen Abteilung, die an zugehörige Betriebe anderer Segmente innerhalb der ALPINE Gruppe vermietet werden. Zudem werden Zinsen je nach Liquiditätsbedarf bzw. Liquiditätsüberschuss intern von der im Segment Übrige dargestellten Konzernfinanzierung verrechnet und den Projekten angelastet bzw. gutgeschrieben.

Auf die Angaben zum Segmentvermögen sowie zu den intersegmentären Erträgen wird verzichtet, da diese keinen Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings darstellen und im internen Berichtswesen nicht separat ausgewiesen werden. Da das Ergebnis der internen Berichterstattung in der ALPINE Gruppe jenem der externen Berichterstattung entspricht, kann zudem von einer Überleitungsrechnung vom Segmentergebnis zum Konzernergebnis abgesehen werden.

35.6 SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

Die Aktivitäten des Konzerns können anhand der geografischen Lage der Baustellen den nachfolgenden Regionen zugeordnet werden:

in TEUR	2010	2009
Österreich	1.521.038	1.601.695
Deutschland	695.843	661.580
Südosteuropa	396.950	601.622
Nordosteuropa	347.097	278.377
übriges West- und Nordeuropa	131.335	115.995
Asien	108.879	105.651
Summe	3.201.142	3.364.920

Auf die Unterteilung der langfristigen Vermögenswerte nach geografischen Regionen wurde verzichtet, da unter Berücksichtigung der Kosten/Nutzen Relation die Daten nicht mit vertretbarem Aufwand bereitgestellt werden könnten.

36 FINANZINSTRUMENTE

36.1 KAPITALRISIKOMANAGEMENT

Das Kapital wird mit dem Ziel, ein optimales Verhältnis zwischen Verbindlichkeiten und Eigenkapital zu haben, gesteuert. Dabei soll sichergestellt werden, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Die Kapitalstruktur setzt sich aus den in der Bilanz ausgewiesenen lang- und kurzfristigen Schulden abzüglich der flüssigen Mittel als Nettofremdkapital und dem bilanziellen Eigenkapital zusammen. Die Kapitalstruktur wird von den verantwortlichen Stellen regelmäßig überprüft.

36.2 ARTEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Zu den im Konzern bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen die finanziellen Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus der Bilanz ersichtlich. Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern eingesetzt.

36.3 KATEGORIEN VON FINANZINSTRUMENTEN

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE			
Zu Handelszwecken gehalten	1.012	1.005	969
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate	591	171	0
Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen designierte derivative Instrumente	1.243	138	0
Kredite und Forderungen	1.391.075	1.179.445	1.208.219
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.829	20.591	23.260
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate	11	6.050	0
Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen designierte derivative Instrumente	0	0	13.273
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.712.715	1.483.962	1.581.654

36.4 WÄHRUNGSRIKICO

Durch die dezentrale Konzernstruktur mit zahlreichen lokalen Tochtergesellschaften und Niederlassungen in den jeweiligen Ländern ergeben sich überwiegend geschlossene Währungspositionen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der operativen Tätigkeit bestehen überwiegend in den jeweiligen Landeswährungen. Erfolgt die Finanzierung von Landesgesellschaften, deren Währung nicht der Euro ist, mittels Gesellschafterdarlehen, kann es bei Wechselkursschwankungen zu Bewertungseffekten kommen. Diese Risiken werden meistens durch signifikante Zinersparnisse aufgewogen, außerdem handelt es sich in der Regel um Cashflow-unwirksame Bucheffekte.

Fremdwährungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte der Änderung von Fremdwährungskursen sowohl auf den Gewinn bzw. Verlust als auch auf das Eigenkapital dar. Wenn die Fremdwährungskurse am 31. Dezember 2010 um 5 % höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Ergebnis um MEUR 11,5 (31. Dezember 2009: MEUR 9,3) höher (geringer) gewesen. Dies entsteht hauptsächlich durch innerkonzernale Finanzierungstransaktionen. Der zusätzlich direkt im Eigenkapital zu erfassende Zeitwert wäre um MEUR 4,7 (31. Dezember 2009: MEUR 0,2) höher (geringer) gewesen. Dies ist hauptsächlich aus Änderungen in der Bewertung des Net Investments bedingt.

Wesentliche Währungsinkongruenzen bei Projekten werden transaktionsorientiert analysiert und abgesichert. So bestanden Ende 2010 folgende Sicherungsgeschäfte:

Kauf Währung	Nominalwert 2010 in TEUR	Nominalwert 2009 in TEUR
USD	12.043	0

Im Geschäftsjahr 2010 wurde aus Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften als Cashflow Hedges von vollkonsolidierten Unternehmen insgesamt rund MEUR 0,06 im Eigenkapital (Rücklage für Cashflow Hedges) erfasst. Die zum 31. Dezember 2010 im Eigenkapital belassenen Beträge werden erwartungsgemäß im Januar 2011 fällig und sich dann auf das Ergebnis auswirken.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Devisentermingeschäfte in SGD, CHF, PLN und CZK um innerkonzernale Fremdwährungsverbindlichkeiten abzusichern. Hier wird der beizulegende Zeitwert abgesichert und der jeweilige Wert sowohl des Grundgeschäftes als auch des Sicherungsinstrumentes ergebnismäßig im Periodenergebnis erfasst. Die wesentlichen Konditionen für die Devisentermingeschäfte und die besicherten Verbindlichkeiten sind identisch. So bestanden am Ende der Berichtsperiode hierfür folgende Sicherungsgeschäfte:

Kauf Währung	Nominalwert 2010 in TEUR	Nominalwert 2009 in TEUR
SGD	6.668	13.904
CHF	50.332	16.415
PLN	398	0

Verkauf Währung	Nominalwert 2010 in TEUR	Nominalwert 2009 in TEUR
CZK	1.664	0

36.5 ZINSRISIKO

Ein Zinsrisiko besteht vor allem durch einen höheren Zinsaufwand von variabel verzinsten Krediten und Barvorlagen im Fall eines steigenden Zinsniveaus. Dieses Risiko kann mittelfristig in der Regel kompensiert werden durch die Berücksichtigung höherer Zinssätze bei der Kalkulation von Angebotspreisen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderung der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowohl auf den Gewinn bzw. Verlust als auch auf das Eigenkapital dar. Wenn das Marktzinssatzniveau im Jahr 2010 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um MEUR 3,0 (2009: MEUR 2,9) geringer (höher) gewesen. Dies ist hauptsächlich auf Zinsrisiken durch die Aufnahme von Mitteln zu variablen Sätzen durch den Konzern zurückzuführen. Der zusätzlich direkt im Eigenkapital zu erfassende Zeitwert wäre um MEUR 0,2 (2009: MEUR 0,0) höher (geringer) gewesen. Dies ist hauptsächlich aus Änderungen in der Bewertung des Zinsswaps bedingt.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Zinsabsicherungsgeschäfte in Form eines Zinsswaps. Hier tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. So bestanden am Ende der Berichtsperiode hierfür folgende Sicherungsgeschäfte:

Art	Nominalwert 2010 in TEUR	Nominalwert 2009 in TEUR
Zinsswap	85.714	0

Im Geschäftsjahr 2010 wurden aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps als Cashflow Hedges von vollkonsolidierten Unternehmen insgesamt rund MEUR 0,9 im Eigenkapital (Rücklage für Cashflow Hedges) erfasst. Die zum 31. Dezember 2010 im Eigenkapital belassenen Beträge werden erwartungsgemäß im Zeitraum von Jänner 2011 bis Oktober 2014 fällig und sich dann auf das Ergebnis auswirken.

36.6 KREDITRISIKO

Unter dem Kreditrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Im Konzern erfolgt eine ständige Überwachung und Kreditbeurteilung hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen. Die Vertragsparteien werden vor Eingehen einer Geschäftsbeziehung auf ihre Kreditwürdigkeit geprüft. Diese Informationen werden von unabhängigen Kreditschutzorganisationen eingeholt. Ausfallsrisiken werden mittels Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche Branchen und geografische Gebiete verteilten Kunden.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, um das maximale Ausfallsrisiko der Forderungen zu verringern. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen stellt das maximale Ausfallsrisiko des Konzerns dar. Dabei finden erhaltene Sicherheiten keine Berücksichtigung.

Das im Rahmen der Anlage der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere vorwiegend in Form inländischer Investmentzertifikate mit einwandfreier Bonität gehalten werden.

36.7 LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter Liquiditätsrisiko versteht man die Gefahr, dass ein Konzernunternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner operativen oder finanziellen Verbindlichkeiten bekommt.

Die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement übernimmt im ALPINE Konzern die zentrale Finanzabteilung. Die Planung des Liquiditätsmanagements erfolgt unter anderem durch Erstellung regelmäßiger Finanzpläne. Weiters wird die Liquidität durch das Halten von angemessenen Guthaben und Kreditlinien bei Banken gesteuert.

Die folgenden Tabellen zeigen die vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
STAND AM 31.12.2010				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.199.449	840	0	1.200.289
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99.732	257.380	3.960	361.072
Verbindlichkeiten aus Anleihen	5.250	121.000	0	126.250
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.794	21.558	11.497	46.849
Summe	1.318.225	400.778	15.457	1.734.460

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
STAND AM 31.12.2009				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.061.040	10.831	0	1.071.871
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	118.200	196.447	19.682	334.329
Verbindlichkeiten aus Anleihen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	17.021	34.019	12.142	63.182
Summe	1.196.261	241.297	31.824	1.469.382

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
STAND AM 01.01.2009				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	992.688	11.171	0	1.003.859
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	259.163	134.335	165.831	559.329
Verbindlichkeiten aus Anleihen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	19.889	46.503	15.691	82.083
Summe	1.271.740	192.009	181.522	1.645.271

Aufgrund der aktuellen Finanzplanung wird der Konzern auch 2011 in der Lage sein, seinen Verpflichtungen aus operativen Cashflows und aus den fällig werdenden Finanzverbindlichkeiten nachzukommen.

36.8 ROHSTOFFRISIKO

Durch die Bindung vieler Projekte an diverse Baupreisindizes bzw. Festpreisvereinbarungen mit Subunternehmern kann das Risiko aus der Veränderung von Rohstoffpreisen als geringfügig angesehen werden. Derivative Sicherungsgeschäfte im Rohstoffbereich wurden deshalb im Jahr 2010 nicht durchgeführt.

37 SONSTIGE ANGABEN

37.1 SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN UND UNGEWISSE VERBINDLICHKEITEN

Einzelne Gesellschaften der ALPINE Gruppe haben mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen. Die Verträge umfassen Gebäude, Baugeräte und Büroausstattung. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Fällig bis 1 Jahr	25.576	21.935
Fällig ab 1-5 Jahre	63.351	51.576
Fällig über 5 Jahre	4.648	5.119
Summe	93.575	78.630

Bestellobligi bestehen nur im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

37.2 EVENTUALSCHULDEN

Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch für alle Arbeitsgemeinschaften, an denen sie beteiligt ist. Der Teil der Verpflichtung, dessen Übernahme durch andere Partner erwartet wird, wird in Höhe von TEUR 134.582 (2009: TEUR 110.260) als Eventualschuld ausgewiesen.

37.3 AUFWENDUNGEN FÜR KONZERNABSCHLUSSPRÜFER

in TEUR	2010	2009
Prüfung	708	484
sonstige Bestätigungsleistungen	391	213
Steuerberatung	6	4
sonstige Leistungen	83	19
Summe	1.188	720

37.4 OFFENE RECHTSSTREITIGKEITEN

Gesellschaften der ALPINE Gruppe sind im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes in Gerichtsprozesse involviert. Die Gruppe erwartet durch diese Prozesse jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf ihre wirtschaftliche und finanzielle Situation.

37.5 GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Herr Ing. Dietmar Aluta-Oltyan ist Mitgesellschafter der Gewerbetpark Urstein GmbH & Co KG. Indossierte Wechselforderungen gegenüber dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 6.000 wurden im Dezember 2010 prolongiert. Bis zum Ende der Laufzeit (31. Mai 2011) besteht ein Risiko auf Regressforderung durch den Indossatar.

Gegenüber Herrn Ing. Dietmar Aluta-Oltyan bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 532.

Herr Ing. Dietmar Aluta-Oltyan ist Gesellschafter an einem Steinbruch. Mit diesem erfolgten im Jahr 2010 Verkäufe in Höhe von TEUR 645 (2009: TEUR 0) und Einkäufe in Höhe von TEUR 1.859 (2009: TEUR 0). Es bestanden zum 31. Dezember 2010 Forderungen in Höhe von TEUR 0 (31. Dezember 2009: TEUR 0) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 682 (31. Dezember 2009: TEUR 0).

Frau Helena Aluta-Oltyan, die Ehegattin des Mitgesellschafters und Aufsichtsrates Dietmar Aluta-Oltyan, ist Geschäftsführerin/Aufsichtsrätin in mehreren Tochtergesellschaften.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer der Alpine Holding GmbH und ALPINE Bau GmbH betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.689 (Vorjahr TEUR 3.591).

Die Aufsichtsratsmitglieder der Alpine Holding GmbH haben im Jahr 2010 keine Bezüge erhalten.

Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochtergesellschaften, die nahe stehende Unternehmen sind und im Zuge der Konsolidierung eliminiert wurden, werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert.

Es gibt keine wesentlichen Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und Tochterunternehmen, die nicht konsolidiert werden.

An die FCC Construcción S.A. erfolgten im Jahr 2010 Verkäufe in Höhe von TEUR 3.719 (2009: TEUR 661) und Einkäufe in Höhe von TEUR 4.634 (2009: TEUR 2.074). Es bestanden zum 31. Dezember 2010 Forderungen in Höhe von TEUR 4.625 (31. Dezember 2009: TEUR 1.472), Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.226 (31. Dezember 2009: TEUR 1.754) sowie ein nachrangig gestellter Kredit in Höhe von TEUR 38.827 (31. Dezember 2009: 37.673).

An die ebenfalls zur FCC Gruppe gehörende A.S.A. Abfall Service AG erfolgten im Jahr 2010 Verkäufe in Höhe von TEUR 1.763 (2009: TEUR 300) und Einkäufe in Höhe von TEUR 949 (2009: TEUR 640). Es bestanden zum 31. Dezember 2010 Forderungen in Höhe von TEUR 350 (31. Dezember 2009: TEUR 9) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 104 (31. Dezember 2009: TEUR 111).

Die ALPINE Gruppe ist Teil der FCC Gruppe mit Sitz in Spanien.

37.6 MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Hr. Dietmar Aluta-Oltyan	Vorsitzender
Hr. Alejandro Tuya Garcia	Stellvertreter des Vorsitzenden
Fr. Esther Koplowitz Romero de Juseu	Mitglied
Fr. Esther Alcocer Koplowitz	Mitglied
Hr. Jose Mayor Oreja	Mitglied
Hr. Robert Peugeot	Mitglied (bis 1. März 2011)
Hr. José Aguinaga	Mitglied
Hr. Willy Böck	Mitglied
Fr. Alicia Alcocer Koplowitz	Mitglied
Hr. Alfred Gusenbauer	Mitglied (bis 7. Mai 2010)
Hr. Jose Manuel Burgos	Mitglied
Hr. Francisco Martin Monteagudo	Mitglied (seit 22. Mai 2010)
Fr. Benita Ferrero-Waldner	Mitglied (seit 1. März 2011)

37.7 GESCHÄFTSFÜHRUNG

DI Werner Watznauer

38 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Jänner 2011 wurde der nachrangig gestellte und kurzfristig ausgewiesene Kredit gegenüber der FCC Construcción S.A. in Höhe von TEUR 38.827 langfristig refinanziert.

Bei einem Projekt in Deutschland hat Alpine ausstehende Zahlungen auf verrechnete Bauleistungen gerichtlich eingeklagt. Im Jahr 2011 hat nunmehr der Bauherr seinerseits Schadenersatz vor Gericht geltend gemacht. Das Management sieht keine Grundlage für diese Gegenklage.

Im Zusammenhang mit einem Kraftwerksprojekt in Österreich, hat eine dem Auftraggeber kreditgebende Bank nach dem Bilanzstichtag eine Wandlungsklage eingebracht. Eine Entgegnung auf die Klage wurde von Alpine bereits übermittelt. Aus Sicht des Managements können die Argumente der Klage entkräftet werden. Es wird daher auch in diesem Fall kein Risiko gesehen.

Wals bei Salzburg, 30. März 2011

Alpine Holding GmbH
Die Geschäftsführung



DI Werner Watznauer e.h.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER ALPINE KONZERN

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wals bei Salzburg, 30. März 2011

Alpine Holding GmbH
Die Geschäftsführung



DI Werner Watznauer e.h.
Einzelgeschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK ALPINE KONZERN

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Alpine Holding GmbH, Wals-Siezenheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir auf Anhangangabe 5.20. hin, in der Unsicherheiten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten und der Realisierbarkeit von kurzfristigen Forderungen aus wesentlichen strittigen Projekten in Polen und der Türkei dargestellt werden.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 11. April 2011

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Michael Schober e.h.
Wirtschaftsprüfer

ppa Dr. Nikolaus Müller e.h.
Wirtschaftsprüfer

BETEILIGUNGSSPIEGEL

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Nennkapital in 1.000 WE	Beteiligungs- ausmaß in Prozent	Effektives Beteiligungs- ausmaß in Prozent	Konsolidie- rungsart
ÖSTERREICH					
3 G Netzwerk - Errichtungs GmbH *)	Wien	EUR 35		76,65%	VK
ABO Asphalt-Bau Oeynhausen GmbH	Oeynhausen	EUR 73		17,25%	EB
ACOTON - IMM Projektrealisierung GmbH	Salzburg	EUR 35		36,42%	N
ACOTON Projektmanagement & Bauträger GmbH	Salzburg	EUR 37		76,65%	VK
Ahrental Abbau- und Aufbereitungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	EUR 35		15,71%	N
AJS ACOTON Projektm. & Bau-tr. GmbH & Co KG	Salzburg	EUR 1		76,65%	VK
Alpine - Energie Österreich GmbH	Linz	EUR 750		76,65%	VK
Alpine - RZDstroy GmbH	Wien	EUR 35		38,33%	N
ALPINE Bau GmbH	Salzburg	EUR 5.852		76,65%	VK
ALPINE BeMo Tunnelling GmbH	Innsbruck	EUR 2.500		75,88%	VK
ALPINE Liegenschaftsverwertungs GmbH *)	Salzburg	EUR 37		76,65%	VK
Alpine-Rossiskaya GmbH	Wien	EUR 35		39,09%	N
ALTEC Umwelttechnik GmbH	Wien	EUR 614		76,65%	VK
AMF - Asphaltmischanlage Feistritz GmbH	Graz	EUR 35		38,33%	N
AMF - Asphaltmischanlage Feistritz GmbH & Co KG *)	Graz	EUR 3		38,33%	EB
AMW Asphaltwerk GmbH	Weitendorf	EUR 727		16,86%	EB
Annaberger Zwieselalmbahnen Gesellschaft m.b.H.	Annaberg	EUR 36		19,16%	N
APT Alpine Project Technology GmbH	Linz	EUR 1.000		76,65%	VK
Asphaltdieferwerk Leibnitz Baugesellschaft m.b.H.	Leibnitz	EUR 73		17,25%	N
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H.	Rauchenwarth	EUR 36		15,33%	N
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Rauchenwarth	EUR 727		15,33%	EB
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH	Amstetten	EUR 40		19,16%	N
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH & Co OG	Amstetten	EUR 600		19,16%	EB
Asphaltmischwerk LEOPOLDAU - TEERAG-ASDAG + Mayreder-Bau GmbH	Wien	EUR 70		38,33%	EB
Asphaltmischwerk LEOPOLDAU - TEERAG-ASDAG + Mayreder-Bau GmbH & Co. KG	Wien	EUR 70		15,33%	EB
Asphaltmischwerk Steyregg GmbH	Linz	EUR 35		15,33%	N
Asphaltmischwerk Steyregg GmbH & Co KG	Linz	EUR 454		15,33%	EB
Asphaltwerk Sierning GmbH	Linz	EUR 35		30,66%	EB
AWT Asphaltwerk GmbH	Stadtschlaining	EUR 700		25,30%	EB
AWW Asphaltmischwerk Wölbling GmbH	Linz	EUR 36		38,33%	EB
Bautechnische Prüf- und Versuchsanstalt Gesellschaft m.b.H.	Himberg	EUR 36		76,65%	VK
Bewehrungszentrum Linz GmbH	Linz	EUR 35		76,65%	VK
Blumauerplatz Immobilien Projektentwicklungs GmbH	Linz	EUR 35		76,65%	N
Bonaventura Straßenerhaltungs-GmbH	Wien	EUR 35		19,16%	EB
Bonaventura Strassenerichtungs-GmbH	Wien	EUR 1.800		34,03%	EB
Bürozentrum U 3 ProjektgesmbH	Wien	EUR 35		76,65%	VK
Dolomit-Beton Lieferbetonwerk GmbH	Lienz	EUR 36		36,80%	EB
Draubeton GesmbH	Villach	EUR 35		26,83%	EB
Emberger & Essl GmbH	Salzburg	EUR 40		68,99%	VK
Emberger & Heuberger Bau GmbH	Salzburg	EUR 99		68,99%	VK
EVG Energieversorgung GmbH	Zwettl	EUR 35		30,66%	N
EVU Energieversorgung GmbH	Zwettl	EUR 35		18,40%	N
EVW Energieversorgung GmbH	Zwettl	EUR 35		24,91%	N
Fels- und Sprengtechnik Gesellschaft m.b.H.	Linz	EUR 145		76,65%	N
Ferro-Betonit-Werke Immobilien Gesellschaft m.b.H.	Linz	EUR 36		76,65%	N

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Nennkapital in 1.000 WE	Effektives Beteiligungsausmaß in Prozent	Konsolidie- rungsart
FMA Asphaltwerk GmbH & Co KG	Feldbach	EUR 44	7,67%	EB
Fröhlich, Bau- und Zimmereiunternehmen, Gesellschaft m.b.H.	Kapfenberg	EUR 36	76,65%	VK
Gaspix Beteiligungsverwaltungs GmbH	Zirl	EUR 35	19,55%	N
Gasteiner Badeseen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Badgastein	EUR 182	19,91%	N
Geotechnik Systems GmbH	Wien	EUR 36	76,65%	VK
Grund- Pfahl- und Sonderbau GmbH	Wien	EUR 365	76,65%	VK
Grund- und Sonderbau GmbH	Himberg	EUR 218	76,65%	VK
HAZET Bauunternehmung GmbH	Wien	EUR 1.300	76,65%	VK
Hemmelmair Frästechnik GmbH	Linz	EUR 73	19,16%	EB
Hoch & Tief Bau Beteiligungs GmbH	Salzburg	EUR 73	94,00%	VK
Ing. Arnulf Haderer GmbH	Wien	EUR 73	76,65%	VK
KAI - CENTER Errichtungs- und VermietungsgmbH	Graz	EUR 36	76,65%	VK
Kieswerk - Betriebs - Gesellschaft m.b.H.	Zams	EUR 40	19,16%	N
Kieswerk - Betriebs - Gesellschaft m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	Zams	EUR 80	17,25%	EB
Klöcher Baugesellschaft m.b.H.	Klöch	EUR 100	76,65%	VK
Konrad Beyer & Co Spezialbau GmbH	Linz	EUR 40	76,65%	VK
Lieferasphaltgesellschaft JAUNTAL GmbH	Klagenfurt	EUR 36	18,40%	EB
MAS Bau-Projekt und Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	EUR 36	76,65%	N
Mayreder Hoch- und Tiefbau GmbH	Salzburg	EUR 35	76,65%	N
MLA Beteiligungen GmbH	Salzburg	EUR 40	76,65%	VK
MSO Mischanlagen Ilz GmbH & Co KG	Ilz	EUR 3.270	8,43%	EB
Murgalerien Errichtungs- und Verwertungs-GmbH	Unterpremstätten	EUR 35	38,33%	N
MWG Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Graz	EUR 1.090	76,65%	VK
OEKOTECHNA Entsorgungs- und Umwelttechnik Gesellschaft m.b.H.	Perchtoldsdorf	EUR 727	76,65%	VK
Paltentaler Beton Erzeugungs GesmbH	Rottenmann	EUR 365	18,40%	EB
PEM Projektentwicklung Murgalerien GmbH	Unterpremstätten	EUR 35	38,33%	N
PEM Projektentwicklung Murgalerien GmbH & Co KG	Unterpremstätten	EUR 1	38,33%	N
PORR ALPINE Austriarail GmbH	Salzburg	EUR 37	38,33%	EB
Pro Part in Austria Handels GmbH	Hohenems	EUR 35	76,65%	VK
Project Development GmbH	Salzburg	EUR 37	76,65%	VK
Raststätten Betriebs GmbH	Wien	EUR 300	38,33%	EB
RBA - Recycling u. Betonanlagen GmbH & Co KG	Zirl	EUR 581	18,40%	EB
RFM Asphaltmischwerk GmbH	Wienersdorf-Oeynhausen	EUR 73	25,55%	N
RFM Asphaltmischwerk GmbH & Co KG	Wienersdorf-Oeynhausen	EUR 363	25,55%	EB
Rußbacher Schillift Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	Rußbach	EUR 2.281	16,70%	N
Schaberreiter GmbH	Kindberg	EUR 38	8,43%	EB
STRAKA Bau GmbH	Neutal	EUR 35	39,09%	EB
Thalia Errichtungs- und VermietungsgmbH	Graz	EUR 35	76,65%	VK
Transportbeton und Asphaltgesellschaft m.b.H.	Zams	EUR 36	38,33%	EB
Transportbeton und Asphaltgesellschaft m.b.H. & Co KG	Zams	EUR 73	34,50%	EB
Transportbetongesellschaft m.b.H.	Nussdorf	EUR 37	12,26%	N
UKH-Linz Errichtungs- und Vermietungs-GmbH	Linz	EUR 1.497	25,55%	N
Universale Bau GmbH	Salzburg	EUR 50	76,65%	VK
Waldviertler Lieferasphalt GmbH	Horn	EUR 40	38,33%	N
Waldviertler Lieferasphalt GmbH & Co KG	Horn	EUR 150	38,33%	EB
Weinfried Bauträger GmbH	Wien	EUR 36	76,65%	VK
DEUTSCHLAND				
AD Grundbesitzverwaltung GmbH	Eching	EUR 60	78,05%	VK
AE StadtLand GmbH	Dresden	EUR 256	39,03%	EB
Alpine Bau Deutschland AG	Eching	EUR 10.000	78,05%	VK

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Nennkapital in 1.000 WE	Effektives Beteiligungsausmaß in Prozent	Konsolidie- rungsart
Alpine Building Services GmbH	Eching	EUR 25	78,05%	VK
Alpine Project Finance and Consulting GmbH	Eching	EUR 1.250	76,65%	VK
Alpine Untertagebau GmbH	Eching	EUR 26	75,88%	VK
Alpine-Energie Deutschland GmbH	Biberach	EUR 3.070	76,65%	VK
Alpine-Energie Holding AG	Biberach	EUR 6.000	76,65%	VK
CSS - City Service Solution GmbH	Biberach	EUR 103	76,65%	VK
E. Gottschall & Co GmbH	Eching	EUR 26	100,00%	VK
Ferro-Betonit Baugesellschaft mbH	München	EUR 26	76,65%	N
Ingenieurbüro für Energie- und Haustechnik Andreas Duba GmbH *)	Tröbnitz	EUR 25	70,25%	VK
Stump Spezialtiefbau GmbH	Ismaning	EUR 4.000	76,65%	VK
TSK Sand und Kies GmbH	Trostberg	EUR 153	25,55%	N
W+M Wohn- und Gewerbebau GmbH	München	EUR 51	45,99%	N
Walter Hamann Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau GmbH	Berlin	EUR 26	78,05%	VK
WaTI Patentverwertungs GmbH	Eching	EUR 25	78,05%	N
Ziegelwerk Freital Eder GmbH	Freital	EUR 511	31,22%	EB

ALBANIEN

Alpine Tirana Sh.p.k.	Tirana	ALL 615	76,65%	N
ALPINE Bau GmbH, Filialli Tirane Sh.p.k.	Tirana	ALL 100	76,65%	VK

BOSNIEN-HERZEGOWINA

ALPINE BH doo Travnik	Travnik	BAM 10	53,66%	N
Alpine d.o.o. Banja Luka	Banja Luka	BAM 2	76,65%	VK
Alpine Investment d.o.o.	Sarajewo	BAM 5	39,09%	VK
Alpine Rudnik Krechnjaka Lapisnica d.o.o.	Sarajewo	BAM 2	39,09%	VK
Cesting d.o.o.	Žepče	BAM 2	32,04%	N
OSIJEK-KOTEKS d.o.o.	Sarajewo	BAM 2	53,40%	N
RMG d.o.o.	Sarajewo	BAM 5	39,09%	VK
SWIETELSKY - ALPINE d.o.o.	Banja Luka	BAM 2	32,58%	N

BULGARIEN

ALPINE - PONS GmbH	Sofia	BGN 5	39,09%	N
Alpine Bulgaria A.D.	Sofia	BGN 3.855	39,09%	VK
Alpine Green Energy Bulgaria OOD	Sofia	BGN 5	38,33%	N
Strojinvest - ALPINE GmbH	Sofia	BGN 5	38,33%	N

CHINA

Alpine Mayreder Construction Co. Ltd. AMCC	Peking	CNY 30.000	57,49%	VK
--	--------	------------	--------	----

GROSSBRITANNIEN

Morgan Beton and Monierbau Limited	Edinburgh	GBP 25	37,94%	N
------------------------------------	-----------	--------	--------	---

INDIEN

Alpine Bau India Private Limited	Neu Delhi	INR 100	76,65%	VK
----------------------------------	-----------	---------	--------	----

ITALIEN

ALPINE GREEN ENERGY ITALY S.R.L. *)	Misterbianco	EUR 10	76,65%	VK
ALPINE-ENERGIE Solar Italia S.R.L.	Bozen	EUR 10	76,65%	VK
SOLAR PARK SERENA S.R.L. *)	Manciano	EUR 10	53,66%	VK

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft		Nennkapital in 1.000 WE	Effektives Beteiligungsausmaß in Prozent	Konsolidie- rungsart
KROATIEN					
Asfaltna Cesta d.o.o.	Split	HRK	20	53,40%	VK
AUTOBUSNI KOLODVOR OSIJEK d.o.o.	Osijek	HRK	20	53,40%	N
Kappa d.o.o.	Osijek	HRK	20	53,40%	VK
OKTAL PLUS d.o.o. *)	Zagreb	HRK	20	53,40%	VK
Osijek Koteks d.d.	Osijek	HRK	44.790	53,40%	VK
OSIJEK-KOTEKS d.o.o.	Zagreb	HRK	4.570	53,40%	VK
Vela Borovica koncern d.o.o.	Zagreb	HRK	20	76,65%	VK
VELICKI KAMEN d.o.o.	Velika	HRK	18.382	53,40%	VK
LUXEMBURG					
Alpine Energie Luxembourg S.a r.l.	Foetz	EUR	750	76,65%	VK
MAZEDONIEN					
ALPINE MINERALNI SUROVINI DOOEL	Skopje	MKD	306	76,65%	N
Alpine Skopje DOOEL	Skopje	MKD	306	76,65%	VK
Alpine-Aleksandar d.o.o.	Skopje	MKD	310	73,58%	VK
OSIJEK-KOTEKS SUROVINI DOOEL SKOPJE	Skopje	MKD	5	53,40%	N
MONTENEGRO					
Alpine-Podgorica d.o.o.	Podgorica	EUR	1	76,65%	VK
NIEDERLANDE					
Stump - Fundierungstechnik B.V.	Amsterdam	EUR	25	76,65%	N
POLEN					
ALPINE Bau GmbH A-1 spółka jawna	Warschau	PLN	15	76,65%	VK
ALPINE Construction Polska Sp.z o.o.	Krakau	PLN	196	78,05%	VK
Alpine Green Energia Sp.z.o.o. *)	Piotrków Trybunalski	PLN	199	57,39%	VK
ALPINE PRO 1 Sp. z o.o.	Piotrków Trybunalski	PLN	5	34,43%	N
ALPINE PRO 2 Sp. z o.o.	Piotrków Trybunalski	PLN	50	57,39%	N
ALPINE-ENERGIE Polska Sp.z.o.o. *)	Swidnica	PLN	200	76,65%	VK
Alpine-Slask Budowa Sp.z.o.o.	Myslowitz	PLN	50	76,65%	VK
Stump Hydrobudowa Sp.z.o.o.	Warschau	PLN	330	76,65%	VK
RUMÄNIEN					
Alpine S.A.	Judetul Ilfov	RON	3.747	76,65%	VK
ANDEZIT STANCENI S.R.L.	Judetul Mures	RON	1	76,65%	VK
DDHVENT Bravo S.R.L.	Bukarest	RON	1	38,33%	N
DONAU INVESTMENT S.R.L.	Bukarest	RON	1	38,33%	N
GRANITUL S.A.	Bukarest	RON	12.256	32,14%	N
RUSSLAND					
OOO "Alpine Mayreder"	Moskau	RUB	10	76,65%	VK
SAO Alpine Gaz	Moskau	RUB	1.500	30,66%	N
SCHWEIZ					
Alpine-Bau GmbH	Hergiswil	CHF	100	76,65%	VK
Alpine-Energie Schweiz AG	Oftringen	CHF	1.500	76,65%	VK
PRO-PART AG	Oberschan	CHF	100	76,65%	VK
PRO-PART Energie GmbH	Oberschan	CHF	30	76,65%	VK

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Nennkapital in 1.000 WE	Effektives Beteiligungsausmaß in Prozent	Konsolidie- rungsart
SERBIEN				
Alpine d.o.o. Beograd	Belgrad	CSD 831.496	76,65%	VK
Alpine Dolomit d.o.o.	Petrovac na Mlavi	CSD 29.701	76,65%	VK
Alpine Granit d.o.o.	Ljubovija	CSD 93.614	76,65%	VK
Alpine-Porr Constructions d.o.o.	Belgrad	CSD 835	76,65%	N
Grados d.o.o. *)	Novi Sad	CSD 45	53,40%	VK
SEVER-JUG AUTOPUT d.o.o.	Belgrad	CSD 159.553	38,33%	N
Strazevica Kamenolom d.o.o.	Batocina	CSD 263.971	76,65%	VK
SLOWAKEI				
Alpine Slovakia spol. s r.o.	Bratislava	EUR 23.850	76,65%	VK
D1 Construction s.r.o. *)	Bratislava	EUR 10	38,33%	EB
PPE Malzenice s.r.o.	Bratislava	EUR 20	38,33%	EB
SLOWENIEN				
Alpine Consulting d.o.o.	Celje	EUR 9	76,65%	VK
Ecoenergetika d.o.o.	Celje	EUR 41	76,65%	VK
TSCHECHIEN				
ALPINE Bau CZ s.r.o.	Valašské Meziříčí	CZK 135.000	76,65%	VK
ALPINE-ENERGIE Cesko spol.s.r.o. *)	Prag	CZK 1.300	76,65%	VK
MAYREDER BOHEMIA stavebni spolecnost spol. s. r.o.	Prag	CZK 100	76,65%	N
Silasfalt s.r.o.	Ostrava-Kuncice	CZK 64.000	38,33%	EB
Stump - Geospol s.r.o.	Prag	CZK 3.500	76,65%	VK
ZNOJMO - CITY a.s.	Brünn	CZK 1.000	38,33%	N
UKRAINE				
TOV Alpine Ukraine	Kiew	UAH 175	76,65%	N
UNGARN				
Alpine Hungária Építő Kft.	Budapest	HUF 118.060	76,65%	VK
BA-ÉP Balaton Aszfalt - és Építő Kft.	Keszthely	HUF 9.300	38,33%	N
Wellnesshotel Építő Kft.	Budapest	HUF 3.000	76,65%	VK

Legende zur Aufteilung der Beteiligungen

VK = Vollkonsolidierung

EB = Equity-Bewertung

N = Nicht konsolidierte Unternehmen

*) Neue Gesellschaften im Konsolidierungskreis

**4 LAGEBERICHT
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2010 ALPINE
HOLDING GMBH**

ENTWICKLUNG DER BAUINDUSTRIE 2011

Weltweit soll 2011 die Bauwirtschaft schrittweise auf den Wachstumspfad zurückkehren. Nach starken Einbußen während der Wirtschaftskrise 2008/2009 und sehr verhaltenem Wachstum 2010, erwartet der Bausektor für 2011 einen Anstieg der Bruttowertschöpfung auf globaler Ebene um 4,9% gegenüber dem Vorjahr. Die Wachstumsdynamik der Branche wird jedoch in den einzelnen Regionen – und vor allem in den einzelnen Ländern – sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. So wird die Entwicklung der Bauvolumina 2011 insbesondere in Europa maßgeblich von staatlichen Budgetkonsolidierungsbestrebungen und den damit einhergehenden Kürzungen der öffentlichen Bauinvestitionen beeinflusst werden. Darüber hinaus wird entscheidend sein, ob sich der private Sektor in jenen Ländern, die von der Wirtschaftskrise stark getroffen wurden, erholen kann und wieder langfristige Investitionen getätigt werden.

In Europa muss zwischen den alten und den neuen EU-Staaten unterschieden werden. Während die Bauindustrie in den mittelosteuropäischen EU-Staaten 2011 um 6,6% zulegen soll (gemessen an der Bruttowertschöpfung), sind die Experten für Westeuropa (EU-15) skeptischer: Hier wird lediglich mit einem Zuwachs von 1,0% gegenüber 2010 gerechnet. Die vergleichsweise niedrige Wachstumsrate in Westeuropa spiegelt sich in den Prognosen zur Entwicklung der Branche auf den Heimmärkten der ALPINE wider: Mit 1,3% wird das Bauvolumen in Deutschland 2011 voraussichtlich am deutlichsten ansteigen, die Zunahmen in der Schweiz und in Österreich werden voraussichtlich 1,1% bzw. 0,7% betragen (jeweils im Vergleich zum Vorjahr).

Dass die mittelosteuropäische Bauwirtschaft 2011 schneller als die westeuropäische wachsen wird, ist zu einem großen Teil auf die prognostizierte Entwicklung in Polen zurückzuführen: Dort soll die Bauleistung mit 12,7% (gegenüber dem Vorjahr) weit über dem mittelosteuropäischen Durchschnitt ansteigen, begünstigt durch die stabile Binnennachfrage und die Vorbereitungen für die Fußball-EM 2012. Nicht alle Länder Mittelosteuropas werden 2011 ein Wachstum in der Baubranche verzeichnen können, so wird für z. B. Tschechien ein Rückgang von 3,2% erwartet.

2011 wird auch ein schwieriges Jahr für die Bauwirtschaft in Südosteuropa, auch wenn noch keine exakten Prognosen verfügbar sind. Bedingt durch rückläufige Investitionen der öffentlichen Hand und durch eine schwächelnde private Nachfrage, wird das Bauvolumen in Südosteuropa 2011 eher sinken bzw. - im günstigsten Fall - stabil bleiben.

Sehr hohe Wachstumsraten in der Bauindustrie werden 2011 für die Emerging Markets erwartet (insbesondere für die BRIC-Staaten): So soll die Bruttowertschöpfung der Bauwirtschaft in Indien um 11,8%, in Russland um 9,5% und in China um 9,4% gegenüber 2010 wachsen.

Für die österreichische Bauwirtschaft wird 2011 ein Jahr voller Herausforderungen. Angesichts der angespannten Budgetsituation wird sich die öffentliche Hand mit Aufträgen zurückhalten. Inwieweit private Bauinvestitionsvorhaben den Nachfragerückgang auf Seiten von Bund, Ländern und Gemeinden ausgleichen können, ist von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Österreich abhängig. Die Experten von Euroconstruct erwarten für 2011 eine Zunahme des Bauvolumens in Österreich um 0,7% gegenüber 2010.

1 GESCHÄFTSVERLAUF

Die Alpine Holding GmbH ist selbst nicht operativ tätig. Neben dem Halten der Beteiligungen im Alpine Konzern ist ihr wesentlicher Zweck die Sicherstellung der Finanzierung für die operativen Konzerngesellschaften. Dies wurde im Geschäftsjahr einerseits mit der Emission einer Unternehmensanleihe und andererseits mit der Übernahme von Konzernhaftungen zur Besicherung von langfristigen Kreditvereinbarungen, die von Alpine Konzerngesellschaften im Rahmen des Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes (ULSG) eingegangen worden sind, erreicht.

ERTRAGSLAGE

Der saldierte Nettoaufwand aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt im Wirtschaftsjahr TEUR 591,9 (Vorjahr: Nettoertrag TEUR 1,1).

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich aus phasengleich gebuchten Ausschüttungen der Hoch & Tief Bau Beteiligungs GmbH, Salzburg in Höhe von TEUR 1.175,0 und der E. Gottschall & Co Bauunternehmung GmbH, Eching in Höhe von TEUR 2.767,6 zusammen.

Das Zinsergebnis weist einen saldierten Nettoertrag in Höhe von TEUR 104,5 aus (Vorjahr: TEUR -10,2).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 der Alpine Holding GmbH erhöhte sich aufgrund der Emission der Unternehmensanleihe auf TEUR 112.091 (Vorjahr: TEUR 5.970).

Die Finanzanlagen blieben mit TEUR 5.966 unverändert zum Jahr 2009.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind im Wirtschaftsjahr auf TEUR 105.834 gestiegen (Vorjahr: TEUR 0).

Das Eigenkapital ist um TEUR 3.453 auf TEUR 9.170 angestiegen. Unter Berücksichtigung der um 106,1 Mio. EUR höheren Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote auf 8,2 % reduziert.

2 RISIKOMANAGEMENT

Unternehmerisches Handeln ist naturgemäß mit Risiken verbunden. Ziel des konzernweiten Risikomanagementsystems von ALPINE ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen, zu überwachen und Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen. Die Risikomanagementaufgaben der Alpine Holding GmbH liegen sowohl in der Verantwortung der Geschäftsführung als auch der zentralen Stabsstellen innerhalb der ALPINE Bau GmbH.

Beschaffungsrisiken, Markt- und Wettbewerbsrisiken sowie Projektrisiken sind in der Alpine Holding GmbH nicht gegeben und werden von den operativen Konzerngesellschaften behandelt.

MANAGEMENT VON FINANZRISIKEN

Das Management von Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken erfolgt durch den zentralen Finanzbereich im Konzern, der zudem auch Kredit- u. Garantielinien ständig beobachtet.

WÄHRUNGSRISIKO

Die Währungsrisiken in den operativen Konzerngesellschaften werden von diesen abgehandelt. In der Alpine Holding GmbH ist ein Währungsrisiko nicht gegeben.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Ziel bei der Strukturierung des Finanzierungsportfolios ist es, die Zinsbindungsfristen an die Fristigkeiten der zu finanzierenden Aktiva anzupassen.

In der Alpine Holding GmbH ist aufgrund der auf die Gesamtlaufzeit fix verzinsten Unternehmensanleihe derzeit kein Zinsänderungsrisiko vorhanden.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Zur Kontrolle des Liquiditätsrisikos, also der Gefahr, dass ein Konzernunternehmen seine operativen oder finanziellen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, wird in der ALPINE Gruppe eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit einem Sechs bis Zwölf -Monats-Horizont durchgeführt. Mittels eines Bottom- Up-Ansatzes werden die Planungsdaten aller Konzerngesellschaften aggregiert und die operativen Zahlungsströme laufend mit dem Finanzierungsportfolio abgestimmt. Monatliche Abweichungsanalysen sichern die notwendige Planungsqualität ab.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Der Rechnungslegungsprozess ist auch in das konzernweite Risikomanagementsystem der ALPINE integriert.

Kontrollumfeld: Grundlage für das interne Kontrollsystem sind die konzernweit gültigen Konzern-Richtlinien. Für die Alpine Holding GmbH erfolgt die Überwachung durch die zuständigen zentralen Stabstellen und die Geschäftsführung.

Risikobeurteilung: Bei der Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Annahmen und Schätzungen vorgenommen werden, für die das Risiko besteht, dass die erwarteten zukünftigen von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Dies trifft im Rahmen der Alpine Holding auf die Einbringlichkeit der Forderungen sowie der Werthaltigkeit von Beteiligungen zu.

Kontrollmaßnahmen: Die Kontrolle erfolgt durch die zuständigen zentralen Stabstellen und die Geschäftsführung. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Fehler in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. solche entdeckt und korrigiert werden.

Information und Kommunikation: Die Finanzinformationen werden in regelmäßigen Abständen in strukturiertem Format an alle verantwortlichen Instanzen zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion übermittelt. Die Konzernrichtlinien werden bei Bedarf aktualisiert und an die verantwortlichen Einheiten kommuniziert.

Überwachung: Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt von den verantwortlichen Personen je nach Organisationsebene in unterschiedlichem Detaillierungsgrad. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen durchgeführt.

3 AUSBLICK

Als Holdinggesellschaft innerhalb der Gruppe sehen wir für den ALPINE - Konzern folgende zukünftige Entwicklung:

Für den Bausektor wird 2011 eine weltweite Erholung der Wirtschaftslage prognostiziert. Allerdings ist diese Entwicklung im Detail sehr differenziert zu betrachten. So wird die Situation in Europa weiterhin durch Budgetkonsolidierungen und Investitionskürzungen der einzelnen Staaten geprägt sein und deutlich geringer ausfallen als zum Beispiel in den den Emerging Markets zugerechneten Ländern wie Russland, Indien oder China. Dort wird momentan von einem Wachstum von bis zu 11% ausgegangen. Österreich ist nach wie vor der wichtigste Markt für die Alpine, wengleich auch hier auf Grund der zögerlichen Umsetzung von Großprojekten speziell im Infrastrukturbereich die Situation weiterhin schwierig ist.

Zahlreiche Begleiterscheinungen dieser Entwicklung erschweren die Ausgangslage zusätzlich. So ist eine deutliche Verschlechterung bei der Zahlungsmoral zu verzeichnen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind durch hohe Langzeitaußenstände und schwierige Finanzierungsbedingungen gekennzeichnet.

Die Auswirkungen können bereits durch den eingeleiteten Konsolidierungskurs und den fortgeschrittenen Restrukturierungsprozess bei ALPINE abgefedert werden. Dieser Kurs wird auch in den nächsten Jahren fortgeführt, um die Ertragslage zukünftig noch effizienter zu gestalten. Im Rahmen dessen wird die organisatorische Struktur der Gruppe überarbeitet und neu ausgerichtet. In Abstimmung mit der Konzernmutter FCC werden Standards eingeführt, um Prozesse effizienter zu gestalten und die Abstimmung zu erleichtern. Die strategische Ausrichtung geht in Richtung Zentralisierung. Dadurch werden wir zusätzliche Potenziale in der Organisation ausschöpfen.

Die Märkte in denen wir tätig sind werden intensiv auf Entwicklungsmöglichkeiten geprüft und neu bewertet. Aufgrund des geringen Wachstums wird Österreich Anteile an der Gesamtbauleistung innerhalb des Konzerns verlieren. Dagegen sehen wir in Deutschland und Polen sowie in Ländern Asiens, in denen wir bereits tätig sind, großes Potenzial. Auch die Ausweitung auf neue Märkte speziell im arabischen Raum spielt für ALPINE eine wichtige Rolle.

Weiterhin großes Potenzial bilden die Geschäftsfelder von ALPINE-ENERGIE. Besonders im Bereich der nachhaltigen Energiegewinnung entwickeln sich die Märkte zu unseren Gunsten positiv. Wir gehen also von einem weiterhin guten Wachstum des Unternehmens aus, mit dem es die Wirtschaftsleistung der gesamten Gruppe zunehmend stärken wird.

Der Konzern-Auftragsstand in Höhe von 3,3 Mrd. Euro bildet eine gute Basis für die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele und die weitere positive Entwicklung. Für 2011 erwarten wir im Vergleich zu 2010 ein gleichbleibendes Ergebnis bei gleich hoher Bauleistung. Wir gehen also von einem stabilen Verlauf für die kommenden Jahre aus und werden das Unternehmen weiterhin festigen.

Für die Alpine Holding GmbH sind keine Ereignisse bekannt, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten wären und zu einer Abweichung von der im vorliegenden Abschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Wals bei Salzburg, 30. März 2011

Alpine Holding GmbH
Die Geschäftsführung



DI Werner Watznauer e. h.

**5 EINZEL-
ABSCHLUSS
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2010 ALPINE
HOLDING GMBH**

BILANZ ZUM 31.12.2010

31.12.2010 in EUR 31.12.2009 in TEUR

AKTIVA		
A Anlagevermögen		
I Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	5.965.692,74	5.965,7
B Umlaufvermögen		
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	105.834.105,19	0,0
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	49,21	0,2
II Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	147.742,25	3,7
	105.981.896,65	3,9
C Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio Anleihe		
	143.100,00	0,0
	112.090.689,39	5.969,6

PASSIVA		
A Eigenkapital		
I Stammkapital		
	109.009,25	109,0
II Kapitalrücklagen		
1. nicht gebundene		
	91.754,08	91,8
III Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
	10.900,93	0,0
2. andere Rücklagen		
	97,74	0,1
IV Bilanzgewinn		
1. Gewinnvortrag		
	5.516.105,19	5.527,0
2. Jahresgewinn/-verlust		
	3.442.501,36	-10,9
	9.170.368,55	5.717,0
B Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen		
	71.919,24	0,9
C Verbindlichkeiten		
1. Anleihen		
	100.000.000,00	0,0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
	223.401,60	0,0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
	0,00	251,7
4. sonstige Verbindlichkeiten		
	2.625.000,00	0,0
	102.848.401,60	251,7
	112.090.689,39	5.969,6
Haftungsverhältnisse		
	294.697.864,39	16.418,0

GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG 2010

	2010 in EUR	2009 in TEUR
1 Sonstige betriebliche Erträge		
a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	120,00	2,3
b. Übrige	293.755,27	240,8
2 Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a. Übrige	-885.805,33	-242,0
3 Zwischensumme aus Z 1. - 2. (Betriebsergebnis)	-591.930,06	1,1
4 Erträge aus Beteiligungen	3.942.580,00	0,0
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 3.942.580,00; Vj. TEUR 0,0)		
5 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.751.029,33	0,2
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.750.746,71; Vj. TEUR 0,0)		
6 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.646.526,98	-10,4
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 5.626,98; Vj. TEUR 10,4)		
7 Zwischensumme aus Z 4. bis 6. (Finanzergebnis)	4.047.082,35	-10,2
8 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.455.152,29	-9,1
9 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.750,00	-1,8
10 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.453.402,29	-10,9
11 Zuweisung zu gesetzlicher Rücklage	-10.900,93	0,0
12 Jahresgewinn/-verlust	3.442.501,36	-10,9
13 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.516.105,19	5.527,0
14 Bilanzgewinn	8.958.606,55	5.516,1

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2010

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwert		
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2010	laufendes Jahr	Abgänge 31.12.2010	Stand 31.12.2010	31.12.2009
A Anlagevermögen										
I Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.965.692,74	0,00	0,00	0,00	5.965.692,74	0,00	0,00	0,00	0,00	5.965.692,74
Summe Anlagevermögen	5.965.692,74	0,00	0,00	0,00	5.965.692,74	0,00	0,00	0,00	0,00	5.965.692,74

**6 ANHANG ZUM
EINZEL-
ABSCHLUSS
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR
2010 ALPINE
HOLDING GMBH**

I ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

ANLAGEVERMÖGEN

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag (Niederstwertprinzip) bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen eingetreten sind, die voraussichtlich von Dauer sind. Zuschreibungen werden dann vorgenommen, wenn Wertaufholung von außerplanmäßigen Abschreibungen stattgefunden haben.

UMLAUFVERMÖGEN

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen erfasst worden.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

III ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus:

Hoch & Tief Bau Beteiligungs GmbH	Anteil	94%	EUR 3.341.257,33
E. Gottschall & Co. Bauunternehmung GmbH	Anteil	100%	EUR 2.624.435,41

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen weisen folgende Laufzeiten auf:

in EUR	Jahr	RLZ < 1 Jahr	RLZ > 1 Jahr	Summe
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2010	105.834.105,19	0,00	105.834.105,19
	2009	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2010	49,21	0,00	49,21
	2009	177,40	0,00	177,40
	2010	105.834.154,40	0,00	105.834.154,40
	2009	177,40	0,00	177,40

PASSIVA

EIGENKAPITAL

	31.12.2010 in EUR	31.12.2009 in TEUR
Stammkapital	109.009,25	109,0
Kapitalrücklagen	91.754,08	91,8
Gewinnrücklagen	10.998,67	0,1
Bilanzgewinn	8.958.606,55	5.516,1
Eigenkapital	9.170.368,55	5.717,0

Der in der Bilanz zum 31.12.2010 ausgewiesene Bilanzgewinn leitet sich von dem in der Vorjahresbilanz ausgewiesenen Bilanzgewinn wie folgt ab:

in EUR	
Bilanzgewinn zum 31.12.2009	5.516.105,19
Ausschüttung gemäß Beschluss	0,00
Gewinnvortrag	5.516.105,19
Jahresgewinn 2010	3.442.501,36
Bilanzgewinn zum 31.12.2010	8.958.606,55

RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen wurden entsprechend den zu erwartenden Belastungen gebildet.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten aus:

in EUR	Jahr	RLZ < 1 Jahr	RLZ > 1 Jahr	RLZ > 5 Jahre	Summe
Anleihen	2010	0,00	100.000.000,00	0,00	100.000.000,00
	2009	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2010	223.401,60	0,00	0,00	223.401,60
	2009	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2010	0,00	0,00	0,00	0,00
	2009	251.672,50	0,00	0,00	251.672,50
sonstige Verbindlichkeiten	2010	2.625.000,00	0,00	0,00	2.625.000,00
	2009	0,00	0,00	0,00	0,00
	2010	2.848.401,60	100.000.000,00	0,00	102.848.401,60
	2009	251.672,50	0,00	0,00	251.672,50

ANLEIHEN

Von der Alpine Holding GmbH wurde mit Valuta 01.07.2010 eine Unternehmensanleihe mit nachfolgenden Konditionen emittiert:

Emittent	Alpine Holding GmbH
Volumen in EUR	100.000.000,00
Stückelung in EUR	1.000,00
Laufzeit	2010-2015
Tilgung	endfällig zu 100% des Nennwerts
Nominalverzinsung	5,25 % p.a.
Kupon	01.07 jährlich
Börseneinführung	Wiener Börse, Geregelter Freiverkehr (Geregelter Markt)
Joint Lead	UniCredit Bank Austria und BAWAG PSK
ISIN	AT0000A0JDG2

Die Ausgabe der Anleihe diente dazu, die Investitionen wie auch das Working Capital der ALPINE-Gruppe zu finanzieren, sowie die Finanzierungsstruktur zu optimieren.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.12.2010 in EUR	31.12.2009 in TEUR
Garantien für Konzerngesellschaften Alpine Bau GmbH, Patronatserklärung Porsche Bank AG	294.697.864,38	16.418

Die Haftungsverhältnisse resultieren aus Kreditbürgschaften in Form von Garantien und Kreditbesicherungen für die ALPINE Bau GmbH und weitere Konzerngesellschaften.

Bereits im Jahr 2009 wurde von der ALPINE Bau GmbH ein Kreditvertrag im Rahmen des Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes (ULSG) mit einem Volumen von EUR 200.000.000,00 unterzeichnet, für den die Alpine Holding GmbH eine Haftung in voller Höhe übernommen hat. Zu einer Ausnutzung des zur Verfügung gestellten Betrages kam es jedoch erst im Jahr 2010 und wird daher auch erst in den Haftungsverhältnissen der Alpine Holding GmbH ab dem Jahr 2010 ausgewiesen.

Im Dezember 2010 wurde von der Alpine Bau GmbH Hergiswil, Schweiz ein weiterer Kreditvertrag im Rahmen des ULSG in der Höhe von EUR 160.000.000,00 unterzeichnet, für den die Alpine Holding GmbH eine Haftung in der vollen Höhe übernommen hat. Zu einer Ausnutzung des zur Verfügung gestellten Betrages kam es jedoch erst im Jahr 2011 und wird daher auch erst in den Haftungsverhältnissen der Alpine Holding GmbH ab dem Jahresabschluss 2011 ausgewiesen.

Das ULSG ist vor dem Hintergrund der angespannten Lage auf den Finanzmärkten sowie der allgemeinen Wirtschaftslage im Jahr 2009 beschlossen worden. Auf dieser gesetzlichen Basis kann der Bund Haftungen für wirtschaftlich gesunde österreichische Großunternehmen übernehmen, um diesen den Zugang zu Finanzierungsmitteln für Investitionen und Wachstum zu erleichtern.

Desweiteren bestehen ein Wechsel und eine Wechselwidmungserklärung in Höhe von EUR 30.000.000,00 für einen am 1. April 2010 aufgenommenen Garantiekreditvertrag.

Auf Antrag des ALPINE-Konzerns hat die Republik Österreich, vertreten durch die österreichische Kontrollbank (OeKB), im Rahmen der beiden erwähnten Kreditvereinbarungen Haftungen im Gesamtausmaß von MEUR 180 (das entspricht jeweils 50% der Kreditsummen) übernommen. Eine grundlegende Voraussetzung für diese Haftungsübernahme war eine Besicherung der Kredite durch die oberste ALPINE-Konzerngesellschaft, der Alpine Holding GmbH.

Daneben tritt die Tochtergesellschaft ALPINE Bau GmbH, die sämtliche operative Tochtergesellschaften des ALPINE-Konzerns in ihrem Besitz hält, entweder als Kreditnehmer, oder als weiterer Garant auf und bietet dementsprechend die wesentliche wirtschaftliche Grundlage für die Gewährung und Rückführung der Kredite. Vor diesem Hintergrund betrachtet die Geschäftsführung der Alpine Holding GmbH die Kreditvereinbarungen unmittelbar mit der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit der ALPINE Bau GmbH und derer Tochtergesellschaften verbunden und sieht keine Unverhältnismäßigkeit zwischen übernommenen Haftungen und Kapitalausstattung der Alpine Holding GmbH.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich aus phasengleich gebuchten Ausschüttungen folgender Unternehmen zusammen:

Hoch & Tief Bau Beteiligungs GmbH, Salzburg	EUR 1.175.000,00
E. Gottschall & Co Bauunternehmung GmbH, Eching	EUR 2.767.580,00

IV SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen wird von der Alpine Holding GmbH (FN 36605g) mit Sitz in Wals-Siezenheim erstellt und ist beim Firmenbuch Landesgericht Salzburg erhältlich.

Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fomento de Construcciones Y Contratas, S.A. erstellt und ist auf der Homepage www.fcc.es erhältlich.

ANGABEN GEM. § 238 Z 2 UGB

in EUR	Anteil in %	Eigenkapital	letzter ausgewiesener Jahresüberschuss /-fehlbetrag	Jahr
Hoch & Tief Bau Beteiligungs GmbH, Salzburg	94%	2.102.044,11*	-3.683,84	2010
E. Gottschall & Co Bauunternehmung GmbH, Eching	100%	37.633,35*	6.976,00	2010

* nach phasengleichen Dividenden 2010

ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

ANZAHL DER ARBEITNEHMER

Die Gesellschaft beschäftigte im Wirtschaftsjahr keine Arbeitnehmer.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Im Geschäftsjahr 2010 war als Geschäftsführer tätig: DI Werner Watznauer

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Hr. Dietmar Aluta-Oltyan	Vorsitzender
Hr. Alejandro Tuya Garcia	Stellvertreter des Vorsitzenden
Fr. Esther Koplowitz Romero de Juseu	Mitglied
Fr. Esther Alcocer Koplowitz	Mitglied
Hr. Jose Mayor Oreja	Mitglied
Hr. Robert Peugeot	Mitglied (bis 1. März 2011)
Hr. José Aguinaga	Mitglied
Hr. Willy Böck	Mitglied
Fr. Alicia Alcocer Koplowitz	Mitglied
Hr. Alfred Gusenbauer	Mitglied (bis 7. Mai 2010)
Hr. Jose Manuel Burgos	Mitglied
Hr. Francisco Martin Monteagudo	Mitglied (seit 22. Mai 2010)
Fr. Benita Ferrero-Waldner	Mitglied (seit 1. März 2011)

Wals, 30. März 2011

Die Geschäftsführung



DI Werner Watznauer e.h.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER ALPINE HOLDING GMBH

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wals bei Salzburg, 30. März 2011

Alpine Holding GmbH
Die Geschäftsführung



DI Werner Watznauer e.h.
Einzelgeschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK ALPINE HOLDING GMBH

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Alpine Holding GmbH, Wals-Siezenheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Alpine Holding GmbH zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. April 2011

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Michael Schober e.h.
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Nikolaus Müller e.h.
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

ALPINE Holding GmbH · Marketing & Konzernkommunikation

Alte Bundesstraße 10 · 5071 Wals bei Salzburg · Österreich · Telefon +43 662 8582-0 · Fax -9900
marketing@alpine.at · www.alpine.at

KONZEPT & REALISIERUNG

spielplatz.cc // Konzept

ALPINE // Texte: Andreas Eder, Marina Pollhammer // Design: Florian Frandl

FOTOGRAFIE

Andreas Hofer // Konzeptfotostrecke

Alexander Vorderleitner // Porträts der Konzernführung

ALPINE-Bildarchiv // Restliche Fotos

HINWEISE

Fragen: Bitte kontaktieren Sie Andreas Eder, E-Mail: andreas.eder@alpine.at / Telefon +43 662 8582-280

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Sicherheit: Bei den Shootings der abgebildeten Fotos wurden alle Sicherheitsvorschriften eingehalten.

Rundungshinweis: Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

© 2011 ALPINE Holding GmbH

Der ALPINE Geschäftsbericht 2010 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.

Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



ALPINE Holding GmbH

Alte Bundesstraße 10 · 5071 Wals/Salzburg · Österreich · Telefon +43 662 8582-0 · Fax -9900
office@alpine.at · www.alpine.at